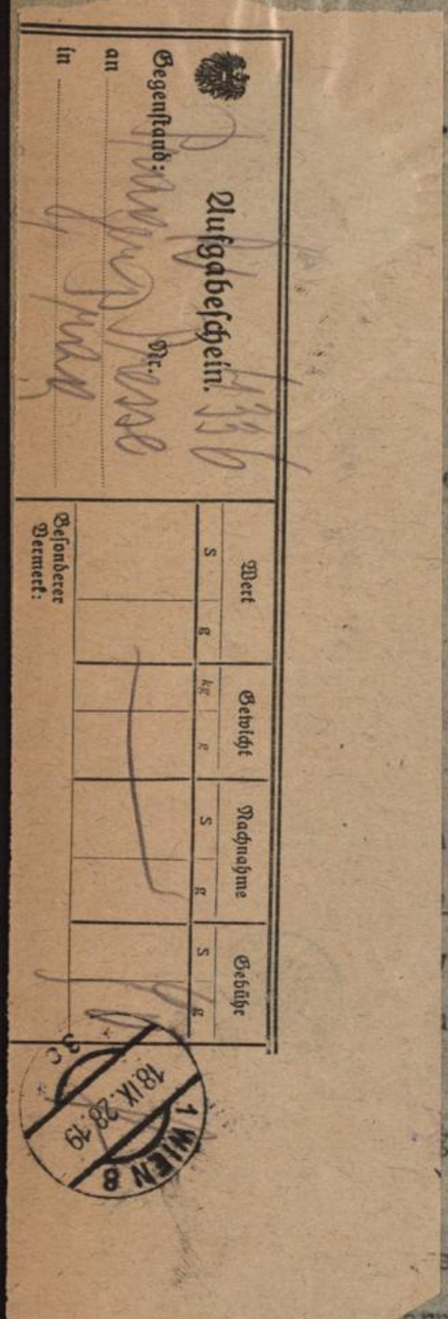
110.1. - 110.3.




.S./Fa.

18. September 1928

Betrifft: Kraus-Prager Presse.

erantwortlichen Redakteur der 'Prager Presse '

P r a g.

Im Vollmachtsnamen des Herrn Karl K r a u s ich Sie, ohne mich auf das Pressgesetz zu berufen, die von 4. September 1928 veröffentlichte Wiener Meldung "Karl rsus Alfred Kerr", die offenbar dem 'Neuen Wiener Tag- vom 3.September 1928 entnommen ist, in geeigneter Weise berichtigen, dass Karl Kraus weder am 2.September 1928 zuvor also überhaupt keine Vorlesung im Neuen Theater gehalten hat.

Ich möchte bei dieser Gelegenheit an Sie s Ersuchen richten, bei allen Meldungen, die Sie in Wiener ern finden und die sich auf die Person des Herrn Karl Kraus beziehen, vorsichtig zu sein und sie ohne vorherige Information nicht zu übernehmen, da sich sich bereits in einem früheren und auch im jetzigen Falle herausgestellt hat, solche Nachrichten vom Grund aus erlogen sind.

Ich füge schliesslich noch die Bitte bei, mir sobald als möglich ein Belegexemplar der erschienenen Richtigstellung zuzusenden.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Rekommandiert

WIENER STADT- U. LANDESBIBL.

S./Fa.

18. September 1928

Betrifft: Kraus-Prager Presse.

An den

verantwortlichen Redakteur der 'Prager Presse'

Prag.

Im Vollmachtsnamen des Herrn Karl Kraus ersuche ich Sie, ohne mich auf das Pressgesetz zu berufen, die von Ihnen am 4. September 1928 veröffentlichte Wiener Meldung "Karl Kraus versus Alfred Kerr", die offenbar dem 'Neuen Wiener Tagblatt' vom 3. September 1928 entnommen ist, in geeigneter Weise dahin zu berichtigen, dass Karl Kraus weder am 2. September 1928 noch je zuvor also überhaupt keine Vorlesung im Neuen Theater am Zoo gehalten hat.

Ich möchte bei dieser Gelegenheit an Sie auch das Ersuchen richten, bei allen Meldungen, die Sie in Wiener Blättern finden und die sich auf die Person des Herrn Karl Kraus beziehen, vorsichtig zu sein und sie ohne vorherige Information nicht zu übernehmen, da sich bereits in einem früheren und auch im jetzigen Falle herausgestellt hat, solche Nachrichten vom Grund aus erlogen sind.

Ich füge schliesslich noch die Bitte bei, mir sobald als möglich ein Belegexemplar der erschienenen Richtigstellung zuzusenden.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Rekommandiert

Betr. Kraus-Prager Presse

exp. am 18.9.1928

**Dr. Max Goldschmidt**
Büro für Zeitungsausschnitte
BERLIN N 4 Telefon: D 1 Norden 3051

Ausschnitt aus:
**Prager Presse, Prag**

4. Sep. 192

* **Karl Kraus versus Alfred Kerr.** Aus Berlin wird gemeldet: Karl Kraus las gestern im Neuen Theater am Zoo. Während der Vorlesung versuchten Anhänger von Alfred Kerr ein Pamphlet gegen Karl Kraus vorzulesen. Es kam zu Beschimpfungen zwischen den beiden Parteien, doch waren die Anhänger von Karl Kraus in überwältigender Mehrheit und drängten die Schreier hinaus. Schließlich erschien noch Polizei im Saal, doch konnte der Vortrag ohne weitere Ruhestörung fortgesetzt werden.

WIENER STADT- U. LANDESBIBL.

1:36.2 (beide [illegible] des Pilsner Gaues: 1. [illegible]
Männer, für Mitglieder des Pilsner Gaues: 1. [illegible]
(Radbuza Pilsen) 1:27.4. — 100 Meter frei: 1
Bednář (ČPK. Pilsen) 1:18.4. — 400 Meter frei:
Zöglinge: 1. Reiner (ŠK. Č. Budějovice) 6:32.2. —
Sonntagsergebnisse: 100 Meter Rücken

Erscheint täglich zweimal. — Sonntags mit illustrierter und literarischer Beilage. — Redaktion und Verwaltung: Prag XII., Fochova 62. — Telephon der Redaktion 6558, 6559, 6560. Telephon der Verwaltung: 6654. Telegrammadr.: Pragerpresse Prag. Unverlangte Manuskripte werden nicht zurückgesendet. — Sprechstunden der Redaktion täglich von 4 bis 5 Uhr nachmittags.

# Prager Presse

Abonnementspreise im Inlande pro Monat: Morgenblatt Kč 14·—, Morgenblatt und Abendblatt mit einmaliger Zustellung, beziehungsweise Postzusendung Kč 17·—, mit zweimaliger Zustellung, beziehungsweise Postzusendung Kč 18·50 — Einzeln: Morgenblatt Kč —·70, Abendblatt Kč —·20, Sonntagsausgabe mit illustrierter Beilage Kč 1·20. Verwaltung Prag XII., Fochova 62. - Telephon 6654

Telephon Nr. 519-41, 519-42, 519-43.
M/B.

Redaktion.

Prag XII., Fochova 62

21. September 1928.

Sehr geehrter Herr,

wir bestätigen den Empfang Ihres Schreibens vom 18.d.M. und senden Ihnen in der Anlage ein Exemplar der „Prager Presse" vom 21.d.M. worin wir Ihrem Ersuchen entsprechend die Berichtigung zu unserer Notiz „Karl Kraus versus Alfred Kerr" veröffentlicht haben.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Prager Presse

Herrn
Dr.Oskar Samek,
Wien I.,Schottenring 14.

tisk. 252

WIENER STADT- U. LANDESBIBL.

Kraus - Prager Presse

24. SEP 1928

wachsen. Er kennt die Leiden des kleinen tschechischen Menschen, sucht ihn mit Liebe auf, sucht seinen Zustand zu verbessern und ist aufrichtiger Sozialist. Seine Sprache ist herzlich und populär. Dadurch gewinnt er ergebene Genossen und Mitarbeiter. Seine Partei zählt zu den tschechischen staatstreuen Fraktionen und ist ein wichtiger Faktor für den Sozialismus und Fortschritt im Leben des Staates.

Sein sechzigster Geburtstag, der auf den heutigen Tag entfällt, findet Klofáč in voller politischer Tätigkeit, umgeben von zahlreichen Freunden und einer starken, ihm vollergebenen Partei. Klofáč sucht für seine Fraktion ein klares nationales und sozialistisches Programm zu schaffen, das auch die sittliche und kulturelle Seite betont. Seine politische und kulturelle Arbeit hat und wird immer wesentliche Bedeutung haben. Von seinen sechzig Jahren hat Klofáč fast zwei Drittel in politischer Arbeit verbracht, die oft bewegt und noch öfter stürmisch war, immer die nationale Befreiung angestrebt und die gegenwärtige staatliche Selbständigkeit vorbereitet hat. Seine Arbeit wird auch in Zukunft, namentlich in den Volksschichten, von Bedeutung sein. Obzwar er kein Vertreter des Marxismus ist, sondern im Gegenteil sein Widersacher, wird er sicher wesentlich zur Bildung des tschechoslovakischen sozialistischen Programms beitragen.

* *

**Das Präsidium des Abgeordnetenhauses sandte dem Vizevorsitzenden des Senates Václav Klofač zu seinem sechzigsten Geburtstag herzlichste Glückwünsche.**

## Abg. Kramář und der Zuckerpreis.

**Prag**, 20. September. Der politische Ausschuß der koalierten Parteien hielt heute eine Sitzung ab, die sich abermals mit der Zuckerverteuerung befaßte. In der Sitzung gab Dr. Dolanský von der tschechoslovakischen Volkspartei folgende Erklärung ab: Im „Pražský Večerník" wurde heute ein Artikel veröffentlicht, worin der Führer der Nationaldemokraten beschuldigt wurde, als wäre er im Koalitionsausschuß für die Zuckerverteuerung eingetreten. Ich bin als Vertreter der Volkspartei im Koalitionsausschuß verpflichtet, zu erklären, daß Dr. Kramář, der in dem Artikel gemeint ist, die Verhandlungen mit den Vertretern der Zuckerfabrikanten und Rübenbauer auf Grundlage einmütiger Aufforderung des Koalitionsausschusses geführt hat und auch überhaupt und besonders in der letzten Sitzung des Ausschusses am 19. September abends sich nicht für die Zuckerverteuerung ausgesprochen hat, vielmehr gemeinsam mit mir den Standpunkt der Regierung gegen die Verteuerung verteidigt hat. Durch den veröffentlichten Artikel wurde Abg. Dr. Kramář unbegründet verletzt, was zu bedauern ist.

## Versicherung der höher entlohnten Arbeiter.

**Prag**, 20. September. In der letzten Sitzung des sozialpolitischen Ausschusses, in welcher die Sozialversicherungsreform genehmigt wurde, wurde auch über Antrag der Opposition, die fünf neue Versicherungsklassen verlangte, noch zu den bestehenden noch eine Klasse, die sogenannte elfte Klasse eingeführt. Dies bedeutet, daß besser gezahlte Angestelltenkategorien in diese höhere Klasse aufsteigen. Es handelt sich um zirka 140.000 Versicherte. Der finanzielle Effekt beträgt zirka 9 Millionen Kč, wovon die Hälfte die Versicherten zahlen, die anderen die Industrie. Die Einführung dieser Klasse erscheint sehr begründet, weil seit Einführung des Sozialversicherungsgesetzes im Jahre 1924 die Arbeiterlöhne um zirk 10 Prozent gestiegen sind. Schon dieser Umstand motiviert die höhere Versicherungsklasse. Trotzdem die Unterhändler der Opposition große Hoffnung gegeben haben, daß diese Klasse wirklich eingeführt wird, wurde in der Koalition daran im letzten Moment vergessen, so daß der Achterausschuß diesen Antrag nicht genehmigt hat. Im letzten Augenblick wurde den Sozialisten diese Situation mit der Mitteilung bekanntgegeben, daß über die Frage noch keine Entscheidung gefallen ist. Heute sprach nun im Parlament eine Industriellendeputation vor, die für den Fall der Nichteinführung dieser elften Klasse eine Kompensation empfohlen hat in Form der Einführung auch der Versicherung von Personen über 60 Jahren, die nach der Sozialversicherungsnovelle nicht versichert sind, trotzdem sie einer Beschäftigung nachgehen.

## Abschluß der Grenzverhandlungen mit Polen.

**Erleichterung des gegenseitigen Touristenverkehrs.**

**Krakau**, 20. September. Die seit dem 11. d. in Zakopane stattgefundenen polnisch-tschechoslovakischen Konferenzen, die der Ausarbeitung des Grenzstatuts gewidmet waren, wurden beendet. Das gesamte Grenzstatut wurde unterfertigt. In demselben werden die Fragen des Eisenbahngrenzverkehrs, der Benützung der Grenzstraßen und Grenzbrücken, sowie der Erleichterung des gegenseitigen Touristenverkehres erledigt. Unerledigt blieben die Fragen der Benützung der Grenzflüsse und der wirtschaftlichen Interessen der Grenzgemeinden.

Der Vorstand der polnischen Delegation Prof. Goetel veranstaltete zu Ehren der tschechoslovakischen Delegation ein Abschiedsdiner. Heute begaben sich die Mitglieder der polnischen und der tschechoslovakischen Delegation zur Besichtigung der Gebiete von Bialka und Jaworina.

# Ruhe im Abgeordnetenhaus.

## Fortsetzung der Aussprache über die Sozialversicherung. Heute Abstimmung.

**Prag, 20. September. Die Plenardebatte über die Sozialversicherungsnovelle nahm auch den ganzen Donnerstag in Anspruch, doch zeigte das Abgeordnetenhaus nicht mehr das Interesse von gestern. Ohne jeden nennenswerten Zwischenfall nahm die Aussprache einen normalen, nur durch kurze Kontroversen unterbrochenen Verlauf. Schroff war besonders ein Zusammenstoß zwischen deutschen Christlichsozialen und deutschen Sozialdemokraten. Sonst bot die stundenlange Sitzung keinen wesentlichen Anlaß zu Kontroversen.**

**Nachmittag war das Haus außerdem äußerst schwach besucht, nachdem eine neue Aussprache der Koalition über einzelne Bestimmungen der Novelle Klubsitzungen zur Folge hatte. Die Stellungnahme galt besonders der Bestimmung über die höchste Krankenversicherungsklasse, der Witwenversorgung und den Verwaltungskommissionen. Alle diese Fragen bilden noch den Gegenstand neuer Koalitionsverhandlungen. Die Abstimmung erwartet das Haus für morgen. Sie erfolgt nach Zuerkennung des abgekürzten Verfahrens in beiden Lesungen.**

* * *

Die Debatte eröffnete Donnerstag der deutsche Nationalsozialist Krebs, der in der Novelle die Hoffnungen der Arbeiterschaft auf eine Verbesserung des Gesetzes nicht voll erfüllt sieht. Die Tendenz der Novelle zielt darauf ab, große Teile der Arbeitnehmer auszuscheiden. Vor allem sei gegen die Ausschaltung des Einflusses der Deutschen bei den Vorverhandlungen zu protestieren. Die Sozialversicherungsanstalt werde in Zukunft ein rein national-tschechisches Institut sein. Seine Partei stimme nicht für die Novelle, werde aber für die Sozialversicherung weiterkämpfen.

Sozialdemokrat Tayerle erklärt, obzwar bei uns oft in Fachfragen parteipolitische Gesichtspunkte entscheiden, hätte es bei der Novelle doch zu Beschlüssen kommen können, die nicht von Parteipolitik diktiert sind. Energisch verwahrt er sich gegen den Ausschluß der sechzehnjährigen Arbeiter, der sich besonders bei der Bergarbeiterversicherung in unangenehmer Weise auszuwirken droht. Er begrüßt es, daß dem Antrag seiner Partei entsprochen wird, vor Ausgabe der Verordnung über die Saisonarbeiter die Vertreter der Gewerkschaftsorganisationen zu hören. Die Kontrolle über die Wirtschaft der Krankenkassen ist weit strenger, sagt er, als die Kontrolle über die Sparkassen, Banken und andere Institute, auch könne man nicht zustimmen, daß die Wahlen der Aufsichtsorgane vertagt werden. Unbegreiflich sei auch der Angriff gegen die Krankenkassenverbände. Es sei verwunderlich, daß die Koalition gegen freiwillige sozial. Institutionen auftritt, nicht aber den Mut hat, gegen schädliche Gebilde aufzutreten, besonders gegen die Kartelle. Der Arbeiter müsse in der letzten Zeit um jeden Heller kämpfen, und es werden auch die Staatsangestellten kein Auslangen finden. Im Interesse des Staates liege es, in der Wirtschaftspolitik den sozialen Aufgaben die verläßlichste Grundlage zu geben. Seine Partei werde auch weiterhin Verbesserungen in der Sozialversicherung anstreben.

Die deutsche Sozialdemokratin Blatny findet in der Novelle gegenüber zahlreichen Verschlechterungen nur wenig Verbesserungen, protestiert gegen den Mangel jeder Fürsorge für Mutter und Kind und schließt, daß aus den sozialen Gesetzen der letzten Zeit nur Haß und Furcht spricht. Ihre Partei stimme gegen die Vorlage.

Volksparteiler Samalík meint, auch eine rein sozialistische Regierung hätte die Sozialversicherung und möglicherweise noch radikaler novellisieren müssen, als die gegenwärtige Mehrheit, nachdem der Ruf nach der Novelle elementare Dimensionen angenommen hat. Er erinnert an den diesbezüglichen Initiativantrag seiner Partei und erklärt, daß sie es war, welche zur Regierungsvorlage den Anstoß gegeben hat. Die Regierungsvorlage verbessere unbedingt die Versicherung. Es sei erwiesen, daß die Novelle die Versicherungsprämien um jährlich 100 Millionen Kč reduziert und trotzdem den Versicherten jährlich 52 Millionen mehr zuwendet. Er ist fest überzeugt, daß ehestens eine neue Novellierung der Sozialversicherung kommen wird, und daß die Konzessionen der heutigen Koalition von den Arbeitern selbst, nicht aber ihren Repräsentanten erzwungen sein werden.

Kommunist Stětka wiederholt im Namen seines Klubs den Standpunkt der Partei zum Sozialversicherungsgesetz vom Jahre 1924, wonach die Kommunisten in diesem Gesetz nur die Erfüllung einer alten Schuld erblicken, die nicht durch Konzessionen an die Bourgoisie erkauft werden darf. Der ungarische Christlichsoziale Gregorovits erklärt sich im Namen seiner Partei zwar für die Sozialversicherung, ist aber gegen die gegenwärtige Verwaltung dieser sozialen Institution. Er protestiert auch dagegen, daß die Sozialversicherungsanstalt zum Jubiläum der Republik 35 Millionen widmet. Der deutsche Christlichsoziale Zajicek erinnert daran, seine Partei habe noch vor Unterbreitung des Regierungsantrags erklärt, in der Vorlage nur eine Verhandlungsgrundlage zu sehen und habe von Anfang an gesagt, das Gesetz dürfe nicht als Diktat der Mehrheit Tatsache werden. Als er sagt, hätte man den Wünschen der Opposition nachgegeben, so wäre das alte Gesetz noch da, kommt es zu lebhaften Auseinandersetzungen zwischen den deutschen Sozialdemokraten und seinen Parteikollegen.

Nationalsozialist Červinka erklärt, die Novelle sei sachlich unbegründet und nur aus politischen Gründen herbeigeführt. Er bedauert es, daß die Novelle ausgerechnet im Jubiläumsjahr das Haus beschäftige. Sozialdemokrat Koudelka findet, daß besonders die landwirtschaftlichen Arbeiter in der Novelle schlecht abschneiden, denn das Gesetz sei im Interesse des landwirtschaftlichen Kapitals gearbeitet. Diese Behauptung sucht er in langen Ausführungen über das Problem der landwirtschaftlichen Arbeit und des landwirtschaftlichen Betriebes zu beweisen.

Kommunist Burian weist darauf hin, daß auch bei dieser Vorlage der Kommunismus mit dem reformistischen Sozialismus in Konflikt geraten ist. An Hand wissenschaftlicher Theorien sucht er nachzuweisen, daß die Sozialversicherung überhaupt keine soziale Reform ist, sondern nur eine Reform der Armenfürsorge. Wenn die Reformisten das als Erfolg bezeichnen, was tatsächlich ein Mißerfolg der Arbeiterklasse ist, dann kapitulieren sie vor der heutigen Regierungsmehrheit.

Republikaner Dubický, der ursprüngliche Referent über die Vorlage, der jedoch die Berichterstattung im Winter zurückgelegt hat, erklärt, daß seine Partei immer den Grundsatz hochgehalten hat, daß der Staat sich in erster Reihe Ruhe und normale Produktionsentwicklung sichern muß. Antikriegspazifismus allein genüge nicht, es sei auch vernünftiger sozialer Pazifismus notwendig. Den Republikanern hat es sich niemals um einen Angriff auf soziale Errungenschaften und schon gar nicht um einen Straffeldzug gehandelt. Sie bestanden im Gegenteil darauf, die Novelle mit den Vertretern der Arbeiterklasse durchzuberaten, wie es ausdrücklich auch der Ministerpräsident Dr. Svehla gewünscht hat. Er beteuert, daß die Republikaner jeder Absicht fernstehen, die Sozialversicherungsorganisation zu zertrümmern, denn eine Politik, welche dies tun wollte, würde zu einer Katastrophe des Staates führen. Die Zentralsozialversicherungsanstalt, schließt er, kommt ihren Aufgaben gewissenhaft nach und ist ein wichtiger Faktor unseres Wirtschaftslebens geworden.

Der ungarische Nationale Koczor führt aus, daß auch die Novelle in der neuen Fassung keine Erleichterungen bringt. Die Nationalsozialistin Pechmannová nimmt sich besonders der Interessen der weiblichen Versicherten an.

Dann sprach noch der Volksparteiler Krejčí, dem nur einige Klubkollegen zuhörten. Er verteidigte die Novelle in scharfen Angriffen gegen die Sozialisten. Kurz nach 10 Uhr schloß der Vorsitzende die Sitzung. Die Debatte wird Freitag vormittags fortgesetzt.

Der Abgeordnetenklub der Sozialdemokraten hat Donnerstag an das Kammerpräsidium eine Zuschrift gerichtet, in welcher er die Forderung aufstellt, die letzte Sitzung des Budgetausschusses, in der die Novelle genehmigt worden ist, zu annullieren. Begründet wird diese Forderung mit dem Hinweis darauf, daß von der Einberufung der Sitzung zahlreiche Mitglieder nicht verständigt waren.

# Boykott-Beschluß Zagrebs.

## Die Opposition bricht alle Beziehungen zur Regierung ab.

**Zagreb, 20. September. Nach Beendigung ihrer Beratungen, die den ganzen Tag über andauerten, hat die bäuerlich-demokratische Koalition heute abend einen Aufruf an das Volk der Kroaten, Serben und Slovenen erlassen. In dem Aufruf wird zunächst betont, daß die Gewaltherrschaft Belgrads selbst vor der Ermordung von Abgeordneten im Parlament nicht zurückgeschreckt sei. Der parlamentarische Kampf sei damit für das Volk in Zukunft unmöglich geworden und dieses müsse sich daher einer neuen Kampfmethode zuwenden. Diese neue Kampfesweise sieht die bäuerlich-demokratische Koalition in der Boykottierung der Vertreter der Regierungsparteien und ihrer Anhänger, die für das heutige Regime der Gewalt und Ungerechtigkeit verantwortlich seien. Die bäuerlich-demokratische Koalition fordert das Volk auf, jeden gesellschaftlichen Verkehr mit den Mitgliedern der Regierungsparteien abzubrechen und in gleicher Weise gegen alle diejenigen vorzugehen, die durch ihre zivile oder klerikale Autorität das gegenwärtige Regime unterstützen. „Die Anhänger der Regierungsparteien, heißt es u. a., die auf solche Art und Weise für das Belgrader Regime eintreten und so den Enderfolg des nationalen Kampfes verhindern, müssen so auf die wahre Stimmung des Volkes aufmerksam gemacht werden. Wer sich gegen das Volk stellt, ist kein nationaler Bürger und gehört nicht zur nationalen Gemeinschaft."**

**Dieser Boykottbeschluß der bäuerlich-demokratischen Koalition, der darauf hinausläuft, jeden gesellschaftlichen Verkehr mit der gegenwärtigen Regierung, den Mitgliedern der Regierungsparteien und ihren Anhängern in Zukunft abzubrechen, bedeutet eine außerordentliche Verschärfung der innerpolitischen Situation in Jugoslavien. Der Boykottbeschluß, dessen Durchführung bei der gereizten Stimmung der kroatischen Bevölkerung tief einschneidende Wirkungen im gesellschaftlichen Leben Jugoslaviens nach sich ziehen würde, zielt, wie Ihr Korrespondent erfährt, darauf ab, die innerpolitische Situation in Jugoslavien derart zu verschärfen, daß sie unerträglich und so die Krone gezwungen wird, im Interesse des Landesfriedens einzugreifen, die gegenwärtige Regierung zu entlassen und dem Wunsch der starken Opposition entsprechend baldigste Neuwahlen auf ganz unparteiischer Grundlage in die Wege zu leiten. Ob die bäuerlich-demokratische Koalition mit ihrem schwerwiegenden Boykottbeschluß ihr Ziel erreichen wird, bleibt abzuwarten, da die Belgrader Machthaber kaum vor Zagreb kapitulieren werden.**

**Belgrad**, 20. September. In einer in Belgrad abgehaltenen Parteikonferenz der demokratischen Partei über innerpolitische Probleme hob Minister Andjelinović hervor, daß unter den Kroaten ein scharfer Kampf für und gegen die jugoslavische Ideologie geführt werde. Der Sieg der Anhänger der jugoslavischen Konzeption könne nicht ausbleiben. — Minister Šumenković betonte, daß die Ritterlichkeit und der Edelsinn der Serben während des Krieges der ganzen Welt bekannt seien. Um so trauriger sei es, daß die Kroaten diesen Edelsinn ihrer Brüder bestreiten und wegen des Verbrechens eines Abgeordneten das ganze serbische Volk beschuldigen. Trotz den schweren Beleidigungen werde aber die demokratische Partei ihre Ideologie der Verständigung mit den Kroaten nicht aufgeben.

# Abschluß der Genfer Abrüstungsdebatte

## Keine Festsetzung des Datums der vorbereitenden Abrüstungskonferenz.

**Genf**, 20. September. Der Abrüstungsausschuß der Völkerbundsversammlung nahm heute den von Guerrero erstatteten Bericht über die Errichtung einer Radiostation für den Völkerbund in der Nähe von Genf an. Inbezug auf das bekannte schweizerische Angebot bemerkt der Bericht, daß die Schweizer Regierung in der Nähe von Genf eine Radiostation für eine mittlere Wellenlänge zu errichten beabsichtige, und verzeichnet die Erklärung der Schweizer Delegation, wonach diese der Schweizer Bundesregierung empfehlen werde, mit dem Völkerbund einen Modus vivendi abzuschließen, der diesem die volle Freiheit der Benützung der Station sowohl in Friedens- wie in Kriegszeiten gewährleisten würde. Gemäß der Entschließung wird die Frage auf die Tagesordnung der nächsten Völkerbundsversammlung gesetzt werden.

**Bei der anschließenden Verhandlung der vom Sicherheitskomitee ausgearbeiteten Vertragsmuster für die Nichtangriffspakte und Regionalsicherheitsverträge erneuerte der jugoslavische Delegierte Nenandović, unterstützt von den Vertretern Polens und Rumäniens den bereits im Sicherheitskomitee gemachten Vorschlag, in den Modellvertrag zur gegenseitigen Unterstützung eine Bestimmung aufzunehmen, durch die analog einer Bestimmung des Rheinpaktes im Falle eines „flagranten Angriffes" die Verpflichtung zur gegenseitigen Unterstützung ohne vorherige Entscheidung des Völkerbundrates sofort wirksam werde.**

**Paul Boncour hält eine Erwiderung im jetzigen Stadium der Beratungen für angezeigt und schlägt vor, durch eine Fußnote in den Modellvertrag auf die Stellungnahme Jugoslaviens hinzuweisen. Auch Politis sprach sich für dieses Verfahren aus und erklärte des weiteren die Aufnahme der von Jugoslavien vorgeschlagenen Klausel könne eher schädlich als nützlich sein. Die Vertragskontrahenten könnten in der Annahme, daß ein flagranter Agriff vorliege, ihre Verpflichtung zur Unterstützung sofort in die Tat umsetzen, während der Völkerbundrat wenige Tage später unter Würdigung sämtlicher Faktoren den flagranten Angriffsfall möglicherweise als nicht gegeben erachten könne.**

Die Verhandlungen über die Einberufung des vorbereitenden Abrüstungsausschusses wurde abends abgeschlossen. Der gegen die Stimme des Grafen Bernstorff angenommene Resolutionsantrag ist im Wesentlichen auf den Entwurf von Paul Boncour aufgebaut. Der wesentlichste Teil des französischen Antrages, die Forderung nach Einberufung der nächsten Tagung des vorbereitenden Abrüstungsausschusses auf Ende dieses oder Anfang des nächsten Jahres, ist aus dem neuen Resolutionsentwurf verschwunden, der nunmehr nur noch besagt, daß sich London mit den in Betracht kommenden Regierungen in Verbindung setzen soll, um festzustellen, wann der günstigste Zeitpunkt zur Einberufung der nächsten Tagung des vorbereitenden Abrüstungsausschusses gekommen sei.

# Zeitspiegel

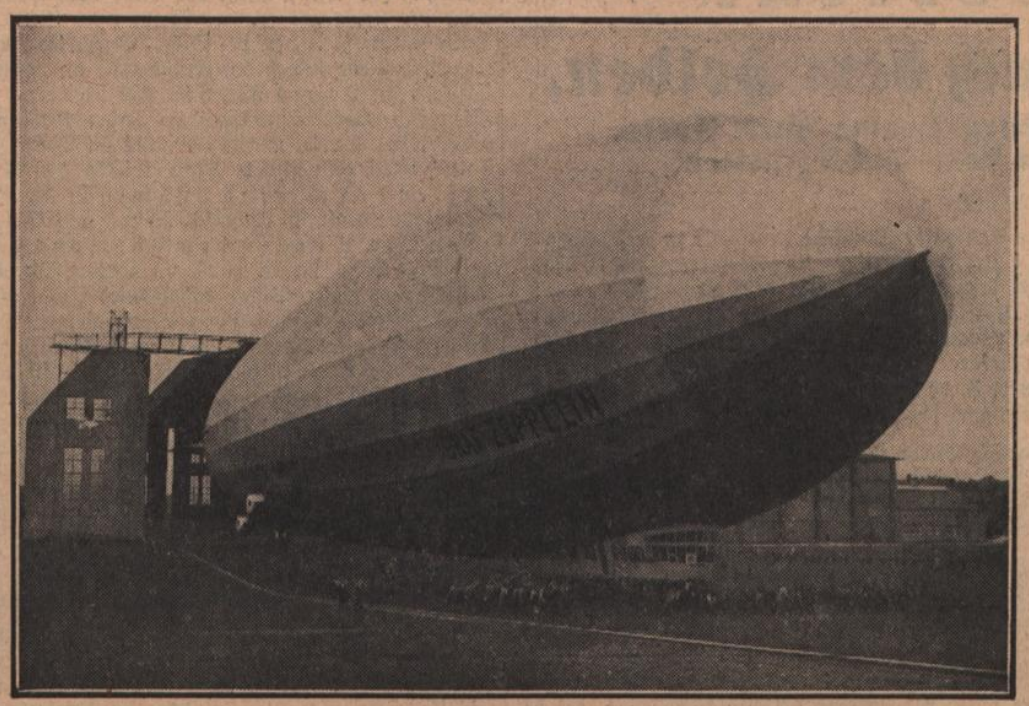
### „Prags wahres Antlitz"

Keine zweite Stadt ist wohl durch Jahre und Jahrzehnte hindurch so beharrlich angeschwärzt worden wie Prag, das eine mißgünstige Presse vor dem Ausland als eine Stätte gehässigen Zankes und störrischen Unfriedens hingestellt hat, schreibt die „Čechoslovakische Korrespondenz". Erst der Umsturz hat diesem Treiben, wenn auch nicht ein Ende bereitet, so doch einen Dämpfer aufgesetzt. Prag ist seither zu einem der beliebtesten Kongreßorte, zum Zielpunkt zahlreicher internationaler Expeditionen und sonstiger Massen- und Einzelbesuche geworden, worunter sich nicht wenige aus dem Deutschen Reiche befinden. Tausende und Abertausende haben auf diese Art durch eigene Anschauung die Grundlosigkeit der übelwollenden Ausstreuungen über das unduldsame, das „deutschfeindliche" Prag kennen gelernt und darnach ihre Meinung korrigiert. Das ist allerdings der Skribentenschar nicht sonderlich angenehm, deren berufsmäßiges Bestreben es war, Prag in Verruf zu bringen. Einer aus der Gilde, der sich hier als „ständiger Vertreter" der Münchener und der Leipziger „Neuesten Nachrichten" sowie des Hamburger „Fremdenblattes" niedergelassen hat, unternimmt in den zwei erstgenannten Blättern den mißlungenen Versuch, insbesondere den reichsdeutschen Besuchern einzureden, daß sie dem trügerischen Schein nicht glauben, sich vielmehr über das „wahre Antlitz Prags" nicht täuschen lassen mögen, das ihnen der Autor anzeigen will. Er schreibt in einigermaßen holperigem Deutsch: „Die Tschechen haben es von jeher verstanden, einen sehr fein pointierten Unterschied zwischen dem Deutschen aus dem Reiche und dem deutschsprechenden Ausländer auf der einen Seite und den 3.5 Mill. Seelen zählenden einheimischen Deutschen zu machen. Man will durch eine derartige unterschiedliche Behandlung zwischen die Deutschen aus dem Reiche und die einheimischen Sudetendeutschen einen Keil treiben, wofür in der letzten Zeit leider genügend Beweise vorliegen." Wie ganz anders hat jüngst Richard Katz, ein geborener Prager, in der „Vossischen Zeitung" über das Verhältnis zwischen Tschechen und Deutschen Prags geurteilt, das er mit jenem von Verwandten verglich, die einander zeitweise allerhand unangenehme Dinge sagen, im Grunde ihres Herzens sich aber keineswegs spinnefeind sind. Es geht auch den Deutschen Prags, die zum Teile an einem unheilbaren Ressentiment kranken, durchaus nicht schlecht, denn es gibt wohl in Europa keine zweite Minorität, welche in jeder Hinsicht so splendid mit Schulen und Kulturinstituten aller Art ausgestattet wäre, wie die Prager Deutschen, welche kaum 4 Prozent der Gesamtbevölkerung ausmachen. Man frage nur nach der Kundschaft der vielen deutschen Geschäfte, nach der Klientel der zahlreichen deutschen Aerzte und Advokaten und man wird zugeben müssen, daß die meisten von ihnen ohne tschechische Käufer, ohne tschechische Patienten, ohne tschechische Parteien nicht existieren könnten. Ist das etwa ein Symptom von „Deutschfeindlichkeit"? Daß unsere deutschen Landsleute auch sonst in Prag gastliche Aufnahme finden, beweist die Tatsache, daß sie für ihre wirtschaftlichen und sonstigen Zentralorganisationen immer häufiger Prag als Standort wählen. Nein, der „ständige Vertreter" der „Leipziger Neuesten Nachrichten" war schlecht beraten, als er den Versuch unternahm, die gute Meinung, welche ungezählte Reichsdeutsche aus eigener Anschauung in Prag über Prag gewonnen haben, durch kleinlichen Stammtischtratsch zu erschüttern. Er selbst hat doch an der eigenen Person erfahren, wie duldsam und gastfreundlich man hier auch gegenüber solchen Ausländern ist, welche professionell üble Nachrichten über ihren Aufenthaltsort verbreiten. In jedem anderen Lande hätte man einem Korrespondenten diesen Kalibers schon längst die Pässe zugestellt.

### Abkehr vom Individualismus

Der Krakauer Jurist Prof. W. L. Jaworski veröffentlicht in der Septembernummer des „Przegląd Współczesny" Abschnitte aus der Einleitung zu seinem Entwurf einer neuen Verfassung für Polen. Die theoretische Grundlegung findet er in einem universalistischen Denken, das nach seiner Meinung fähig ist, aus der heutigen Krise der Staatsformen hinauszuführen. Er schreibt u. a.: „Das charakteristische Merkmal der zeitgenössischen Kultur ist eine individualistische Erschöpfung. Daher fließen alle Theorien von der Herkunft der Gewalt vom Volke, vom Gesellschaftsvertrag, von der volonté générale usw. Es beginnt jedoch in der Wissenschaft ein anderes Denken Raum zu gewinnen und muß sich infolge ihres Einflusses auch in der Praxis geltend machen. Nach meiner Ansicht ist das eine natürliche Reaktion gegen die Vorherrschaft des individualistischen Denkens. In größerem oder geringerem Grade sehen wir das bei allen Völkern. Das Problem beruht darin, daß man nicht in das zweite Extrem verfällt und nicht meint, daß das Individuum mit seinen wertvollen Schätzen in der Gesellschaft, im Staate ertrinken müsse. Es ist nicht erlaubt, mit Gewalt die idealsten Maßnahmen ins Leben einzuführen. Man muß die Menschen darauf vorbereiten. Daher wird der in die Zukunft blickende Gesetzgeber, der seine Meinung über die Entwicklung hat, vor allem Pädagog sein müssen und solche Maßnahmen treffen, die die Gesellschaft in der von ihm gewünschten Richtung formen."

# Zweite Zeppelin-Fahrt geglückt.



*Das jüngste Riesenschiff vor der Ballonhalle in Friedrichshafen.*

Friedrichshafen, 20. September. Der Sonderberichterstatter des „WTB" meldet: „Graf Zeppelin" ist, wie bereits gemeldet, um 8 Uhr zu seiner zweiten Fahrt aufgestiegen. Das Luftschiff ist auch diesmal ordnungsgemäß und glatt aus der Halle gebracht worden. Bald darauf setzten die Motoren ein, und es löste sich vom Erdboden. Das Schiff schlug zuerst westlichen Kurs ein und kreuzt jetzt über dem Bodensee. Es ist anzunehmen, daß es die ersten 1½ Stunden in dieser Gegend bleibt, um Messungen und Prüfungen vorzunehmen und darauf seine eigentliche Reise über Süddeutschland antreten wird.

B. Berlin, 20. September. Wie aus Friedrichshafen gemeldet wird, ist der neue Zeppelin-Luftkreuzer, der heute früh um 8 Uhr zu seinem ersten großen Ueberlandflug aufgestiegen war, nachmittags um ½6 Uhr nach 9½stündiger Fahrt, die ihn über einen großen Teil der Schweiz und Süddeutschland führt glatt gelandet. Weder während der Fahrt noch bei der Landung kam es zu irgendeinem Zwischenfall.

Das Luftschiff war heute im ganzen 9 Stunden 26 Minuten in der Luft. Es hat eine Strecke von über 1000 Kilometern zurückgelegt.

Die nächste Fahrt des „Grafen Zeppelin" wird nicht vor Dienstag der nächsten Woche angetreten werden. Es wird sich nur um eine kleine Fahrt handeln, die den Zweck hat, die Funkstation auszuprobieren.

# Die Behebung der Straßenmisere

## Eine Unterredung mit Arbeitsminister Dr. Spina.

**Prag, 20. September. Die besonders in der verflossenen Reisesaison häufigen Klagen über den wirklich wenig erbaulichen Zustand der Hauptstraßen in der Republik haben uns veranlaßt, in einer Unterredung mit dem Minister für öffentliche Arbeiten Informationen über Plan, Stand und Durchführung der Straßenrekonstruktion einzuholen. Minister Dr. Spina sagte:**

**Erst leider im Vorjahr ist es gelungen, dem Straßenproblem im Wege des bekannten Straßenfondsgesetzes auf den Grund zu gehen. Erst dieses Gesetz bietet die volle Möglichkeit, die Straßen, die im Kriege schwer gelitten haben und aus Mangel an finanziellen Mitteln durch fast 12 Jahre reparaturbedürftig geblieben sind, wieder befahrbar zu machen und soweit auszubessern, daß wenigstens zunächst die allerwichtigsten Strecken dem Kraftwagenverkehr entsprechen können. Der Weg dazu ist durch die gesetzlich vorgesehene Einmilliardenanleihe erschlossen, welche die Zentralsozialversicherungsanstalt binnen zehn Jahren in Jahresquoten zu ungefähr 100 Millionen Kč gewährt. Nach gründlichen Auslandsstudien ist nun im Arbeitsministerium ein für zehn Jahre bemessener Arbeitsplan entworfen, der bereits vom Straßenrat genehmigt ist.**

Die Ungeduld, mit welcher die Oeffentlichkeit die Durchführung des Straßenrekonstruktionsplanes erwartet und ihre Klagen über den Zustand vieler Straßen sind angesichts der gegebenen Tatsachen mehr als begreiflich. Leider wird insbesondere auch darüber geklagt, daß die Straßen bei der Rekonstruktion überhaupt abgesperrt werden, so daß der Verkehr mit oft ungenügenden Nebenkommunikationen vorlieb nehmen muß. Fachmänner wenden dagegen ein, daß bei der gegebenen Sachlage, wo in der Mehrzahl der Fälle überhaupt ein neuer Straßenunterbau zu legen ist, der Bau nicht anders als in der ganzen Straßenbreite in Angriff genommen werden kann, soweit es die Verhältnisse überhaupt gestatten. Uebrigens sind Straßenabsperrungen auch im Ausland, auch in Deutschland und Oesterreich, sobald der ganze Unterbau neu hergerichtet wird, keine Ausnahme, sondern Regel. Ebensowenig trifft die Behauptung zu, daß die Straßen speziell in Deutschland stets nur auf einer Hälfte hergerichtet werden, während die andere für die Passage offen bleibt. Sobald wir einmal soweit halten, daß der Straßenunterbau rekonstruiert sein wird, wird man die Straßen bei Erhaltungsarbeiten nicht der ganzen Breite nach sperren müssen.

Auch ist daran nicht zu vergessen, daß wir vor einem Jahr noch sehr wenige Spezialfirmen für Straßenbau aufzuweisen hatten. Heute haben sich auch diese Verhältnisse zum Vorteil gewendet. Auch wenn einzelne Firmen mit ihren Arbeiten nicht rechtzeitig fertig werden, erscheint vorläufig Nachsicht geboten, denn der moderne Straßenbau erfordert reiche Erfahrungen, die nicht in wenigen Monaten gesammelt werden können. Deshalb engagieren unsere Spezialfirmen auch Fachleute aus dem Ausland, und es bleibt mit Genugtuung festzustellen, daß die Arbeiten in der Mehrzahl der Fälle gut und richtig durchgeführt werden.

**Die auf ein Jahrzehnt aufgeteilten Straßenrekonstruktionen haben allerdings auch mit dem äußerst rapiden Anstieg des Autoverkehrs zu rechnen. Erreichte doch im letzten Jahr die Zahl der Kraftwagen in der Republik 75.000. Das bedeutet gegen das Jahr 1926 eine Zunahme von fast hundert Prozent! Diesem Anstieg wird sich das Tempo der Straßenrekonstruktionen anpassen müssen. Schon heute sind Bestrebungen im Gange, die Einmilliardenanleihe nicht auf zehn Jahre, sondern in der halben Zeit zur Disposition zu stellen und schon das Arbeitsprogramm für dieses Jahr wurde infolgedessen über die aufgestellte Hundertmillionengrenze hinaus erweitert. Die Zustimmung der Finanzverwaltung vorausgesetzt, soll auch im nächsten Jahre in analoger Weise vorgegangen werden. Soll jedoch das Arbeitstempo angemessen beschleunigt werden, dann gibt es meiner Ansicht nach keinen anderen Ausweg, als die vorgesehenen Mittel für das Jahr 1930 entsprechend zu erhöhen. Die inländischen Branchefirmen werden dabei allerdings weitere technische Investitionen vorzunehmen haben und besonders neue Straßenwalzen einstellen müssen, ebenso die Schotterfabriken und Schrotmühlen. Ohne Zweifel würden die begonnenen Arbeiten leichter vonstatten gehen, würde man die Arbeiten Auslandsfirmen übergeben, die über reiche Erfahrungen und geschulte Arbeitskräfte verfügen. Doch gilt der Grundsatz, Inlandsfirmen zu beschäftigen.**

**Die Straße von Prag nach Bad Poděbrady und die Autorennstraße Zbraslav—Jílovště werden bereits anfangs Oktober, in ihrer ganzen Länge modern rekonstruiert, dem Verkehr übergeben. Auch die Straße Prag—Beroun, die vor kurzem noch ganz unfahrbar gewesen ist, hat jetzt der ganzen Länge nach eine Asphaltschicht erhalten. Im nächsten Jahr soll diese Straße bis Pilsen rekonstruiert werden, so daß die 88 Km. lange Strecke ganz modern hergerichtet sein wird. Auch auf den übrigen Staatsstraßen, die in Prag einmünden, wird emsig gearbeitet, so daß zweifellos schon im nächsten Jahr alle diese Straßen nach Prags weiterer Umgebung modernisiert sein werden. Ebenso denkt man an Rekonstruktionen in der Umgebung der Städte Brünn, Bratislava und Troppau, wo ebenfalls bereits viel Arbeit geleistet wurde. Daß die desoluten Straßenverhältnisse in der Slovakei und in Karpathorußland einen Hauptgegenstand der Fürsorge des Arbeitsministeriums bilden, ist wohl mehr als selbstverständlich.**

**Besonders am Herzen liegt uns die Straßenrekonstruktion im böhmischen Bäderdreieck, im Gebiet unserer drei Weltbäder Karlsbad, Marienbad und Franzensbad. Leider konnte dieses Jahr nicht die kurze Zeit vor der Saison ausgenützt werden, so daß erst jetzt der Bau der Straßen Marienbad—Eger—Franzensbad, Marienbad—Karlsbad und Karlsbad—Joachimsthal intensiv in Angriff genommen werden konnte. Zum größten Teil sind alle diese Arbeiten bereits vergeben und die Bauunternehmer haben sich verpflichtet, die Rekonstruktionen bis zur nächsten Saison abzuschließen.**

**Als Grundsatz gilt die Parole, so rasch als möglich zusammenhängende Straßenzüge in Ordnung zu bringen. In diesem Sinne wird bereits dieses Jahr der Straßenzug Teplitz—Brüx und Prag—Karlsbad fertiggestellt sein, ebenso der wichtige Straßenzug von Jägerndorf über Troppau nach M.-Ostrau. Soweit Prag selbst in Betrach kommt, kann die Rekonstruktion vorläufig nur außerhalb des Regulierungsrayons durchgeführt werden. Wird die Regulierung aber in absehbarer Zeit nicht definitiv entschieden sein, werden die zuständigen Straßensektoren vorläufig mit Steinen gepflastert.**

Für Staatsstraßen, die Stadtgebiet durchlaufen, wurden aus dem Straßenfonds 54 Städten in Böhmen, 20 in Mähren und Städten in der Slovakei und in Karpathorußland ausgiebige Beiträge gewährt. Die Gesamtlänge dieser Sektoren beträgt an 50 Kilometer, der Gesamtaufwand an 30 Millionen Kč, wovon der Straßenfonds zirka 21 Millionen deckt. Zusammen wurden auf Rechnung des Straßenfonds dieses Jahr bereits in Böhmen 503 Kilometer, in Mähren 50 Kilometer, in Schlesien 65 Kilometer, in der Slovakei 49 und in Karpathorußland 7 Straßenkilometer rekonstruiert, zusammen 674 Kilometer. Nur gewalzt wurden in Böhmen 172 Kilometer, in Mähren 78 Kilometer, in Schlesien [illegible] Kilometer, in der Slovakei 75 Kilometer und in Karpathorußland 66 Kilometer, zusammen 501 Straßenkilometer. Die städtischen Straßenzüge mit 49 Kilometern eingerechnet, erscheinen daher 1224 Straßenkilometer hergerichtet, ungefähr ein Siebentel der ganzen Staatsstraßen. 86 Prozent bleiben allerdings bisher nicht rekonstruiert und sind mit Hilfe der normalen Straßenerhaltung zu erhalten.

Zu berücksichtigen bleibt bei den Arbeiten auch der Umstand, daß unser Straßennetz keineswegs ein natürliches Zentrum hat, weshalb die Rekonstruktionen auf die wichtigsten Strecken aufzuteilen sind. Erst allmählich kann auch in dieses Straßennetz ein System gebracht werden. Zu berücksichtigen bleibt weiter, daß die eigentliche Durchführung der Arbeiten bei den Landesbehörden liegt, daß die Arbeit auf Baubezirke aufgeteilt ist und daß besonders auf je einen Wegmeister früher 5 Straßenkilometer entfielen, zufolge der Restriktion jetzt aber über 80 Kilometer entfallen würden. Dieser Umstand würde naturgemäß die ordentliche Durchführung der Regulierungsarbeiten und die ordentliche Straßenerhaltung direkt in Frage stellen. Deshalb sind Schritte unternommen worden, um die Systemisierung in dieser Richtung zu ändern. Auch die Zahl der Staatsstraßeningenieure wird sich vermehren müssen. Viel erhofft man dabei von der Verwaltungsreform, da sie in die Landesausschüsse eingearbeitete und geschulte Kräfte bringen wird. Auch im Arbeitenministerium selbst wird man einem Personalausbau der Straßensektion nicht ausweichen können, denn schon der Geldumsatz allein, der aus der Straßenrekonstruktion resultiert, beträgt im Budget 1929 fast eine halbe Milliarde. Man kann in allen diesen Fällen von Kinderkrankheiten sprechen, die zu beheben bleiben.

Viel klagt man über die Straßenabsperrungen, doch ist es bekannt, daß sie erst dann eintreten dürfen, wenn der Bau wirklich beginnt. In allen übrigen Fällen ist augenblickliche Abhilfe angeordnet, hauptsächlich ist auch die Weisung erlassen, die Fahrtrichtung angemessen und deutlich bekanntzugeben. Bei Nacht müssen die Schranken beleuchtet und bewacht werden. Außerdem haben sich die Verwalter der Baubezirke in jedem Falle unter eigener Verantwortung davon zu überzeugen, ob die Aushilfsstraße geeignet ist und hauptsächlich auch, ob sie angemessen markiert ist. Leider trifft man nicht selten auf Böswilligkeit, der jedoch sofort das Handwerk gelegt wird.

**Darin darf man nichts als allerdings unvergleichlich große Anfangsschwierigkeiten sehen, die bald behoben sein werden. Die zahlreichen Autolenker, die heute auf den Straßen vielem Ungemach ausgesetzt sind, werden, wie ich zuversichtlich hoffe, schon im nächsten Herbst reich entschädigt sein.**

## „Temps" gegen Seipel.

J. St. Paris, 20. Sept. Der „Temps befaßt sich an leitender Stelle mit dem Artikel des österreichischen Bundeskanzlers Dr. Seipel im „Journal de Geneve" über die Anschlußfrage. Das Blatt stellt fest, daß man bisher die wahre Auffassung Dr. Seipels über den Anschluß offiziell nicht gekannt habe, da der verantwortliche Leiter der österreichischen Regierung es bisher, dank einer klugen Zurückhaltung verstanden habe, keinerlei Urteile über diese schwierige Frage zu äußern. Aus dem jetzigen Artikel erkenne man die geheimen Gedanken Seipels. Es sei das erstemal, daß ein verantwortlicher Leiter eines Staates ohne weiteres mit dem Verlust der Unabhängigkeit des eigenen Landes rechnet. Allgemein habe man gewußt, daß der österreichische Kanzler ein wahrer Freund des Friedens ist und nichts unternehmen werde, was die politische Ordnung in Europa stören könnte. Umso überraschender sei seine jetzige Stellungnahme, da der Kanzler doch wissen müsse, daß unter allen Umständen der Anschluß, in welcher Form auch immer, den Krieg für alle Staaten bedeuten würde, die an der Erhaltung des Status quo interessiert sind.

# Tagesbericht

## Auf der Suche nach dem Helden.

### Das Johann von Luxemburg-Drama Paul Forts. Eine Unterredung mit dem Dichterfürsten.

Von F. de Méans.

**Prag, 20. September. Die Föderation der Sektion der Alliance Française in der Tschechoslovakei veranstaltet zwei Vorträge Paul Forts. Derselbe wird am 25. September um 18 Uhr im großen Sitzungssaale des Altstädter Rathauses über das Thema „Die Poesie Paris'" sprechen. In dem zweiten am 27. d. M. um 18 Uhr im Französischen Institut stattfindenden Vorträge wird Fort über die Heldenzeit des Symbolismus und die ersten dramatischen Arbeiten Maurice Maeterlincks sprechen. Germaine d'Orsère wird Forts „Französische Balladen" rezitieren. — Wir geben nachstehend ein Interview F. de Méans mit dem Dichter wieder, in welchem sich Paul Fort über den Zweck seiner Reise nach der Tschechoslovakei äußert:**

Als ich vernommen habe, daß sich der Dichter Paul Fort nach Prag zu begeben beabsichtigt, um dort literarische Vorträge zu halten, faßte ich den Entschluß, ihn selber zu befragen, welche Absichten ihn leiteten, welche Gefühle ihn antrieben und welche Pläne er insgeheim hegte, als er sich entschloß, diese Reise zu unternehmen. Als ich ihm meinen Wunsch mitteilte, ersuchte er mich, an einem Montag in seine Wohnung, 34 rue Gay-Lussac zu kommen. Dieser Tag ist, glaube ich, der einzige in der ganzen Woche, an welchem er geneigt ist, seinen Sommeraufenthalt zu verlassen. Diese Sommerfrische befindet sich an der Grenze der Ile de France in einem Blockhaus, das unter seiner Aufsicht konstruiert wurde, in einer wunderbaren Landschaft, in der Nähe der Burg von Montlhéry, deren Turm so berühmt ist.

Zur festgesetzten Stunde klopfte ich an die Pforte der fürstlichen Wohnung, der fürstlichen, sage ich, weil vor rund sechzehn Jahren Paul Fort von seinen begeisterten Anhängern zum Dichterfürsten erwählt, gesalbt und gekrönt wurde.

Fréderic Mistral schrieb seinerzeit im Gil Blas: „Ich habe Paul Fort die Zikade des Nordens genannt und ich stimme für ihn." Die Wohnung des Dichters in Paris, inmitten der Lichter, die sie überfluten und der Gärten, welche aus ihren Fenstern zu sehen sind, erinnern eher an die Zikade als an den Fürsten. Als Mensch ist er der charmanteste aller Fürsten, wenn er nicht der Prince Charmant selber ist. Ein Fürst der Träume, gebadet in Reinheit, umwoben von Legenden, mit seinem zarten Blick, in welchem die Freude leuchtet und all die köstlichen Blumen der reinen Poesie blühen, bewahrt Paul Fort mit 56 Jahren eine Jugendlichkeit der Haltung, des Aussehens, des Blickes und des Geistes, der im Mittelalter der Magie verdächtigt worden wäre.

„Nun ja," sagte er, als ich ihm das Wort eines Kritikers und gelehrten Professors wiederholte, der ihn überzeugen wollte, daß nichts existiere, was nicht einem Mythus gleiche, und daß der Dichter der französischen Balladen nicht anderes sei als das singende Genie Frankreichs, „nun ja, ich bin aber in Wirklichkeit in Reims geboren. Im Jahre 1872, und zwar von sterblichen Eltern. Nachdem ich geboren wurde, wuchs ich und existierte und existiere immer noch, wie sie sehen, und bin aus Fleisch und Knochen gebaut. Ich trinke, ich esse, ich schlafe, arbeite und schaffe. Ich besitze Beweise meiner Realität und meiner Fruchtbarkeit. Zweiunddreißig Bände der „Französischen Balladen", ein Dutzend „Chroniken", von denen die Hälfte auf Theatern von Bedeutung gespielt wurde, und dazu noch sieben Kinder, die mir eine nach der andern meine zwei Frauen geschenkt haben.

Diese Beweise, antworte ich, sind unbestreitbare Zeugnisse. Aber was wollen Sie in Prag tun?

Tun? Wenn Sie es im Sinne von Schaffen meinen, dann will ich Ihnen sagen, daß ich an eine „Chronik von Frankreich und Böhmen" denke. Meine Reise, hoffe ich, wird mich in eine Atmosphäre bringen, in der ich leicht konzipieren werde. Dort, in der wunderbaren Stadt Prag und inmitten der schönen Landschaft von Böhmen, Mähren und der Slovakei, die so folkloristisch fruchtbar ist, hoffe ich den Kontakt mit der Heldengestalt meiner Chronik, dem König Johann von Luxemburg, zu finden. Es bewegte mich immer die merkwürdige und außerordentliche Ehrenhaftigkeit dieses Helden, die bis zum höchsten Opfer in der Schlacht bei Cressy emporstieg. Der blinde Johann rührte mich mächtig und nach meiner Rückkehr von Prag will ich an dieser „Chronik von Frankreich und Böhmen" arbeiten, oder besser gesagt, sie umarbeiten. Sie singt schon lange in mir und ich bin von dieser Epopöe wie besessen.

Gewiß werden Sie über Ihren Plan auch in Ihren Vorträgen erzählen?

Man darf über Pläne nicht vortragen, denn das Werk ist unser einziges Ziel. Ich werde über Dichtung sprechen. Ich werde die große Epoche des Symbolismus hervorrufen. Auch die Epoche des Romantismus und die Dichtergemeinden von Villon bis Shakespeare, von Jean Racine bis Paul Verlaine. Und ich werde auch von meinen „Französischen Balladen" sprechen.

Nun ja, aber in einem Lande, das so fähig ist, Ihre „Chroniken" zu verstehen und ihre Schönheit zu würdigen, werden Sie nichts über Ihre Versuche um die Erneuerung des Theaters erzählen?

Diese Frage überraschte den Dichter. Er überlegte und sagte entschlossen: Sie haben recht, aber die Poesie vor allem! Es bleibt noch Platz für einen unvorhergesehenen Vortrag, wo ich über mein Theater sprechen und erklären werde, was ich zu tun beabsichtigte und weshalb ich es versuchte. Ich weiß, daß man dort das Theater und die Geschichte zu werten versteht. Man liebt dort gewiß Victor Hugo, Vigny und Merimée. Ich bewundere ebenfalls diesen Dichter, aber ich halte ihr Drama für arm, da es auf der Szene eine historische Epoche malen oder umformen will.

Victor Hugo versuchte in seiner Vorrede zum Cromwell, alle alten Gesetze des Theaters im allerheiligsten Namen Shakespeares umzustürzen. In Wirklichkeit unterscheidet sich sein Drama aber wenig von den klassischen Tragödien. Im romantischen Drama und in der klassischen Tragödie gibt es einen allgemeinen gleichen Wesenszug. Es beherrscht sie eine Liebesgeschichte oder besser gesagt in dieser Geschichte besteht das ganze Drama. Die Historie fügt bei den Romantikern nur das äußerliche Dekorum zu, das Element der pittoresken Poesie im Leidenschaftskonflikt der Helden. Jawohl, mein Herr, nach den großen Bemühungen der Romantiker sind wir in Frankreich immer noch an demselben Punkt. Die theatralische Handlung, die ihre Zierate nicht um eine Liebesintrigue hängt (eine Frau, die von zwei oder in Hernani von drei Männern geliebt wird), interessiert unser Publikum wenig.

Ich schrieb Schauspiele, die reine Chroniken sind. Ich gab keinen Platz der Liebe oder wenigstens der Liebe als solcher. Wenn man Liebe in ihnen findet, so hat sie politische Folgen, ich übertrage die Liebe ins Historische, wo sie an zweiter Stelle steht. Louis XI., der Sonderbare Mensch, wurde im Odéon im Jahre 1921 gespielt; Isabeau wurde ebenfalls im Odéon im Jahre 1924 aufgeführt. Man spielte die Genossen des Königs Ludwig in der Comoedie Francaise im Jahre 1926 und das Gold oder Ein Morgen des Philipps des Schönen im Jahre 1927 im Odéon. Ja, die Aufführung dieser Stücke kostete viel Geld, aber die Direktoren wollen sie wieder spielen. Das Theater Pigalle wird höchstwahrscheinlich das Lager der goldenen Flagge spielen. Meine Idee ist zwar neu, aber nicht ohne Vorgänger. Erinnern Sie sich doch, daß Antoine im Théatre Libre den Tod des Herzogs von Enghien von Léon Hennique spielte. Er schrieb damals: „Die Chroniken sind die besten Werke zur Erneuerung des Geschmacks des Publikums für große historische Schauspiele, wo sich die Vergangenheit der Nation spiegelt, die so notwendig ist für die Harmonie in der dramatischen Literatur.

Frankreich war das einzige Land, wo man mit einem dramatischen Genre, in dem sich so frei das Genie Shakespeares, Goethes und Schillers entwickelte, nicht vertraut war. Ich wollte diese Lücke ausfüllen. Sie erinnerte mich an meinen Patriotismus und, wenn Sie wollen, an meinen Nationalismus. Ich liebe mein Volk in seiner Gegenwart, seiner Vergangenheit und seiner Zukunft. Von dieser Leidenschaft der Erde und der Rasse getrieben, schrieb ich meine Balladen, wurde Dramatiker und bereise die Welt, Europa und Amerika, um für Frankreich Liebe zu gewinnen. Ob ich damit Erfolg hatte, weiß ich nicht. Ich hoffe, daß ich nicht gänzlich Schiffbruch erlitten habe. Was meine Werke betrifft, gehört das Urteil der Zukunft . . .

* * *

## Die Aufgaben des Prager Kongresses.

=z= **Prag**, 20. September. Die tschechoslovakische Gruppe der Union Intellectuelle veranstaltete heute unter Vorsitz des Präsidenten des Gründungskomitees Prof. Dr. Václav Tille und des Sekretärs des Gründungskomitees Sektionsoberrat Dr. O. Butter im Prager Gemeindehaus einen Presseempfang, bei welcher Gelegenheit der Generalsekretär der Fédération internationale des Unions Intellectuelles, Karl Anton Prinz Rohan, über die Ziele und die Organisation der Fédération, deren 5. Jahresversammlung vom 1. bis 3. Oktober in Prag stattfindet, informierte. Nach der Begrüßungsansprache des Präsidenten Prof. Dr. Václav Tille ergriff Prinz Rohan das Wort und schilderte die Entstehung und die Aufgaben des Verbandes.

Der Verband bezweckt unter Ausschluß politischer Fragen hervorragende Vertreter aller Länder auf geistigem Gebiet zu sammeln und ihren Gedankenaustausch zu fördern, indem er persönliche Beziehungen pflegt und gemeinsame Kundgebungen veranstaltet.

Der Verband wurde im Jahre 1924 von Karl Anton Prinz Rohan zunächst als österreichische Bewegung ins Leben gerufen. Nachdem französische Gäste in Wien auf die Bewegung aufmerksam gemacht wurden, kam es zu einer Reise des Prinzen Rohan nach Paris, bei welcher Gelegenheit dort eine Gruppe des Verbandes gegründet wurde. Daraufhin folgte die Gründung weiterer Gruppen in Italien, Rumänien, Polen und Deutschland. Der erste internationale Kongreß wurde in Paris unter Vorsitz des Prof. Emil Borel abgehalten, daraufhin folgten die Kongresse in Mailand (1925) unter Vorsitz des Senators Mangiagalli und in Wien (1926) unter Vorsitz Hugo von Hofmannsthals. Im Jahre 1927 wurde in Heidelberg und Frankfurt a. M. der 4. Verbandskongreß veranstaltet. Der 5. Verbandskongreß findet, wie bereits erwähnt, in den Tagen vom 1. bis 3. Oktober in Prag statt und wird sich vor allem mit einer Aussprache über „Elemente moderner Zivilisationen" befassen.

Der internationale Verband wird durch einen ständigen Ausschuß und durch den Generalsekretär vertreten. Er setzt sich zusammen aus autonomen nationalen Kulturbundgruppen — Unions Intellectuelles. Diese konstituieren sich unter selbständiger Leitung ihres Gründungsausschusses. Ordentliche Gruppen bestehen bisher in Deutschland, Oesterreich, Belgien, Spanien, Estland, Frankreich, Ungarn, Italien, Polen Portugal, Rumänien und der Tschechoslovakei.

## Der Ostflug der „Europa".

(Von unserem Korrespondenten.)

**K. Sofia, 20. September. Baron Hünefeld ist Mittwoch um 10 Uhr mit seinem Flugzeug „Europa" wieder aufgestiegen, um seine Fahrt nach Ostasien fortzusetzen. Die nächste Etappe soll bis Angora reichen.**

## Die tschechoslovakischen Legionäre in Paris.

### Feierlicher Empfang.

**Paris**, 20. September. Die Teilnehmer an der nationalen Pilgerfahrt der tschechoslovakischen Legionäre sind heute um 17 Uhr 20 Min. mittels Sonderzuges am Pariser Nordbahnhof eingetroffen, wo sie bei der Einfahrt des Zuges mit den Klängen der tschechoslovakischen und französischen Hymnen begrüßt wurden. Auf dem mit Fahnen in den tschechoslovakischen und französischen Farben geschmückten Bahnsteig wurden die Gäste vom tschechoslovakischen Militärattaché in Paris General Klecanda, dem Minister für die Pensionen Louis Marin, vom Leiter der tschechoslovakischen Gesandtschaft in Paris Dr. Ibl, dem Vorsitzenden des Pariser Stadtrates Lemarchande, Vertretern des Kriegs- und Marineministeriums, den Beamten der Gesandtschaft und des Konsulates, sowie einer zahlreichen Menschenmenge begrüßt. Zu Ehren der tschechoslovakischen Exkursion veranstaltet heute abends Minister Louis Marin im Palais d'Orsay ein Bankett.

Heute vormittag besuchten die Legionäre von Arras aus den Militärfriedhof in Lorette und das zu Ehren der gefallenen tschechoslovakischen Legionäre errichtete Denkmal in La Targetto, wo General Husák und Klecanda über die tschechoslovakischen Kämpfe an der französischen Front sprachen. Der pietätvolle Akt wurde mit dem Einsetzen von Marmortafeln und mit dem Niederlegen von Kränzen beendet.

Hierauf kehrten die Exkursionsteilnehmer nach Arras zurück, wo sich eine Delegation ins Rathaus begab, um für die gestrige Begrüßung zu danken. Die Delegation wurde vom Bürgermeister Lemelle empfangen, der in seiner Ansprache an die freundschaftlichen Bande erinnerte, welche die französische und die tschechoslovakische Nation verbinden. Er sprach den Wunsch aus, daß sich diese Bande noch vertiefen mögen. Für die tschechoslovakische Delegation sprachen General Husák, das Mitglied des Prager Stadtrates Růžička und der tschechoslovakische Konsul in Lille Netušil. Hierauf wurde ein Glas Champagner auf das Wohl der beiden Nationen geleert.

**St. Paris, 20. September. Pensionsminister Marin gab heute abend zu Ehren der tschechoslovakischen Legionäre ein großes Bankett von 400 Gedecken, an dem hervorragende Militärs, das Personal der tschechoslovakischen Gesandtschaft, hohe Beamte des Außen- und des Kriegsministeriums und zahlreiche frühere Kriegsteilnehmer teilnahmen. Bei dem Bankett hielt der Minister eine Rede, in der er die tschechoslovakisch-französische Freundschaft in Krieg und Frieden feierte und auf den Heldenmut hinwies, den die tschechoslovakischen Legionen im Kriege bewiesen haben. General Husák dankte namens der Legionäre für den glänzenden Empfang.**

## Strahovgarten bleibt.

**Prag**, 20. September. Angesichts kürzlich aufgetauchter Meldungen über die angebliche Absicht des Klosters Strahov, den ausgedehnten alten Stiftsgarten auf der Prager Kleinseite in ein Villenviertel zu parzellieren, erfahren wir: Die Nachrichten sind im Zusammenhang mit dem bekannten Plan aufgetaucht, durch den Stiftsgarten die neue Petřinkommunikation nach dem Hradčin zu legen. Die Kommunikation wird, abgesehen davon, daß sie das Kleinseitner Bild entstellen könnte, den Stiftsgarten teilen und seinen unteren Teil vom Stift selbst abschneiden. Nur daraus ist es zu erklären, daß Nachrichten über die Absicht aufgetaucht sind, diesen unteren Gartenteil zu parzellieren. Die Abtei erklärt jedoch mit allem

---

# Feuilleton

## Kronprinz Rudolf als Journalist.

Von **Oskar Freiherrn von Mitis.**

Ein überaus wertvolles, politisch und geschichtlich wichtige Aufschlüsse bietendes Werk erscheint soeben im Insel-Verlag zu Leipzig: „Das Leben des Kronprinzen Rudolf", mit Briefen und Schriften aus dessen Nachlaß. Der Verfasser, Oskar Freiherr von Mitis, hat für seine Darstellung nicht nur die Schriftbestände der Behörden, sondern alles erreichbare Material, vor allem die aufschlußreichen persönlichen Aufzeichnungen und Briefe Rudolfs und Mitteilungen von Zeugen der Tragödie von Mayerling in durchaus objektiver Weise verwendet, so daß das reichillustrierte Werk wirklich eine umfassende Zeit- und Lebensdarstellung bietet. Nachstehender Abschnitt über Rudolfs journalistische Tätigkeit erscheint uns von besonderem Interesse.

Rudolf schrieb leicht. Bei seiner Gabe, Probleme zu erfassen, bei seiner Lust, sich mit gegnerischen Anschauungen auseinanderzusetzen, bot sich ihm nicht selten der Anlaß, die verschiedensten Stoffe polemisch zu behandeln und seine Meinungen als Flugschriften vertrauten Freunden oder auch einem breiteren Leserkreis mitzuteilen. Erzherzog Karl, der Feldmarschall der napoleonischen Aera, schwebte ihm hierbei als Beispiel vor, aber in manchem geriet er auch seinem Onkel, Kaiser Max, nach. So entstanden die Schrift über den Adel, sein Vortrag über das Gefecht von Spichern, seine Broschüre über den Spiritismus, seine große politische Denkschrift vom Jahre 1886. Dank zahlreicher Studien seiner Jugendzeit, mit denen er sich an geschichtlichen, politischen und nationalökonomischen Vorwürfen versucht hatte, brachte er in sein späteres Leben ein Rüstzeug mit, das ihn auch vorzüglich befähigte, als Debatter in der Tagespresse mitzusprechen. Und er fand den Weg zur Journalistik.

Der Tag, an welchem ihn Menger mit Moriz Szeps zusammenbrachte — die erste Unterredung fand am 28. Oktober 1881 statt —, wurde für den Lebensweg des Thronfolgers von schwerwiegender Bedeutung: wohl gewann Rudolf an dem Verkehr mit diesem Journalisten großen Stils die dauernde Freude, sich mit einem Mann von beweglichem Geist über alle Fragen des öffentlichen Lebens aussprechen zu können, wohl eröffnete sich ihm der weitverzweigte Nachrichtendienst des Zeitungsmannes, den der wissens- und tatendurstige, von den Berufeneren weniger entgegenkommend behandelte Thronerbe mit Begierde aufnahm, auch hatte er nun die ersehnte Gelegenheit, für seine Ansichten publizistisch einzutreten, sooft es ihm beliebte, aber — halb willens, halb unbewußt — geriet er, der einstens über die Verjudung der Monarchie und auch darüber geklagt hatte, daß die fortschrittliche Partei allzusehr von der Presse abhänge, in die Macht der Szepschen Dialektik, in den Bannkreis seiner Anschauungen und Tendenzen. Rudolf mußte bis an sein Lebensende und noch darüber hinaus das Kainszeichen dieser Freundschaft tragen, das ihm in den Kreisen, welche in dem Reich seines Vaters Macht besaßen, sei es aus hergebrachten Vorurteilen, sei es aus dem politischen Daseinskampf heraus, Widerspruch und Haß zuzog.

Der lebhafte Briefwechsel zwischen dem Thronfolger und Szeps, reich an zeitgeschichtlichem Stoff, gewährt uns auch einen vollen Einblick in Rudolfs journalistische Tätigkeit und in die Schwierigkeiten, welche sich hierbei ergaben. Die auch am Wiener Hofe heimische heilige Scheu vor der Tagespresse, die Sticheleien, mit welchen Rudolf wegen seiner Beziehungen zu den Zeitungsmännern geärgert wurde, und die Beobachtungen, denen sich sowohl der Thronfolger als Szeps — auch von reichsdeutscher Seite — unterworfen glaubten oder tatsächlich ausgesetzt wußten, nötigten ihnen die ängstliche Vorsicht auf.

Der Verbindungsdienst zwischen der Wiener Hofburg und der Redaktionsstube des „Neuen Wiener Tagblatt" mußte durch einen verschwiegenen Angestellten und durch den Vertrauensmann Dr. Frischauer besorgt werden; die Mitteilungen, welche Szeps erhielt, wurden, falls sie „gebracht" werden konnten, nach journalistischer Uebung als Telegramme einem ausländischen Korrespondenten unterschoben, und gelegentlich bestellte sich der Kronprinz sogar, um die Spuren von sich abzulenken, in dem Blatt seines Vertrauens eine mißgünstige Notiz. Mit verdoppelter Behutsamkeit wurden selbstverständlich Rudolfs Manuskripte bedacht: kam Szeps ein solches zu, so schrieb er es sofort eigenhändig ab und stellte es dem Kronprinzen zurück, so daß das Geheimnis der Autorschaft schon innerhalb der Schriftleitung und Druckerei gesichert blieb. Dieser Vorsichtsmaßregel verdankt man es, daß sich in Rudolfs Nachlaß eigenhändige Niederschriften seiner journalistischen Beiträge erhielten und daß derart da und dort seine geistige Urheberschaft einwandfrei feststellbar ist . . .

Eifrigste publizistische Tätigkeit entfaltete Rudolf im August 1883, in den Tagen, da man in Laxenburg mit freudigem Bangen die Geburt eines Prinzen erhoffte. Aber auch zu andern, in guten und in bösen Zeiten, verlor sich der Zusammenhang zwischen Szeps und dem Thronfolger nicht, wenngleich die Briefe in der letzten Lebenszeit des Kronprinzen wesentlich knapper werden. In zahlreichen Unterredungen bekam der Chefredakteur Weisungen für sein Verhalten, er durfte sich, namentlich seit Rudolfs Uebersiedlung nach Wien, mit stolzen Zukunftsaussichten sagen, daß sein Blatt das Organ des Thronfolgers sei. Auch der Geschichtsforscher wird diese Verbindung nicht aus dem Auge verlieren dürfen, wenn er im gegebenen Fall eine der Szepsschen Tageszeitungen als Quelle heranzieht.

# Tagesbericht

## Auf der Suche nach dem Helden.

### Das Johann von Luxemburg-Drama Paul Forts. Eine Unterredung mit dem Dichterfürsten.

Von F. de Méans.

**Prag, 20. September. Die Föderation der Sektion der Alliance Française in der Tschechoslovakei veranstaltet zwei Vorträge Paul Forts. Derselbe wird am 25. September um 18 Uhr im großen Sitzungssaale des Altstädter Rathauses über das Thema „Die Poesie Paris'" sprechen. In dem zweiten am 27. d. M. um 18 Uhr im Französischen Institut stattfindenden Vorträge wird Fort über die Heldenzeit des Symbolismus und die ersten dramatischen Arbeiten Maurice Maeterlincks sprechen. Germaine d'Orfère wird Forts „Französische Balladen" rezitieren. — Wir geben nachstehend ein Interview F. de Méans mit dem Dichter wieder, in welchem sich Paul Fort über den Zweck seiner Reise nach der Tschechoslovakei äußert:**

Als ich vernommen habe, daß sich der Dichter Paul Fort nach Prag zu begeben beabsichtigt, um dort literarische Vorträge zu halten, faßte ich den Entschluß, ihn selber zu befragen, welche Absichten ihn leiteten, welche Gefühle ihn antrieben und welche Pläne er insgeheim hegte, als er sich entschloß, diese Reise zu unternehmen. Als ich ihm meinen Wunsch mitteilte, ersuchte er mich, an einem Montag in seine Wohnung, 34 rue Gay-Lussac zu kommen. Dieser Tag ist, glaube ich, der einzige in der ganzen Woche, an welchem er geneigt ist, seinen Sommeraufenthalt zu verlassen. Diese Sommerfrische befindet sich an der Grenze der Ile de France in einem Blockhaus, das unter seiner Aufsicht konstruiert wurde, in einer wunderbaren Landschaft, in der Nähe der Burg von Montlhéry, deren Turm so berühmt ist.

Zur festgesetzten Stunde klopfte ich an die Pforte der fürstlichen Wohnung, der fürstlichen, sage ich, weil vor rund sechzehn Jahren Paul Fort von seinen begeisterten Anhängern zum Dichterfürsten erwählt, gesalbt und gekrönt wurde.

Fréderic Mistral schrieb seinerzeit im Gil Blas: „Ich habe Paul Fort die Zikade des Nordens genannt und ich stimme für ihn." Die Wohnung des Dichters in Paris, inmitten der Lichter, die sie überfluten und der Gärten, welche aus ihren Fenstern zu sehen sind, erinnern eher an die Zikade als an den Fürsten. Als Mensch ist er der charmanteste aller Fürsten, wenn er nicht der Prince Charmant selber ist. Ein Fürst der Träume, gebadet in Reinheit, umwoben von Legenden, mit seinem zarten Blick, in welchem die Freude leuchtet und all die köstlichen Blumen der reinen Poesie blühen, bewahrt Paul Fort mit 56 Jahren eine Jugendlichkeit der Haltung, des Aussehens, des Blickes und des Geistes, der im Mittelalter der Magie verdächtigt worden wäre.

„Nunja," sagte er, als ich ihm das Wort eines Kritikers und gelehrten Professors wiederholte, [illegible] wollte, daß nichts existiere, was nicht einem Mythus gleiche, und daß der Dichter der französischen Balladen nicht anderes sei als das singende Genie Frankreichs, „nun ja, ich bin aber in Wirklichkeit in Reims geboren. Im Jahre 1872, und zwar von sterblichen Eltern. Nachdem ich geboren wurde, wuchs ich und existierte und existiere immer noch, wie sie sehen, und bin aus Fleisch und Knochen gebaut. Ich trinke, ich esse, ich schlafe, arbeite und schaffe. Ich besitze Beweise meiner Realität und meiner Fruchtbarkeit. Zweiunddreißig Bände der „Französischen Balladen", ein Dutzend „Chroniken", von denen die Hälfte auf Theatern von Bedeutung gespielt wurde, und dazu noch sieben Kinder, die mir eine nach der andern meine zwei Frauen geschenkt haben.

Diese Beweise, antworte ich, sind unbestreitbare Zeugnisse. Aber was wollen Sie in Prag tun?

Tun? Wenn Sie es im Sinne von Schaffen meinen, dann will ich Ihnen sagen, daß ich an eine „Chronik von Frankreich und Böhmen" denke. Meine Reise, hoffe ich, wird mich in eine Atmosphäre bringen, in der ich leicht konzipieren werde. Dort, in der wunderbaren Stadt Prag und inmitten der schönen Landschaft von Böhmen, Mähren und der Slovakei, die so folkloristisch fruchtbar ist, hoffe ich den Kontakt mit der Heldengestalt meiner Chronik, dem König Johann von Luxemburg, zu finden. Es bewegte mich immer die merkwürdige und außerordentliche Ehrenhaftigkeit dieses Helden, die bis zum höchsten Opfer in der Schlacht bei Cressy emporstieg. Der blinde Johann rührte mich mächtig und nach meiner Rückkehr von Prag will ich an dieser „Chronik von Frankreich und Böhmen" arbeiten, oder besser gesagt, sie umarbeiten. Sie singt schon lange in mir und ich bin von dieser Epopöe wie besessen.

Gewiß werden Sie über Ihren Plan auch in Ihren Vorträgen erzählen?

Man darf über Pläne nicht vortragen, denn das Werk ist unser einziges Ziel. Ich werde über Dichtung sprechen. Ich werde die große Epoche des Symbolismus hervorrufen. Auch die Epoche des Romantismus und die Dichtergemeinden von Villon bis Shakespeare, von Jean Racine bis Paul Verlaine. Und ich werde auch von meinen „Französischen Balladen" sprechen.

Nun ja, aber in einem Lande, das so fähig ist, Ihre „Chroniken" zu verstehen und ihre Schönheit zu würdigen, werden Sie nichts über Ihre Versuche um die Erneuerung des Theaters erzählen?

Diese Frage überraschte den Dichter. Er überlegte und sagte entschlossen: Sie haben recht, aber die Poesie vor allem! Es bleibt noch Platz für einen unvorhergesehenen Vortrag, wo ich über mein Theater sprechen und erklären werde, was ich zu tun beabsichtigte und weshalb ich es versuchte. Ich weiß, daß man dort das Theater und die Geschichte zu werten versteht. Man liebt dort gewiß Victor Hugo, Vigny und Merimée. Ich bewundere ebenfalls diesen Dichter, aber ich halte ihr Drama für arm, da es auf der Szene eine historische Epoche malen oder umformen will.

Victor Hugo versuchte in seiner Vorrede zum Cromwell, alle alten Gesetze des Theaters im allerheiligsten Namen Shakespeares umzustürzen. In Wirklichkeit unterscheidet sich sein Drama aber wenig von den klassischen Tragödien. Im romantischen Drama und in der klassischen Tragödie gibt es einen allgemeinen gleichen Wesenszug. Es beherrscht sie eine Liebesgeschichte oder besser gesagt in dieser Geschichte besteht das ganze Drama. Die Historie fügt bei den Romantikern nur das äußerliche Dekorum zu, das Element der pittoresken Poesie im Leidenschaftskonflikt der Helden. Jawohl, mein Herr, nach den großen Bemühungen der Romantiker sind wir in Frankreich immer noch an demselben Punkt. Die theatralische Handlung, die ihre Zierate nicht um eine Liebesintrigue hängt (eine Frau, die von zwei oder in Hernani von drei Männern geliebt wird), interessiert unser Publikum wenig.

Ich schrieb Schauspiele, die reine Chroniken sind. Ich gab keinen Platz der Liebe oder wenigstens der Liebe als solcher. Wenn man Liebe in ihnen findet, so hat sie politische Folgen, ich übertrage die Liebe ins Historische, wo sie an zweiter Stelle steht. Louis XI., der Sonderbare Mensch, wurde im Odéon im Jahre 1921 gespielt; Isabeau wurde ebenfalls im Odéon im Jahre 1924 aufgeführt. Man spielte die Genossen des Königs Ludwig in der Comoedie Francaise im Jahre 1926 und das Gold oder Ein Morgen des Philipps des Schönen im Jahre 1927 im Odéon. Ja, die Aufführung dieser Stücke kostete viel Geld, aber die Direktoren wollen sie wieder spielen. Das Theater Pigalle wird höchstwahrscheinlich das Lager der goldenen Flagge spielen. Meine Idee ist zwar neu, aber nicht ohne Vorgänger. Erinnern Sie sich doch, daß Antoine im Théatre Libre den Todes Herzogs von Enghien von Léon Hennique spielte. Er schrieb damals: „Die Chroniken sind die besten Werke zur Erneuerung des Geschmacks des Publikums für große historische Schauspiele, wo sich die Vergangenheit der Nation spiegelt, die so notwendig ist für die Harmonie in der dramatischen Literatur.

Frankreich war das einzige Land, wo man mit einem dramatischen Genre, in dem sich so frei das Genie Shakespeares, Goethes und Schillers entwickelte, nicht vertraut war. Ich wollte diese Lücke ausfüllen. Sie erinnerte mich an meinen Patriotismus und, wenn Sie wollen, an meinen Nationalismus. Ich liebe mein Volk in seiner Gegenwart, seiner Vergangenheit und seiner Zukunft. Von dieser Leidenschaft der Erde und der Rasse getrieben, schrieb ich meine Balladen, wurde Dramatiker und bereise die Welt, Europa und Amerika, um für Frankreich Liebe zu gewinnen. Ob ich damit Erfolg hatte, weiß ich nicht. Ich hoffe, daß ich nicht gänzlich Schiffbruch erlitten habe. Was meine Werke betrifft, gehört das Urteil der Zukunft...

* * *

## Die Aufgaben des Prager Kongresses.

=z= **Prag**, 20. September. Die tschechoslovakische Gruppe der Union Intellectuelle veranstaltete heute unter Vorsitz des Präsidenten des Gründungskomitees Prof. Dr. Václav Tille und des Sekretärs des Gründungskomitees Sektionsoberrat Dr. O. Butter im Prager Gemeindehaus einen Presseempfang, bei welcher Gelegenheit der Generalsekretär der Fédération internationale des Unions Intellectuelles, Karl Anton Prinz Rohan, über die Ziele und die Organisation der Fédération, deren 5. Jahresversammlung vom 1. bis 3. Oktober in Prag stattfindet, informierte. Nach der Begrüßungsansprache des Präsidenten Prof. Dr. Václav Tille ergriff Prinz Rohan das Wort und schilderte die Entstehung und die Aufgaben des Verbandes.

Der Verband bezweckt unter Ausschluß politischer Fragen hervorragende Vertreter aller Länder auf geistigem Gebiet zu sammeln und ihren Gedankenaustausch zu fördern, indem er persönliche Beziehungen pflegt und gemeinsame Kundgebungen veranstaltet.

Der Verband wurde im Jahre 1924 von Karl Anton Prinz Rohan zunächst als österreichische Bewegung ins Leben gerufen. Nachdem französische Gäste in Wien auf die Bewegung aufmerksam gemacht wurden, kam es zu einer Reise des Prinzen Rohan nach Paris, bei welcher Gelegenheit dort eine Gruppe des Verbandes gegründet wurde. Daraufhin folgte die Gründung weiterer Gruppen in Italien, Rumänien, Polen und Deutschland. Der erste internationale Kongreß wurde in Paris unter Vorsitz des Prof. Emil Borel abgehalten, daraufhin folgten die Kongresse in Mailand (1925) unter Vorsitz des Senators Mangiagalli und in Wien (1926) unter Vorsitz Hugo von Hofmannsthals. Im Jahre 1927 wurde in Heidelberg und Frankfurt a. M. der 4. Verbandskongreß veranstaltet. Der 5. Verbandskongreß findet, wie bereits erwähnt, in den Tagen vom 1. bis 3. Oktober in Prag statt und wird sich vor allem mit einer Aussprache über „Elemente moderner Zivilisationen" befassen.

Der internationale Verband wird durch einen ständigen Ausschuß und durch den Generalsekretär vertreten. Er setzt sich zusammen aus autonomen nationalen Kulturbundgruppen — Unions Intellectuelles. Diese konstituieren sich unter selbständiger Leitung ihres Gründungsausschusses. Ordentliche Gruppen bestehen bisher in Deutschland, Oesterreich, Belgien, Spanien, Estland, Frankreich, Ungarn, Italien, Polen Portugal, Rumänien und der Tschechoslovakei.

## Der Ostflug der „Europa".

(Von unserem Korrespondenten.)

**K. Sofia, 20. September. Baron Hünefeld ist Mittwoch um 10 Uhr mit seinem Flugzeug „Europa" wieder aufgestiegen, um seine Fahrt nach Ostasien fortzusetzen. Die nächste Etappe soll bis Angora reichen.**

## Die tschechoslovakischen Legionäre in Paris.

Feierlicher Empfang.

**Paris**, 20. September. Die Teilnehmer an der nationalen Pilgerfahrt der tschechoslovakischen Legionäre sind heute um 17 Uhr 20 Min. mittels Sonderzuges am Pariser Nordbahnhof eingetroffen, wo sie bei der Einfahrt des Zuges mit den Klängen der tschechoslovakischen und französischen Hymnen begrüßt wurden. Auf dem mit Fahnen in den tschechoslovakischen und französischen Farben geschmückten Bahnsteig wurden die Gäste vom tschechoslovakischen Militärattaché in Paris General Klecanda, dem Minister für die Pensionen Louis Marin, vom Leiter der tschechoslovakischen Gesandtschaft in Paris Dr. Ibl, dem Vorsitzenden des Pariser Stadtrates Lemarchande, Vertretern des Kriegs- und Marineministeriums, den Beamten der Gesandtschaft und des Konsulates, sowie einer zahlreichen Menschenmenge begrüßt. Zu Ehren der tschechoslovakischen Exkursion veranstaltet heute abends Minister Louis Marin im Palais d'Orsay ein Bankett.

Heute vormittag besuchten die Legionäre von Arras aus den Militärfriedhof in Lorette und das zu Ehren der gefallenen tschechoslovakischen Legionäre errichtete Denkmal in La Targetto, wo General Husák und Klecanda über die tschechoslovakischen Kämpfe an der französischen Front sprachen. Der pietätvolle Akt wurde mit dem Einsetzen von Marmortafeln und mit dem Niederlegen von Kränzen beendet.

Hierauf kehrten die Exkursionsteilnehmer nach Arras zurück, wo sich eine Delegation ins Rathaus begab, um für die gestrige Begrüßung zu danken. Die Delegation wurde vom Bürgermeister Lemelle empfangen, der in seiner Ansprache an die freundschaftlichen Bande erinnerte, welche die französische und die tschechoslovakische Nation verbinden. Er sprach den Wunsch aus, daß sich diese Bande noch vertiefen mögen. Für die tschechoslovakische Delegation sprachen General Husák, das Mitglied des Prager Stadtrates Růžička und der tschechoslovakische Konsul in Lille Nekusil. Hierauf wurde ein Glas Champagner auf das Wohl der beiden Nationen geleert.

**St. Paris, 20. September. Pensionsminister Marin gab heute abend zu Ehren der tschechoslovakischen Legionäre ein großes Bankett von 400 Gedecken, an dem hervorragende Militärs, das Personal der tschechoslovakischen Gesandtschaft, hohe Beamte des Außen- und des Kriegsministeriums und zahlreiche frühere Kriegsteilnehmer teilnahmen. Bei dem Bankett hielt der Minister eine Rede, in der er die tschechoslovakisch-französische Freundschaft in Krieg und Frieden feierte und auf den Heldenmut hinwies, den die tschechoslovakischen Legionen im Kriege bewiesen haben. General Husák dankte namens der Legionäre für den glänzenden Empfang.**

## Strahovgarten bleibt.

**Prag**, 20. September. Angesichts kürzlich aufgetauchter Meldungen über die angebliche Absicht des Klosters Strahov, den ausgedehnten alten Stiftsgarten auf der Prager Kleinseite in ein Villenviertel zu parzellieren, erfahren wir: Die Nachrichten sind im Zusammenhang mit dem bekannten Plan aufgetaucht, durch den Stiftsgarten die neue Petřinkommunikation nach dem Hradčin zu legen. Die Kommunikation wird, abgesehen davon, daß sie das Kleinseitner Bild entstellen könnte, den Stiftsgarten teilen und seinen unteren Teil vom Stift selbst abschneiden. Nur daraus ist es zu erklären, daß Nachrichten über die Absicht aufgetaucht sind, diesen unteren Gartenteil zu parzellieren. Die Abtei erklärt jedoch mit allem

---

**Feuilleton**

## Kronprinz Rudolf als Journalist.

Von **Oskar Freiherrn von Mitis.**

Ein überaus wertvolles, politisch und geschichtlich wichtige Aufschlüsse bietendes Werk erscheint soeben im Insel-Verlag zu Leipzig: „Das Leben des Kronprinzen Rudolf", mit Briefen und Schriften aus dessen Nachlaß. Der Verfasser, Oskar Freiherr von Mitis, hat für seine Darstellung nicht nur die Schriftbestände der Behörden, sondern alles erreichbare Material, vor allem die aufschlußreichen persönlichen Aufzeichnungen und Briefe Rudolfs und Mitteilungen von Zeugen der Tragödie von Mayerling in durchaus objektiver Weise verwendet, so daß das reichillustrierte Werk wirklich eine umfassende Zeit- und Lebensdarstellung bietet. Nachstehender Abschnitt über Rudolfs journalistische Tätigkeit erscheint uns von besonderem Interesse.

Rudolf schrieb leicht. Bei seiner Gabe, Probleme zu erfassen, bei seiner Lust, sich mit gegnerischen Anschauungen auseinanderzusetzen, bot sich ihm nicht selten der Anlaß, die verschiedensten Stoffe polemisch zu behandeln und seine Meinungen als Flugschriften vertrauten Freunden oder auch einem breiteren Leserkreis mitzuteilen. Erzherzog Karl, der Feldmarschall der napoleonischen Aera, schwebte ihm hierbei als Beispiel vor, aber in manchem geriet er auch seinem Onkel, Kaiser Max, nach. So entstanden die Schrift über den Adel, sein Vortrag über das Gefecht von Spichern, seine Broschüre über den Spiritismus, seine große politische Denkschrift vom Jahre 1886. Dank zahlreicher Studien seiner Jugendzeit, mit denen er sich an geschichtlichen, politischen und nationalökonomischen Vorwürfen versucht hatte, brachte er in sein späteres Leben ein Rüstzeug mit, das ihn auch vorzüglich befähigte, als Debatter in der Tagespresse mitzusprechen. Und er fand den Weg zur Journalistik.

Der Tag, an welchem ihn Menger mit Moriz Szeps zusammenbrachte — die erste Unterredung fand am 28. Oktober 1881 statt —, wurde für den Lebensweg des Thronfolgers von schwerwiegender Bedeutung: wohl gewann Rudolf an dem Verkehr mit diesem Journalisten großen Stils die dauernde Freude, sich mit einem Mann von beweglichem Geist über alle Fragen des öffentlichen Lebens aussprechen zu können, wohl eröffnete sich ihm der weitverzweigte Nachrichtendienst des Zeitungsmannes, den der wissens- und tatendurstige, von den Berufeneren weniger entgegenkommend behandelte Thronerbe mit Begierde aufnahm, auch hatte er nun die ersehnte Gelegenheit, für seine Ansichten publizistisch einzutreten, sooft es ihm beliebte, aber — halb willens, halb unbewußt — geriet er, der einstens über die Verjudung der Monarchie und auch darüber geklagt hatte, daß die fortschrittliche Partei allzusehr von der Presse abhänge, in die Macht der Szepschen Dialektik, in den Bannkreis seiner Anschauungen und Tendenzen. Rudolf mußte bis an sein Lebensende und noch darüber hinaus das Kainszeichen dieser Freundschaft tragen, das ihm in den Kreisen, welche in dem Reich seines Vaters Macht besaßen, sei es aus hergebrachten Vorurteilen, sei es aus dem politischen Daseinskampf heraus, Widerspruch und Haß zuzog.

Der lebhafte Briefwechsel zwischen dem Thronfolger und Szeps, reich an zeitgeschichtlichem Stoff, gewährt uns auch einen vollen Einblick in Rudolfs journalistische Tätigkeit und in die Schwierigkeiten, welche sich hierbei ergaben. Die auch am Wiener Hofe heimische heilige Scheu vor der Tagespresse, die Sticheleien, mit welchen Rudolf wegen seiner Beziehungen zu den Zeitungsmännern geärgert wurde, und die Beobachtungen, denen sich sowohl der Thronfolger als Szeps — auch von reichsdeutscher Seite — unterworfen glaubten oder tatsächlich ausgesetzt wußten, nötigten ihnen die ängstliche Vorsicht auf.

Der Verbindungsdienst zwischen der Wiener Hofburg und der Redaktionsstube des „Neuen Wiener Tagblatt" mußte durch einen verschwiegenen Angestellten und durch den Vertrauensmann Dr. Frischauer besorgt werden; die Mitteilungen, welche Szeps erhielt, wurden, falls sie „gebracht" werden konnten, nach journalistischer Uebung als Telegramme einem ausländischen Korrespondenten unterschoben, und gelegentlich bestellte sich der Kronprinz sogar, um die Spuren von sich abzulenken, in dem Blatt seines Vertrauens eine mißgünstige Notiz. Mit verdoppelter Behutsamkeit wurden selbstverständlich Rudolfs Manuskripte bedacht: kam Szeps ein solches zu, so schrieb er es sofort eigenhändig ab und stellte es dem Kronprinzen zurück, so daß das Geheimnis der Autorschaft schon innerhalb der Schriftleitung und Druckerei gesichert blieb. Dieser Vorsichtsmaßregel verdankt man es, daß sich in Rudolfs Nachlaß eigenhändige Niederschriften seiner journalistischen Beiträge erhielten und daß derart da und dort seine geistige Urheberschaft einwandfrei feststellbar ist...

Eifrigste publizistische Tätigkeit entfaltete Rudolf im August 1883, in den Tagen, da man in Laxenburg mit freudigem Bangen die Geburt eines Prinzen erhoffte. Aber auch zu andern, in guten und in bösen Zeiten, verlor sich der Zusammenhang zwischen Szeps und dem Thronfolger nicht, wenngleich die Briefe in der letzten Lebenszeit des Kronprinzen wesentlich knapper werden. In zahlreichen Unterredungen bekam der Chefredakteur Weisungen für sein Verhalten, er durfte sich, namentlich seit Rudolfs Uebersiedlung nach Wien, mit stolzen Zukunftsaussichten sagen, daß sein Blatt das Organ des Thronfolgers sei. Auch der Geschichtsforscher wird diese Verbindung nicht aus dem Auge verlieren dürfen, wenn er im gegebenen Fall eine der Szepsschen Tageszeitungen als Quelle heranzieht.

Nachdruck, daß an eine Parzellierung und eventuelle Verbauung des Gartenteils oberhalb der geplanten Kommunikation unter keinen Umständen gedacht wird. Aber auch der untere Gartenteil wäre nur parzellierbar, wenn die Kommunikation wirklich Tatsache werden sollte. Abt. Dr. Zavoral erklärt, daß der Garten seit Jahrhunderten im Stadtbild als Kleinod geschätzt ist und daß das Stift niemals daran gedacht habe, daß einmal ein Teil des Gartens parzelliert oder verbaut werden könnte, denn der Garten des Stiftes gehört im Rahmen der Prager Kleinseite zu den schönsten Naturreservationen Prags.

## Eine Familien-Tragödie in Wien.

**Wien, 20. September. (AR) Die Polizeikorrespondenz teilt mit: Heute wurde der 60 Jahre alte Regierungsrat a. D. und vormalige Verwaltungsrat der Zentralbank deutscher Sparkassen Dr. Ferdinand Artmann im Verlaufe eines wegen finanzieller Schwierigkeiten entstandenen Streites zwischen ihm und seiner Ehefrau von ihr erschossen. Frau Artmann hat sich sodann durch einen Schuß entleibt.**

Man vermutet, daß Frau Artmann, die vorher mit einem doppelschneidigen Weidmesser ihrem Mann 5 Stichwunden beigefügt hatte, auch ihrem Sohne, der Vater und Mutter trennen wollte, leichte Schnittwunden beigebracht hat. Nach den Mitteilungen Artmanns junior herrschte zwischen den Eltern ein gespanntes Verhältnis. Da Messer und Revolver auf dem Bette der Frau gefunden wurden, vermutet man, daß sie tatsächlich die Täterin gewesen ist. Da der Sohn bei der Vernehmung ganz gebrochen war und sich nur teilweise an die einzelnen Vorgänge erinnern konnte, war die Vernehmung überaus schwierig. Er gab an, daß er gegen ¾7 Uhr früh, als er noch im Halbschlaf lag, im Nebenzimmer plötzlich einen heftigen Wortwechsel hörte, in dessen Verlaufe auch zwischen den Eltern das Wort „Mörderin" fiel. Im nächsten Augenblick krachten mehrere Schüsse. Entsetzt sprang er aus dem Bette, riß die Türe auf und sah seinen Vater in der Verbindungstüre stehen, in der rechten Hand ein Messer haltend. Als er dem Vater das Messer entreißen wollte, hatte er sich wahrscheinlich die Schnittwunden beigebracht, die ihm verbunden wurden. Der Vater fiel aber plötzlich um und war sofort tot. Im anstoßenden Speisezimmer lag seine Mutter auf dem Sofa und blutete aus einer Kopfschußwunde in der rechten Schläfe.

Wie die Polizeikommission feststellte, wurden im ganzen sechs Schüsse abgegeben. Die Frau hatte ihrem Manne nach Angaben Artmanns jun. schon seit langem Vorwürfe wegen Krankheit und Arbeitslosigkeit gemacht.

Berlin, 20. September. Zu der Affäre Artmann erfährt Ihr Korrespondent, daß der Sohn des ermordeten Dr. Artmann zugegeben hat, mit einem Messer, das er seinem Vater im Kampfe entwand, diesen in die Brust gestochen zu haben. Aber auch diese zweite Darstellung ist der Polizei nicht genügend, da sie schwerwiegenden Verdacht hegt, daß der Sohn sozusagen der Haupttäter in der Mordaffäre war. Er wurde deshalb in Haft belassen.

* **Einen traurigen Rekord,** die sechzigste Schändung jüdischer Grabstätten, haben sich feige Vandalen in Westfalen geleistet. Der aus Mähren stammende deutsche Schriftsteller Walter v. Molo appelliert nunmehr in dankenswerter Weise an alle anständig Denkenden, gegen diese Verwilderung zusammenzustehen. Er führt aus: Spricht ein Jude gegen solch irrsinnige Trottelei, so ist er „Partei", sagt der hysterisch-robuste und „christliche" Zeitgenosse. Darum trete ich vor, weil ich nicht Partei bin und sage, im Bewußtsein, daß es eine Schande ist, solches in Deutschland sagen zu müssen: Es ist das undeutscheste, unchristlichste, roheste, gemeinste, feigste Mithelfen bei dem Handeln, eine Verkommenheit, deren wir uns nicht nur zu schämen, gegen die jeder, ohne jeglichen Unterschied, mit gewaltigster Verachtung vorzugehen verpflichtet ist. Das ist keine kleine Sache, das ist keine Konfessions- oder Glaubenssache, das hat mit Politik nichts, aber schon gar nichts, mit gar nichts anderem zu tun, als damit, daß sich in diesem Handeln Eigenschaften zeigen, zu denen verurteilende Worte, wie bübisch, bestialisch, viehisch, nicht hinreichen; hier stockt wirklich das menschliche Wort, das der Anfang und das Ende ist — das ist das Ende jeglichen, auch nur hauchartigen Tier- oder Menschseins."

* **König Alfons in Schottland.** London, 20. September. (Reuter.) Der spanische König Alfons XIII., der bekanntlich bei dem schwedischen Könige zu Besuch weilte, ist heute auf dem spanischen Dampfer „Principe Alfonso" in Portsmouth eingetroffen und hat sich in das Schloß Dunrobin in Schottland begeben, wo er Gast des Herzogs von Sutherland sein wird.

* **Gesandter Muller in Užhorod.** Užhorod, 20. Sept. Gestern abends ist aus Košice der holländische Gesandte in Prag Dr. Hendrik Muller van Werendycke in Begleitung der Prinzessin Loewenstein in Užhorod angekommen. Seine Reise hat privaten Charakter. Der Gesandte wird sich in Užhorod zwei Tage aufhalten und sodann Karpathorußland bereisen. Als Begleiter ist ihm Landesrat Dr. Bartoš zur Seite.

# Dolores del Rio in Prag.

*Die Ankunft der Filmkünstlerin in Prag.*

u- **Prag,** 20. September.

Gestern abends kam Dolores del Rio nach Prag. Heute vormittags prüfte ein mit festlich weißen Handschuhen versehener Boy die Legitimationen oder Einladungen, die zum Teilnehmen an dem Presseempfang berechtigten. Im Wintergarten des Ambassador Hotels hatten sich Journalisten und Nichtjournalisten sehr zahlreich versammelt. Immer wieder ließ Mademoiselle Dolores sich entschuldigen.

Endlich erschien sie in Begleitung jenes hochgewachsenen, eleganten Indianers, mit grauer Künstlermähne, den der Dolmetsch als ihren Produzenten ankündigt, was heißen soll, daß dieser Herr die begeisternd schönen Filme produziert, deren Stern die schöne Dolores ist.

Nachdem die junge Dame in einen Ledersessel geflossen war, hinsetzen ist viel zu prosaisch, begann die Fragerei, man verzeihe, die dümmste, so man sich vorstellen kann.

Man wollte nicht nur wissen, was für Parfum Mademoiselle bevorzugt, sondern man notierte sogar die Marke, und schnalzte mit der Zunge bei der Konstatierung der Tatsache, daß Mademoiselle nicht weniger als 750 verschiedene Parfums zu benützen pflegt.

Dolores del Rio ist jundhaft schön und besitzt so viel natürlicher Anmut, daß man alle Frauen und Töchter der gutsituierten Bourgeosie irgendeiner nicht allzu großen Hauptstadt damit beteilen könnte. Sie trägt keinen Bubikopf, weil sie — sie ist auch darüber befragt worden — das lange Haar für frauenhafter hält. Sport betreibt sie nicht — wieder eine Enttäuschung — weil für sie der Tanz (sie tanzt Tango am liebsten) — genügend sportliche Betätigung bedeutet. Dann spricht Dolores über ihren Schmuck, sie trägt schöne exotisch geschnittene Korallen und schließlich auch über ihre Kunst. Ursprünglich hatte sie keine Absicht zum Film zu gehen und bot den Verführungen ihres Produzenten (Carewe ist gemeint) heftigen Widerstand. Dies auch darum, weil ihr Papa, ein spanischer Grande und grand banquier in Mexiko City ihr diese Karriere mit grandezzester Grandezza verboten hatte. Aber die Kunst hat gesiegt. — Dolores ging nach Hollywood, um sich dort zu unterhalten, und der Schlußeffekt war ein fünfjähriger Kontrakt mit ihrem Produzenten Herrn Carewe. Sofort im ersten Film, den Dolores mit Herrn Carewe produziert, wird sie — ein Stern.

Ueber ihre Kunstanschauungen befragt, teilt sie mit, daß sie Dorian Grey von Wilde als den besten Roman ansehe, daß sie Wagner liebe und sonst nur noch Strauß.

Dem Sprechfilm sagt Dolores keine gute Zukunft voraus.

Dolores liebt auch die russische Literatur, hält die Rolle der Maslova in „Auferstehung" für ihre beste und bezeichnet sie als liebste. Als besten europäischen Film sieht Dolores „Letzte Station" mit Jannings an. Der Grund ihrer Pragfahrt liegt in den liebenswürdigen Erzählungen Fairbanks und Pickfords, die ihren Aufenthalt in der Republik nicht vergessen können und in Amerika Propaganda für die Tschechoslovakische Republik treiben.

Dolores del Rio hat [illegible] Saale befindliche Männlichkeit [illegible] an ihrer Seite sitzenden Pr[illegible] blutige Blicke zugeworfen [illegible] schönste Frau, dann wird man [illegible] Carewe den Titel des schönsten Männerkopfes zugestehen müssen. Die gelbliche Haut und die frischen rassigen Züge kontrastieren unerhört mit dem grauen Schopf, den sich Carewe, ehemals einer der besten amerikanischen Schauspieler, wachsen ließ. Da sieht man erst, daß Carl May wirklich in Sachsen seine Indianergeschichten geschrieben hat. So ein Indianer kommt in allen 65 gesammelten Werken nicht vor. Zwei Direktoren und ein polyglotter Sekretär tanzen um die Sessel der Hoheiten umher, verbindlich lächelnd und innerlich fluchend, sich als Dolmetscher betätigend. Inzwischen ist die Männlichkeit durch den Anblick der schönen Dolores rasend geworden und es ist ein Glück, daß sich die Diva zum Abschied erhebt. — Sonst wären alle — über kurz oder lang, vor ihr auf den Knien gelegen.

## Das Festprogramm der Stadt Prag zum 28. Oktober.

**u. Prag, 20. September. Wie wir erfahren, ist das Programm der Feierlichkeiten der Stadt Prag bereits in seinen wichtigsten Zügen fertiggestellt. Wir entnehmen: In den Tagen vom 23. bis 26. Oktober findet die feierliche Eröffnung der Städtischen Zentralbibliothek, weiters der neuen Libeň-Brücke, der Brücke Pelc-Tyrolka und des Zentralsozialinstituts in Krč statt. Am 27. Oktober wird der Grundstein für das Denkmal zu Ehren der im Weltkrieg gefallenen Soldaten gelegt, am 28. Oktober vormittags tagt die Zentralvertretung in feierlicher Sitzung, die mit einem Chor eingeleitet wird. Die Sitzung wird vom Primator eröffnet werden. Wer die Festrede halten wird, ist noch unbestimmt. In dieser Sitzung werden die Referenten über die im ersten Jahrzehnt der Republik geleistete Arbeit berichten und ihre weiteren Pläne vorlegen, soweit diese aus dem außerordentlichen Budget der Stadt für das nächste Jahr durch Kredite gedeckt werden können. Am Abend des 28. Oktober findet ein Festkonzert im Smetanasaal des Gemeindehauses statt.**

* **Generalkommissär Smith in Bratislava.** Der Generalkommissär der Reparationskommission Armitage Smith trifft Freitag hier ein. Der Zweck seiner Reise ist privater Natur. Er wird die Slovakei bereisen.

* **Aus dem Hochschuldienst.** An der philosophischen Fakultät der Karlsuniversität in Prag habilitierte sich Dr. Bohuslav Havránek als Privatdozent für slavische Sprachwissenschaft.

* **Goldene Jubiläumsmedaillen.** Die Leitung des Goldbergwerkes Roudný teilt uns mit: Zum Jubiläum der 10jährigen Selbständigkeit der Tschechoslovakischen Republik läßt die Direktion des Goldbergwerkes Roudný aus dem im eigenen Bergwerk produzierten Gold und Silber goldene und silberne Medaillen prägen. Die goldenen Medaillen werden in Größe von Zwei- und Vierdukaten sein und werden die entsprechende Feinheit des tschechoslovakischen Dukaten haben, die silbernen Medaillen werden 15 bis 20 Gramm Silber enthalten. Den Entwurf und die Modelle für die Prägung dieser Jubiläumsmedaillen hat Prof. O. Spaniel durchgeführt. Mit der Prägung dieser Jubiläumsmedaillen wurde das Staatsmünzamt zu Kremnica betraut. Sämtliche Medaillen werden in folgender Ausführung sein: die Vorderseite wird das Bild des heilig. Wenzel zwischen Blanik-Rittern, Jubiläumsjahr 1918—1928, die Rückseite das Bild des heilig. Prokop mit dem Drachen und die Anschrift: **„Jsem z českého zlata"** („Ich bin aus böhmischen Golde") tragen.

* **Einziehung der Zweihellerstücke ab 1. Januar 1929.** Der Finanzminister hat entschieden, daß die Zweihellerstücke ab 1. Januar 1929 außer Kraft gesetzt werden. Bis zum 30. Juni 1929 werden dieselben von der tschechoslovakischen Nationalbank und den Postämtern eingewechselt. Nach dem 30. Juni 1929 ist jeder Umtausch ausgeschlossen.

* **Das Jahr 1927 im Lichte statistischer Daten.** Das Statistische Staatsamt bringt in Nr. 109—113 seiner „Mitteilungen" Daten aus allen statistisch verfolgten Gebieten für das Jahr 1927, und zwar in Form von Artikeln. Sie enthalten namentlich Angaben über die Bevölkerungsbewegung, das Schulwesen, Daten aus der Sozial- und Preisstatistik, über die landwirtschaftliche und Bergbauproduktion, den Außenhandel, den Verkehr, den Verbrauch, die Einlagen, Daten über das Postscheckamt, die tschechoslovakische Nationalbank, die Aktiengesellschaften m. b. H., die Genossenschaften, ferner über die Entwicklung der Zinssätze, die Indices der Durchschnittskurse der fremden Devisen, die Effektenkurse, über die Konkurse und Ausgleiche, sowie über das Privatversicherungswesen.

* **Eine Gedenktafel für die Gefallenen des ersten tschechoslovakischen Regimentes.** Die Vereinigung der Freiwilligen des ehemaligen ersten tschechoslovakischen Infanterieregimentes in der Slovakei, welches im November 1918 an der ungarischen Grenze kämpfte, beabsichtigt den Gefallenen ihres Regimentes eine Gedenktafel an der Kaserne in Vršovice zu errichten.

* **Eine Aleš-Gedenktafel.** (u.) An dem Hause, in dem der Maler Mikuláš Aleš gelebt hat und im Jahre 1913 gestorben ist, soll nach unseren Informationen eine Gedenktafel angebracht werden. Die Tafel wird wahrscheinlich den Text tragen: „Hier lebte die letzten zehn Jahre und starb Mikuláš Aleš."

* **Neue Abgaben der Stadt Prag.** (u.) Wie wir erfahren, hat der Landesausschuß eine Reihe neuer Abgaben der Stadt, gegen welche seitens der Interessenten Einspruch erhoben war, genehmigt und soweit sie nicht endgültig genehmigt worden sind, dem Innenministerium vorgelegt. In der Hauptsache handelt es sich um eine Steuer von konsumiertem elektrischen Strom und Gas für Beleuchtungszwecke, eine Reklamesteuer und neue Bestimmungen über die Verzehrungssteuern.

* **Sonntagskassen auf den Prager Bahnhöfen.** (u.) Wie wir erfahren, hat sich die Eisenbahnverwaltung entschlossen, auf den Prager Bahnhöfen in den Samstag-Nachmittagsstunden und Sonntags zahlreiche neue Schalter zu eröffnen, so daß in Hinkunft jede Ueberlastung der Kassen und damit das lästige Warten des Publikums aufhört.

* **Zentralzeit in Prag.** (u.) Wie wir erfahren, hat eine bedeutende Elektrofirma der Stadt den Antrag gestellt, sämtliche Uhren der Stadt, ungefähr 40, zu reparieren und ständig in Betrieb zu erhalten, so daß Störungen ausgeschlossen sein werden. Die Uhren sollen mit neuen Werken versehen und in elf Stromkreise gegliedert werden, so daß bei Störungen einer Uhr nur die Uhren desselben Stromkreises betroffen werden. Jeden Stromkreis wird eine Zentralzeituhr leiten, die mit speziellen Vorrichtungen versehen sein wird, welche ein Versagen ausschließen. Die Uhren bleiben weiter Eigentum der Firma, die den Betrieb und die Instandhaltung gegen ein jährliches Pauschal übernehmen will. Außerdem liegt der Stadt noch ein zweiter Antrag vor, der alle Turmuhren mit richtiger Zeit zu versehen gedenkt.

* **Neue Publikationen über das Altstädter Rathaus.** (u.) Ueber das Altstädter Rathaus soll in Kürze eine neue Broschüre in deutscher Sprache erscheinen. Die Broschüre soll hauptsächlich in Deutschland das wache Interesse für Prag nähren und [illegible] Kürze [illegible]

* **Dienstag Eröffnung des neuen Messepalais.** Mit Rücksicht auf die verbreiteten Meldungen, daß die Eröffnung des ersten Messepalais verschoben werden wird, wird das Eröffnungsprogramm der einzelnen Messeunternehmungen veröffentlicht. Diesem Programm zufolge wird Freitag, den 21. September um 10 Uhr vormittags die Eröffnungsfeier der slavischen Epopoe von Alf. Mucha stattfinden. Sonntag vormittags werden verschiedene Fachausstellungen eröffnet. Nachmittag um 2 Uhr findet vom Baumgarten nach der Slavischen Insel ein Jubiläumsblumenkorso statt. Um 20 Uhr ist die Schlußkonkurrenz der Schönheit und Eleganz der Prager Damen. Dienstag, den 25. ds. erfolgt die offizielle Eröffnung des ersten Messepalais unter Beteiligung von Vertretern der Regierung, sowie der allgemeinen Messe auf dem alten Ausstellungsplatz, ferner der Ausstellung des Verbandes der tschechoslovakischen Städte, der Radiomesse, der Messe für Ersparungswirtschaft und der Gartenbaumesse auf dem neuen Ausstellungsplatz. Freitag, den 28. September erfolgt die Eröffnung des Kongresses der tschechoslovakischen Städte im großen Sitzungssaale des Altstädter Rathauses. Zur gleichen Zeit geht ein allegorischer Reklame-Umzug vom Jiřího nám. auf den Weinbergen nach dem Baumgarten.

* **Die Finanzlage der Stadt Brünn.** (š.) Aus Brünn wird uns berichtet: Die Finanzkommission der Stadt Brünn befaßte sich heute mit dem Kostenvoranschlag für das Jahr 1929, obwohl derselbe noch nicht definitiv ist, da die Deckung einzelner Zuschlagspositionen noch nicht vorgesehen werden konnten, weil die neue Steuerbasis bisher nicht bekanntgegeben worden ist. Es ist vorauszusehen, daß sich das Gesamtbild der Brünner Finanzwirtschaft am Schlusse des Wirtschaftsjahres günstiger gestalten wird, als in dem vorläufigen Budget vorgesehen war. Zugleich mit dem vorläufigen Kostenvoranschlag für das Jahr 1929 hat die städtische Rechnungskanzlei auch den Rechnungsabschluß der Gemeindewirtschaft für das Jahr 1927 vorgelegt, aus dem hervorgeht, daß gegenüber einem im Voranschlag vorgesehenen Defizit von 3,573.000 Kč das wirkliche Defizit sich nur auf 123.000 Kč belief. Heuer gestaltet sich, wie an dieser Stelle bereits vermerkt wurde, die Geschäftsgebarung mit jedem Monat günstiger, als in dem Budget vorgesehen war, die Ausgaben waren geringer, während die Einnahmen fast aller Monate höher waren, als in dem Kostenvoranschlag vorausgesehen war. Für das Jahr 1927 hat die Gemeinde Brünn um 11,352.000 Kč weniger ausgegeben, als im Budget vorgesehen war, allerdings betrugen auch die Einnahmen um 8 Millionen weniger, als sie der Kostenvoranschlag auswies. Der Rückgang der Einnahmen ist durch den sinkenden Ertrag der Gemeindeabgaben und -Zu-

WIENER STADT- U. LANDESBIBL. 4



schläge erklärlich, die um beinahe 8 Millionen gesunken sind. Dagegen haben die städtischen Unternehmungen im Vorjahre 3,776.000 Kč abgeworfen, die Verschuldung belief sich Ende 1927 auf 176 Millionen. Es waren durchwegs fundierte Schulden, die im Jahre 1927 um 14 Millionen angewachsen sind. Diese Steigerung ist durch große Investitionserfordernisse begründet, da die Gemeinde im Jahre 1927 allein 50 Millionen ausgegeben hat. Das Ergebnis der Gemeindewirtschaft für das Jahr 1928 wird günstiger sein, auch wird erwartet, daß die städtischen Unternehmungen einen größeren Ertrag abwerfen werden, da ein günstiger Einfluß der Ausstellung zeitgenössischer Kultur und des damit zusammenhängenden starken Fremdenzustromes angenommen wird.

* **2,422.786 Besucher auf der Brünner Ausstellung.** Brünn, 20. September. Heute besuchten wiederum zahlreiche Ausländer die Ausstellung für zeitgenössische Kultur, insbesondere aus Berlin, Belgrad und anderen Städten der Nachbarstaaten. Seit Eröffnung der Ausstellung bis heute früh besuchten die Ausstellung 2,422.786 Personen. Es erreichte somit die Brünner Ausstellung die gleiche Besucherzahl wie die Prager Jubiläumsausstellung, die 155 Tage dauerte und im ganzen 2,432.356 Personen betrug. Die Brünner Ausstellung erreichte die annähernd gleiche Besucherzahl in den 117 Tagen ihrer Dauer.

* **Ein 25. Todesopfer der Katastrophe von Zaječí?** (Š) Aus Brünn wird uns berichtet: Es besteht Gefahr, daß die Zahl der Opfer von Zaječí sich noch erhöht. Eines der Opfer der Katastrophe, Frau Maria Raab aus Breslau, die bei dem Unglück schwer verletzt wurde, so daß ihr das rechte Bein amputiert werden mußte, hat nun eine Lungenentzündung bekommen und ihr Zustand muß als sehr ernst betrachtet werden. Im gleichen Krankenhaus liegen auch der Gatte und die Tochter dieser Dame, die ebenfalls verletzt wurden, deren Zustand aber zu keinen Besorgnissen Anlaß gibt.

* **Ein Autounglück bei Uherské Hradiště.** Mittwoch nach 22 Uhr fuhr das Auto des Dr. Drlik aus Veseli a. March, in welchem außer dem Besitzer dessen Gattin und Dr. Walter des Landeskrankenhauses in Uherské Hradiště saßen, vom Krankenhause ab, wohin sie einen Kranken überführt hatten. In dem Augenblicke, als das Auto die knapp beim Krankenhause die Straße überquerende Eisenbahnstrecke, die nicht durch Schranken abgeschlossen war, passierte, wurde es von einem verschiebenden Lastzug erfaßt. Dr. Drlik wurde unter die Räder des Zuges geworfen und auf der Stelle getötet und Dr. Walter so schwer verletzt, daß er nach seiner Ueberführung ins Spital den Verletzungen erlag. Frau Drlik kam mit leichteren Verletzungen davon. — Heute fand bereits eine Kommission der Staatsanwaltschaft und des [illegible]

geht, die sie an seinen Bruder nach der Alpenreise gerichtet hat. Auch der Oberstaatsanwalt in Schwerin habe nach Kenntnisnahme der Vorgänge keinen Grund zum Einschreiten gesehen.

* **Ein Pechvogel.** Aus Leipzig wird gemeldet: In Eisenach hat ein Einwohner in der sächsischen Lotterie 10.000 Mark gewonnen. Auf dem Heimweg verlor er die Brieftasche mit dem Gewinne und verspricht nunmehr dem ehrlichen Finder die Hälfte des gesamten Betrages.

***Antisemitenpech.** Dr. B. Berlin, 20. September. Seit einigen Wochen wurden in den Straßen von Bremen zur Nachtzeit zwischen 11 und 12 Uhr jüdische Passanten überfallen und verprügelt. Dabei sind den Hakenkreuzlern mehrfach Mißgriffe unterlaufen, indem auch jüdisch aussehende arische Passanten mißhandelt wurden, darunter einige Italiener und vor einigen Tagen der brasilianische Konsul, der eine schwere Verletzung am Kopfe erlitt. Die polizeiliche Untersuchung kam erst nach dem Ueberfall auf den Konsul in Schwung und es wurde festgestellt, daß die antisemitischen Exzesse von dem Rollkommando der nationalsozialistischen Partei in Bremen ins Werk gesetzt wurden. Die Mißhandlung des brasilianischen Konsuls wird ein diplomatisches Nachspiel haben.

* **Die Autobanditen verurteilt.** Aus Wien wird gemeldet: Im Prozeß gegen die Autobanditen von Ybbs wurden verurteilt Lonsing wegen Verbrechens des versuchten Diebstahles sowie wegen schwerer Körperverletzung (die Anklage lautete auf Mordversuch) zu 2½ Jahren schweren Kerker, Kozlik wegen versuchten Diebstahles zu zwei Jahren schweren Kerker, Brandlmayr wegen Mitschuld am versuchten Diebstahl zu 1¼ Jahren schweren Kerker, Seitz wegen versuchten Diebstahles zu einem Jahr schweren Kerker und Machala wegen Vorschubleistung zu sechs Monaten schweren Kerker. Machala wurde überdies ausgewiesen.

* **De la Ciervas Flugzeug beschädigt.** Paris, 20. September. Das Schraubenflugzeug des spanischen Ingenieurs La Cierva ist heute bei einem Flugversuch schwer beschädigt worden. Die beiden Insassen blieben unverletzt.

* **Englischer Angriff auf den Schnelligkeitsflugrekord.** London, 20. September. (AM.) Nächster Tage wird ein britischer Versuch unternommen werden, den Schnelligkeitsflugrekord zu schlagen. Ausgewählt wurde hiezu als Pilot Fliegerleutnant Darcy Greig, der gestern in Southampton eintraf, um mit zwei Napier-Hydroplans Uebungsflüge zu unternehmen. Der bisherige Schnelligkeitsrekord beträgt 218½ Meilen pro Stunde.

* **Todessturz einer englischen Fliegerin.** Paris, 20. September. Wie aus London gemeldet wird, ist heute nachmittags die 22jährige englische Fliegerin Miß Wellby, die ihren zweiten Flug ausführte, abgestürzt. Sie war auf der Stelle tot.

* **Gene Tunney heiratet.** Aus Paris wird gemeldet: Der bekannte Boxer Gene Tunney wird sich nach Behauptung seiner vertrauten Freunde mit Miß Polly Lauder in Sorrento in Italien im Oktober l. J. verheiraten.

* **Dempsey als Bühnendarsteller.** Paris, 20. September. Aus New York wird gemeldet: Der frühere Boxchampion Dempsey ist gestern zum ersten Male auf der Bühne in einem Sprechstück aufgetreten, das eigens für ihn geschrieben wurde. Die Sensation des Abends ist ein Boxmatch, das Dempsey zu absolvieren hat.

* **Drohender Eisenbahnerstreik in Amerika.** Chicago, 20. September. Die Vertreter der bei den 55 Westbahnstrecken angestellten Eisenbahner beschlossen abzuwarten, wie die Aktion des Präsidenten Coolidge ausfallen werde, der in ihrem Lohnkonflikt vermitteln will. Sie drohen jedoch im Falle einer unbefriedigenden Entscheidung in den Ausstand zu treten.

* **Karl Kraus versus Alfred Kerr.** Zu der unter diesem Stichwort am 3. September 1928 in der Montagsausgabe der „Prager Presse" veröffentlichten Notiz teilt uns der Rechtsvertreter des Herrn Karl Kraus, Herr Rechtsanwalt Dr. Oskar Samek in Wien, berichtigend mit, daß Karl Kraus weder am 2. September 1928 noch je zuvor, also überhaupt keine Vorlesung im Neuen Theater am Zoo gehalten hat.

* **Wahrscheinliches Wetter am 21. September:** Veränderlich, stellenweise ziemlich heiter, einzelne Schauer, sonst keine erheblichen Niederschläge, etwas kühler, Wind aus nordwestlichen Richtungen.

* *

* **Das Ende des Waschtages!** — Die moderne Hausfrau hat es nicht nötig, ein oder zweimal im Monat die Schrecken des Waschtages zu erdulden. Jede Woche ein- bis zweimal läßt sie die schmutzige Wäsche über Nacht weichen, stellt sie, während das Mittagessen kocht, mit „Radion" in kaltem Wasser zu — und hat in einer Stunde schneeweiße Wäsche! Einweichen, kochen, gut schweifen und trocknen — das ist alles, jede Mehrarbeit ist unnütz.
14060

# Sport

[illegible]

## Fußball

### Kommende Wettspiele in Prag.

Samstag: Slavia komb. g. Nuselský SK., Bohemians 2. Prof. g. Sparta 2. Prof. — Meteor 8 g. SK. Červený Kostelec.

Sonntag: Länderkampf Tschechoslovakei g. Ungarn am Spartaplatz, SK. Libeň g. Čechie 8 (vormittags).

### Tschechoslovakei—Ungarn.

Das Sonntag am Spartaplatz stattfindende inoffizielle Länderspiel Tschechoslovakei—Ungarn stellt die sechste Begegnung der beiden Auswahlteams dar. Den ersten Länderkampf am 11. Oktober 1925 in Prag gewann die Tschechoslovakei mit 2:0, das Rückspiel am 6. Juli 1926 in Budapest sah Ungarn mit 1:2 siegreich. Am 24. April 1927 blieben die Tschechoslovakei in Prag mit 4:1 und am 9. Oktober 1927 in Budapest 2:1 erfolgreich. Das fünfte Treffen fand am 22. April 1928 in Budapest statt und wurde von Ungarn mit 0:2 gewonnen. Das Score lautet daher 9:6 für die Tschechoslovakei. In dem ungarischen Team wurden zwei Veränderungen vorgenommen, indem Kleber durch Borsanyi und Kalmar durch Volentik ersetzt werden. Die Aufstellung der Ungarn lautet nunmehr: Ujváry (Hungaria); Fogl 2, Fogl 3 (beide Ujpest); Borsanyi (Ujpest), Volentik (Nemzeti), Berkessy (Ferencváros); Senkey 2 (Kispest), Odry (Nemzeti), Turay, Sedlacsek (beide Ferencváros), Szabo (Ujpest). Ersatz Baumgarten und Kronenberger (Bastya). Die ungarischen Gäste kommen morgen abends unter Führung von Dr. Mariassy in Prag an.

### Vom Mitropacup.

Die Angelegenheit des dritten Entscheidungsspieles zwischen Viktoria Žižkov und Rapid Wien zieht sich in die Länge. Telephonische Unterhandlungen zwischen Prag und Wien blieben erfolglos, so daß über die Sache erst Sonntag in Prag entschieden werden dürfte. Rapid baut jetzt auf seinen Protest in Angelegenheit des Viktoriaspielers Meduna und ein Teil der Wiener Presse versucht, die Sache mit dem Fall Hungaria (Kalman Konrad) g. Sparta im Vorjahre zu vergleichen. Der Protest Rapids ist selbstverständlich aussichtslos, da ja Viktoria und Meduna selbst an einer Verzögerung der Bestrafung durch die ČsAF. unschuldig sind. Uebrigens wurde Meduna soeben mit einer 14tägigen Sperre, welche er event. in eine Geldbuße im Ausmaß seiner halbmonatlichen Gage verwandeln kann, bestraft und auch der Rapidspieler Schramseis erhielt für sein Prager Vergehen eine Strafe von 100 österr. Schilling.

### In der Provinz

werden am Sonntag zahlreiche interessante Wettspiele ausgetragen. Die wichtigsten davon sind: Aussig: Verbandsspiel DFV. g. ČsSF., Amateurmeisterschaft der ČsAF..: in Žilina SK. Žilina g. Legeti Bratislava und in Náchod SK. Náchod g. SK. Plzeň, in Budweis Bohemians Prag Samstag g. AC. Stadion und Sonntag g. DFC. Budweis, in Kladno: Kročehlavy g. Červený Kostelec, Rozdělov g. Čechie Karlin, Sparta g. Viktoria Vinohrady, in Pardubice SK. Pardubice g. Slavoj 8, in Reichenberg RSK. g. AFK. Pardubice, in Pilsen Viktoria Žižkov [illegible]

# Kultur der Gegenwart

## Kunst

### Nordwestböhmische Gotik.

**Die Malerei auf den Ausstellungen in Brüx und Komotau.**

Die Malerei ist spärlicher vertreten als die Plastik. Aus dem 14. Jahrhundert eine „Schwarze Mutter Gottes" aus der Kapuzinerkirche in Brüx, das meiste aus dem Ende des 15. und aus dem 16. Jahrhundert. In dieser Spätzeit lehnte sich die nordwestböhmische Malerei an die süddeutsche an bis zum Eingreifen des entschiedenen Einflusses von Lukas Cranach, welcher in Böhmen direkt eine Schule begründete. Eine Ausnahme bilden da die zwei schönen Altarflügel aus Ossek, mit der Auferstehung und Kreuztragung, welche wahrscheinlich niederländischen Ursprungs sind.

Die ausgestellten Bilder werden verschiedenen namhaften Meistern zugeschrieben (H. Hesse, W. Katzheimer), oder man versucht — ebenso wie in der Plastik — Gruppen von verwandten Werken unter einem Meisternamen zu vereinen. Auch da sind manche Zuschreibungen — z. B. bei dem „Meister des Dippoldiswalder Altars" — problematisch. Schließlich fragt man, ob die ganze formalistische „Cranach-Schule" noch der gotischen Kunst anzureihen ist.

Manche von den Bildern sind von sehr guter Qualität, z. B. die zwei Altarflügel mit Mariä-Verkündigung aus Seelau, das Hlg. Katharina-Bild aus Brüx, die dem H. Hesse zugeschriebenen Bilder, die Marter der Zehntausend und der St. Sebastian von W. Katzheimer. Von Lukas Chanach d. Ae. wird ein „Adam und Eva"-Bild (aus Ossek) gezeigt.

Von großem Interesse sind die Bilder des Monogrammisten J. W., eines Cranach-Nachahmers, welcher seinerzeit mit einem Maler aus Laun, Jan Wrtilka, identifiziert wurde — ob mit Recht, bleibt dahingestellt. Der Wirkungskreis dieses Malers J. W. beschränkte sich nicht nur auf den Norden Böhmens, da sich seine signierten Werke z. B. in Schopka bei Mělník oder in der Franziskanerkirche in Pilsen vorfinden. Die Bilder verraten eine geübte und erfahrene Hand, welche mit den von Cranach übernommenen Formen ziemlich frei waltet. Wir heben besonders „den Schmerzensmann" (1541, geliehen aus dem Altertumsmuseum, Dresden), den Hl. Wenzel (aus der Staatsgalerie, Prag), den Hl. Sigismund (aus Leitmeritz), die Maria (1538, aus Pilsen) und den Marienaltar (1526) aus Seelau hervor. Richtig schreibt Dr. Opitz im Kataloge, daß dieser Meister J. W. zu den bedeutendsten Künstlern seiner Zeit in Böhmen gehört und daß er eine genügend große Persönlichkeit ist, „um aus dem Heer der Cranachschüler und Epigonen leicht herausgelesen zu werden".

Das Referat abschließend, möchte ich nochmals der großen Arbeit der Veranstalter gedenken, ihres opferfreudigen Idealismus, ihres vorbildlichen Zusammenschlusses zum gemeinsamen Werke. Dr. Opitz verdient voll die Dankbarkeit der kunsthistorischen Gemeinde. Hoffen wir, daß sein erfolgreiches Beginnen auch anderorts bei uns anregend wirken wird.

**J. Pečirka.**

---

× **Den Palast Diokletians in Spalato,** seine vielfältigen Geschicke und seinen gegenwärtigen Zustand behandelt eine ausführliche, populär gehaltene Zusammenfassung von Fr. Bulić und Lj. Karaman: Palača cara Diokleclijana u Splitu. Zagreb 1927. (Verlag der „Matica Hrvatska". 284 S.) Das Werk erscheint mit reichlicher Verspätung. Die mit der Jahreszahl 1926 datierte Dedikation des verdienten Konservators, dessen Name gleich dem des kaiserlichen Erbauers für immer mit dem Palaste untrennbar verbunden bleiben wird, bezeichnet das Werk als Widmung des Konservators an die Stadt anläßlich seines achtzigsten Geburtstages. Es ist natürlich, daß im zweiten Teile des Werkes ein gut Stück Autobiographie steckt, die von den heroischen Anstrengungen des Konservators berichtet, die es ihn kostete, um diese einzigartige Schöpfung, in der sich tote Vergangenheit und lebendigste Gegenwart zu einem bedeutenden Symbol vereinigt haben, vor dem Unverstande übereifriger Restauratoren, des Fiskus und lediglich praktisch gerichteter Banausen zu retten und zu bewahren. Ein voller Erfolg war es erst, als sich im Jahre 1908 die Stadtgemeinde verpflichtete, künftighin keinerlei bauliche Veränderungen am Palaste ohne Zustimmung des Konservators zu gestatten. So feiert der Konservator heuer auch ein bedeutendes Jubiläum, das wie ihn, auch die Stadtgemeinde ehrt, und nicht übersehen werden darf. — Den Text unterstützen über hundert Abbildungen auf beigelegten Tafeln, die leider etwas ungeschickt verteilt sind. gl.

× **Der Künstler als Mittler.** „Die Kunst sucht immer das Ungeheuerste an Erfrischung des Lebens, und sie findet immer wieder das, was das mittlere Dasein stützt und sichert. Das Schaffen gerade der Ungewöhnlichen wird in seinen Anfängen fast immer als ein Luxus, als ein ärgerliches Wagnis empfunden; aber nach kurzer Zeit wird es zu einer Lebensstütze gerade derer, die an ihm Anstoß genommen haben. Denn auch das kümmerlichste, das kleinste Dasein nährt sich vom Aeußersten, möge man dieses den Geist, möge man es das Göttliche oder das Gefährliche nennen. Nur kann es dieses Aeußerste nicht frisch von der Quelle trinken; es braucht den Vermittler, es braucht die sänftigende Zeit . . . der unmittelbare Geist hat auf Erden, besonders im Künstler, fast immer ein tragisches Schicksal. Aber immer lernt das Leben nach einiger Zeit sich das Große, Gefährliche und Unmittelbare anzueignen und sich davon zu nähern." Wenn Wilhelm Michel diesen Gedanken im Oktoberheft der Darmstädter Kunstzeitschrift „Deutsche Kunst und Dekoration" ausführt, so spricht er zugleich den Grundgedanken dieser Zeitschrift selbst aus. Denn dieser läuft deutlich darauf hinaus, daß die Kunst, so menschenfremd, so ungemein ihre Leistungen oft im einzelnen erscheinen mögen, eben doch zur geistigen Ernährung des Lebens da ist; und zwar nicht nur des Lebens der Erlesenen und Besonderen, sondern des einen Menschenlebens, das wir alle führen. Man merkt das nicht nur an der vornehm und gewissenhaft informierenden Haltung der Zeitschrift, sondern auch an dem Stoff, den sie bringt. Denn dieser reicht immer von der Kunst-Ausstellung und vom Schaffen des einzelnen Künstlers bis zur Wohnung, bis zum Möbel, zur Vase, zum Teppich hinüber; und darin liegt die Mahnung, daß Kunst gerade in der Gestaltung unseres wirklichen, unseres täglichen Daseins ihre Erfüllung erreicht. Man kann sagen, daß dieses eine Heft schon für sich allein eine Art Enzyklopädie der modernen Formbemühungen ist. Es umfaßt die diesjährige Ausstellung der „Münchner Neuen Sezession "in einem sorgfältig bereiteten Extrakt; es bringt Künstler wie Cuno Amiet, Jean Souverbie, Mika Mikoun, Wilhelm Schmid (Berlin) mit ihren neuesten Werken, umgreift neben Deutschland also auch schweizerische und französische Kunst. Es führt daneben neue Denkmalplastik vor, ferner die neuesten Schöpfungen von Bruno Paul, von den Vereinigten Werkstätten in München, den Deutschen Werkstätten in Berlin, den Wiener Werkstätten; und das heißt, daß neben dem neuen Innenraum und Einzelmöbel auch Keramik, Glaskunst, Stickereien, Lederarbeiten u. s. f. zur Vorführung kommen; im ganzen über 80 Abbildungen, darunter mehrere farbige Beilagen.

× **Die Herbstneuerscheinungen des Verlages Bruno Cassirer, Berlin:** Gotthard Jedlicka, Henri de Toulouse-Lautrec (Biographie). Jacob Rosenberg, Jacob van Ruisdael (mit Katalog aller bekannten Werke). Max J. Friedländer, Echte und unechte Kunst (Essays). Antonin Proust, Edouard Manet (Neuauflage). Vincent van Gogh, Briefe (Neuauflage). Friedrich Griese, Die Flucht (Novelle). Christian Morgenstern, Ganzleinenausgabe der Galgenliederbände (Z. T. Neuauflage). Leo N. Tolstoj-Ausgabe (14 Bände) Jubiläumsausgabe in Halbfranz. Ninon de Lenclos, Liebesbriefe (Neuauflage). Heinrich Tessenow, Hausbau und dergleichen (Neuauflage). Max Slevogt, Reineke (12 Radierungen). Emil Orlik, Slevogtiana (12 Lithographien aus Slevogts Leben). Katalog der Slevogt-Ausstellung Oktober 1928 in der Preußischen Akademie der Künste.

## Bühne und Musik

× **„Die Glocken von Corneville."** (Neues Deutsches Theater.) Wird auch Lehár in fünfzig Jahren so wirken? Wird auch unter seinen Dutzenden von Arbeiten der Wächter an der Sperre zur Unsterblichkeit nach seinen unkontrollierbaren Wahlvorschriften nur eine Arbeit einlassen? Und wird dann diese den zum leeren Lärmtakt der Urmenschen zurückgekehrten Enkeln als Melodienfülle erscheinen? Planquettes musikalisch liebenswürdiges, textlich unmögliches Werk könnte mit geringen Textänderungen glatt als Wiener Operette jener Blütezeit angesprochen werden, so lebhaft fluktuierten auch damals schon die Anregungen der Melodien und der Manier zwischen Wien und Paris. Zu den Strauß-Anklängen ist der Dienstmädchenmarkt von Richmond (Martha), die Geistererscheinung aus der „Weißen Dame", die Bauernszenen aus Lortzing verquirlt. Die melodische Erfindung der Tänze, Chöre, Romanzen ist weit stärker als die rhythmische. Darum würde mehr Frechheit, mehr kapriziöse Willkür in der Behandlung der Rhythmen wohltun. An der sauberen Einstudierung aber, am dynamischen Aufbau der Nummern merkte man die erfahrene Stabführung Kapellmeister Waigands. Traude Rohne wußte auch in dieser dünnen Sphäre, wie einst im Offenbach, die Operettenmelodien zu adeln, ohne sie darum langweiliger zu machen. Adolf Fuchs entfachte mit seinem klangreich geschmetterten Walzer richtigen Begeisterungssturm. Als echte wie als geadelte Heiderose entzückte Frau Lord, der temperamentvolle Mittelpunkt. In fremder, schwieriger Sphäre hatte sich Hans Fleischmann zu bewähren. In hochtragischer Partie, halb Gobseck, halb Lear, mußte er zwischen den altmodischen Lustigkeiten bestehen. Van dem Bruch sang mit warmem Schmelz die einst so populären Lieder des Grenicheux. Das volle Haus war mit Recht dankbar für die Beschwörung des alten Melodiegeistes. O. B.

× **Jan Kubelík in Prag.** Der berühmte Künstler konzertiert am 26. September im Smetana-Saal. Programm: Mozart, Paganini, Wieniawski, Sarasate, Kubelík.

× **Die deutsche Spielzeit in Bratislava.** (wr) Aus Bratislava wird uns berichtet: Die Vertreter des hiesigen deutschen Theatervereins begeben sich zusammen mit dem Wiener Theaterdirektor Jarno nach Brünn, um in der Frage der deutschen Theaterspielzeit ein Kompromiß abzuschließen. Die hiesigen Theaterreferenten Dr. Maule und Regierungsrat Dr. Marsik haben vor zwei Jahren die Erklärung abgegeben, daß sie die deutsche Theaterspielzeit wohl in eigener Kompetenz vergeben, jedoch Personalfragen über Vorschlag des hiesigen Theatervereins lösen würden. Heuer wurde der Theaterverein am 1. September aufgefordert, sich in der Sache zu äußern. Da die deutschen Theaterdirektoren in der Republik zunächst erklärt hatten, kein Interesse an der deutschen Spielzeit in Bratislava zu besitzen, wurde zunächst auch keine Konkurrenz ausgeschrieben. Nun reflektiert aber der Direktor des Brünner Deutschen Theaters, Hans Demetz, auf die deutsche Spielzeit und hat auch bereits die Bewilligung zur Abhaltung zweier Vorstellungen erhalten, die tatsächlich am Montag und Dienstag dieser Woche absolviert wurden. Es wurden jetzt Verhandlungen eingeleitet, die darauf abzielen, die weitere deutsche Theaterspielzeit dem Brünner deutschen Theater zu vergeben.

× **„Der Generalstab der Venus",** ein Lustspiel aus dem niedersächsischen Rokoko, von Robert Walter, erschien als Nr. 6910 von Reclams Universal-Bibliothek.

## Literatur

× **Dem Dichter Jakub Deml** widmet Otto F. Babler im 12. Heft der Monatsschrift „Hochland" eine eingehende Studie.

× **Der Jahreskongreß der Association littéraire et artistique internationale** findet vom 27. September bis 1. Oktober in Belgrad statt.

× **„Witiko".** Zeitschrift für Kunst und Dichtung. 8. Stück. (Verlag des „Witiko" in Eger). Diesmal überwiegt im literarischen Teil die Lyrik. Von E. G. Kolbenheyer liest man eine eindrucksvolle „Albsonate", von Hedda Sauer ein längeres Erinnerungsgedicht „Nächtliche Zwiesprache". Ferner Verse von Hans Watzlik, Max Richter, Robert Lindenbaum, Karl Eisenstein, Josef Franz, Karl Kreisler. In der Umschau: „Darstellungen deutscher Dichtung" von Josef Mühlberger.

× **Tolstojana.** Das Tolstoj-Jubiläum hat unter anderen Neuerscheinungen ein Denkmal ersten Ranges gebracht: die bisher ungedruckten Tagebücher der Gattin Tolstojs, die volle 42 Jahre umfassen (1862 bis 1905). Einstweilen ist der erste Band erschienen dessen Aufzeichnungen bis 1891 reichen („Dnevniki Sofji Andrejevny Tolstoj", Verlag Sabašnikov, Moskau, 211 Seiten und Bild). M. Cjavlovskij, der Herausgeber und Kommentator der Tagebücher, betont mit Recht deren allzu impressionistischen Charakter und warnt vor Trugschlüssen, die bei Nichtbeachtung dieses Charakters entstehen könnten. Bei all dem geben die Tagebücher wertvolle Aufschlüsse vor allem über die Gemütsart der Schreiberin und nicht zuletzt über die Seelenverfassung Tolstojs und die Entstehungsgeschichte vieler seiner Werke. Neben dieser Publikation sind erwähnenswert: Vs. J. Sreznevskij: „Tolstojs Lebensfaden" (im Drucke), D. Kvitko: „Tolstojs Philosophie" (im Verlag der Moskauer Kommunistischen Akademie), B. Eichenbaum: „Der junge Tolstoj" (im Drucke), N. Gusev: „Zwei Jahre mit Tolstoj", Band II, A. Gruzinskij: „Ungedruckte Briefe von und an Tolstoj" (im Drucke), „Tolstojs Briefwechsel mit V. V. Stasov" (im Drucke), „Jasnaja Poljana", Sammelschrift, redigiert von A. L. Tolstaja (im Drucke). Von den Tolstoj-Sondernummern russischer Zeitschriften sind zu nennen: „Pečať i Revolucija" Nr. 6, „Krasnaja panorama" Nr. 36, „Krasnaja Niva" Nr. 37, „Golos minuvšogo" Nr. 6, „Sovremennyja Zapiski" Nr. 36. Unter den Sondernummern ausländischer Revuen steht bisher an erster Stelle die über 300 Seiten starke Tolstoj-Nummer der Pariser „L'Europe" mit Beiträgen von Romain Rolland („Asiens Antwort an Tolstoj"), St. Zweig, Birjukov, T. L. Suchotina-Tolstaja („Vom Tode meines Vaters und den Ursachen seiner Flucht") u. a. Die Tolstoj-Nummer der „Nouvelles Littéraires" bringt ungedruckte Erinnerungen von Gorkij, Aufsätze von Thibaudet, Montherlant, Stephan Zweig und Treich. An deutschen Sondernummern liegt die Tolstoj-Nummer der „Neuen Bücherschau" mit Beiträgen deutscher, russischer und französischer Autoren vor.

× **Neue Romane,** die im Verlag Paul Zsolnay in Wien erscheinen: „Simson, das Schicksal eines Erwählten" von Felix Salten und „Die neue Rasse" von Egmont Colerus.

× **Ein Islandroman** von Gunnar Gunnarsson, „Schiffe am Himmel", erscheint im Verlag Albert Langen in München.

× **Ein neues Buch über Dehmel** erscheint im Verlag Carl Reißner in Dresden: „Richard Dehmel. Der Mensch und der Denker. Eine Geschichte seines Geistes" von Harry Slochower.

× **„Die Klasse",** Roman von Hermann Ungar, erscheint in tschechischer Uebersetzung im Verlag Ant. Svěcený in Prag, der ferner Romane von Lion Feuchtwanger und Alfred Neumann zur Herausgabe vorbereitet.

× **Strindbergs Leben im Spiegel der Dichtung.** Klara Hofer, die in ihren bisherigen Büchern wertvolle Deutungen bedeutender Persönlichkeiten geschenkt hat, vollendet soeben einen neuen großen Roman „Der Büßer", der das Leben August Strindbergs behandelt. Das Buch wird im Oktober im Verlag Rainer Wunderlich, Tübingen, erscheinen.

× **„Der Bücherwurm",** eine Monatsschrift für Bücherfreunde. Einhorn-Verlag, München. Leopold Ziegler als Seher und Führer zu einem erneuerten, vertieften Deutschtum der Zukunft gilt der von Bruno Götz geschriebene Hauptaufsatz im Septemberheft des „Bücherwurms"; welche grundlegende Bedeutung das Lebensschaffen dieses Denkers für die Heranbildung einer neuen Führerschaft gewinnt, wird an Hand von Zieglers „Magna Charta einer Schule" dargestellt. Die Eigenart germanisch-deutschen Empfindens erhellen zwei kurze Aufsätze über „Altdeutsche Kultbräuche" und die „Wikinger Wehr". In die aktuellen Probleme der Gegenwart führt der Artikel „Zeitwende in der Musik" von Armin Knab, dem bekannten Musikforscher und Tonschöpfer. Unter den Abdrucken sei die dichterisch bedeutende „Athoswanderung" aus Franz Spundas neuem Werk besonders hervorgehoben. Reicher Bilderschmuck, ausführliche Listen neuer Bücher und zahlreiche, knapp und wesentlich geschriebene Buchbesprechungen bilden einen weiteren Vorzug des Heftes. Wo.

## Wissenschaft

† **Ueber den ersten internationalen Sprachforscherkongreß,** der heuer im April zu Haag abgehalten wurde, bringt die wissenschaftliche Zeitschrift „Bratislava" (II. 3) eine aufschluß- und anregungsreiche Studie aus der Feder Prof. Miloš Weingarts, der die in Holland gemachten Erfahrungen einesteils mit dem heutigen Stand anderer Wissenschaften in Zusammenhang bringt und besonders vom slavistischen Standpunkt aus beurteilt. Indem er das auf dem Kongreß zum Vortrag und zur Diskussion Gebrachte kritisch sichtet und wertet, gelangt er zum Ergebnis, die Verhandlungen seien ein richtiges Abbild der heute auch in der Sprachforschung umsichgreifenden Gärung und Umwertung gewesen; „für unsere Bestrebungen auf bohemistischem und slavistischem Gebiet," meint Prof. Weingart, „resultierte die Erkenntnis, daß ein bequemes Haftenbleiben an den ererbten Methoden der vorangehenden Generation nichts anderes bedeuten würde, als einen Rückgang unserer Linguistik, die dann mit der Entwicklung Westeuropas nicht gleichen Schritt halten könnte."

† **Die Einführung in die Geschichtswissenschaft,** die Marceli Handelsman unter dem Titel „Historyka. Zasady metodologji i teorji poznania historycznego" veröffentlicht hat, ist in zweiter verbesserter und vermehrter Auflage bei Gebethner und Wolff in Warschau erschienen (1928, Großoktav, XIII, 332 Seiten).

† **Scheidemanns Memoiren.** Philipp Scheidemanns „Memoiren eines Sozialdemokraten" erscheinen in zwei illustrierten Bänden im Verlag Carl Reißner in Dresden.

† **Von J. Kulischers „Allgemeiner Wirtschaftsgeschichte des Mittelalters und der Neuzeit"** erscheint nächstens der zweite abschließende Band die Neuzeit umfassend im Verlag von R. Oldenbourg in München.

---

## Mara Bělčeva.

**Zu ihrem sechzigsten Geburtstag am 21. September.**

Das erste Drittel dieser sechzig Jahre war ein einziges helles Lied auf große Hoffnungen, einen berauschenden Frühling, der aussah, als ob er ewig dauern würde. Eine ursprüngliche Gesundheit, eine außergewöhnliche Schönheit, ein frisches Talent — was kann die Vorsehung einem Menschen mehr geben, damit er völlig glücklich sei? In Wien erzogen, eignete sie sich den äußeren Glanz eines jungen Mädchens der großen Welt an, wie es solche damals in Bulgarien noch nicht gab, lernte sie die Literaturen der modernen Sprachen direkt in den Originalen kennen, erlangte eine tiefe musikalische Bildung, so daß Mara Angelova nach ihrer Rückkehr in die Heimat eine gesellschaftliche Stellung einnahm, so hoch als sie nur träumen konnte. Sie heiratete alsbald den damaligen Finanzminister im Kabinett Stefan Stambulovs — Hristo Bělčev, einen jungen Menschen, schönen Mann, Dichter und Gelehrten. Von diesem Moment an war die „schöne Mara" der strahlendste Stern in den Salons des bulgarischen Fürstenhofes und der diplomatischen Vertreter der ausländischen Mächte in Sofia. Das dauerte indessen nicht lange. Als eines Abends Stambulov und Bělčev vom Ministerrat kamen und als Söhne eines von Natur demokratischen Volkes zu Fuße nach Hause gingen, tauchten am Tor des Stadtgartens in der Mitte der Stadt, direkt am Schloß des Fürsten Ferdinand, Mörder auf und gaben mehrere Schüsse ab. Sie wollten nur Stambulov treffen, ihre Kugeln erreichten aber in der Dunkelheit — Sofia war damals nur mit Petroleumlampen erleuchtet — Bělčev, der tot auf das Pflaster fiel. Zufällig war er auf der linken Seite des Ministerpräsidenten gegangen und war für diesen gehalten worden.

Von diesem Moment an richtete das Schicksal Schlag auf Schlag gegen die liebreizende junge Frau, die bis dahin ein Liebling eben dieses Schicksals gewesen war. Der Tod raffte einen nach dem anderen vor den Menschen hin, die ihr am nächsten standen. Fast durch vierzig Jahre hin erinnert sich niemand, ihre große königliche Gestalt in einem weißen oder farbigen Kleid gesehen zu haben: immer in Schwarz, das ganze Leben. An der Grenze ihrer Jugend schloß sie zum zweiten Male einen Bund der Liebe — mit dem Dichter Penčo Slavejkov. Er war seit seiner frühen Jugend halbgelähmt, hatte aber sonst alle physischen Eigenschaften, welche die Menschen in Bulgarien über hundert Jahre alt werden lassen. Infolge der bekannten politischen — oder richtiger gesagt parteipolitischen — Roheiten, die seit jeher die unglücklichen Balkanvölker peinigen, wurde er kurzerhand aus seiner Stellung als Direktor der Nationalbibliothek in Sofia entlassen und hilflos auf die Straße geworfen. Mara Bělčeva verkaufte ihre Kostbarkeiten, ihr Haus, nahm sich des Dichters an und siedelte mit ihm nach Italien über. Dort schuf sie ihm alle Bedingungen, damit er seine große epische Dichtung „Krvava pěsň" vollenden könnte. Kaum einen Monat, nachdem der verbitterte Dichter sein ewig unruhiges Vaterland verlassen hatte, starb er in dem Städtchen Brunate am Ufer des bezaubernden Comosees in den Armen seiner Retterin, ohne daß er einen einzigen Tag krank gelegen und ohne sein Werk vollendet zu haben. Dieses Mal geschah es wie durch ein Wunder, daß die vom Schicksal so grausam verfolgte Frau vor Leid nicht in geistige Umnachtung verfiel.

Wenn man in den Straßen von Sofia Mara Bělčeva in ihrer ewigen Trauer begegnet, so geht einem unwillkürlich der Gedanke an das Schicksal Bulgariens selbst durch den Kopf, das fast während des ganzen Verlaufes seiner Geschichte den Schleier des Unglücks getragen hat. Diese Dichterin ist ein lebendiges Symbol des freudlosen Lebens ihres Volkes.

Die auch für die stärksten Seelen schweren Leiden haben aus Mara Bělčeva eine starke Künstlerin des bulgarischen Wortes gemacht. Es ist begreiflich und nicht verwunderlich, daß in ihrer Poesie die traurigen Noten vorherrschen, daß sie völlig in die Atmosphäre einer edlen Melancholie getaucht ist. **Kiril Hristov.**

# Der Tag in Prag

## Heute

**Gesellschaft** — Festabend anläßlich des 60. Geburtstages des Vorsitzenden der tschechoslovakischen nationalsozialistischen Partei Václav Klofáč, Smetanasaal, 20 Uhr. — Feierliche Eröffnung der Ausstellung des Lebenswerkes Alfons Muchas „Slovanská Epopej" unter dem Protektorate des Unterrichtsministers Dr. Hodža in der großen Halle des Messepalastes, Prag VII., 10 Uhr.

**Theater** — Nár. div. „Zkrocení zlé ženy" (21), 19 Uhr; Stav. div. „Selma sedlák", 19 Uhr; Městské div. Vinohr. „Živá mrtvola", 19; Neues Deutsches Theater „Wintermärchen" (233-IV), 19 Uhr; Kleine Bühne „Broadway", 19.30 Uhr; Vinohr. zpěv. „Evelina", 19.15 Uhr; Urania „To zlaté srdce ženy", 19 Uhr; Arena „Katinka", 19.30 Uhr; Theâtre Variété „A tak dál", 20 Uhr; Osvobozené div. „Smoking Revue"; Burianovo div. „Foukni do svíčky", 20 Uhr; Rokoko „S. O. S.", 20 Uhr; Lucerna, Kabarett, 20 Uhr; Alhambra, Spezialitätenprogramm, 20.30 Uhr.

**Kinos** — Avion, Kapitol „Kadett William Boyd", „Der Klub der Geschiedenen"; Flora, Lucerna, Roxy „Rin-Tin-Tin, der Lebensretter"; Hvězda, Orient „Gehetzte Seelen"; Koruna „Sherlock Holmes Junior"; Louvre, Passage, Radio „Der Trompeter vom Fort Rumson"; Světozor „Die Tochter des Regiments"; Wran-Urania „Zirkus".

## Das Rundfunkprogramm

**Prag** (348.9 m) 11 Schallplattenmusik; 12.05 Mittagskonzert; 16.20 Prof. St. Svoboda: Wie Jirka das Lügen verlernte; 16.30 Ant. Šorm: Der hl. Wenzel und die Todesstrafe; 16.4 MUDr. Václav Pyro: Heutige und zukünftige Probleme der Krankenversicherung vom ärztlichen Standpunkt; 16.50 Prof. F. Zelinka: Ausschau nach neuen Büchern; 17 Nachmittagskonzert; 18 Deutsche Sendung. Dr. Ing. Viktor Brudny: „Die Landbutterbereitung"; 18.35 Vojtěch Lev: Das Buch und die Körpererziehung; 18.45 Prof. Dr. Čeněk Zíbrt: Altböhmische Kinderspiele; S. S. nach Bratislava; 19.30 Aeltere und neuere Tänze; S. S. nach Brünn; 20.30 Hörspiel. „Jan Výrava", von Fr. A. Schubert.

**Brünn** (441 m) 11 Mittagskonzert; 12.15 Schallplattenmusik; 15 Konzertübertragung aus der Ausstellung; 17 Nachmittagskonzert; 18.10 Deutsche Sendung. Prof. Josef Gajdeczka: Das Kind im Spiegel der deutschen Dichtung; 18.40 Bankdirektor Jar. Píchal: Einführung in die Ethnographie; 19 Literarisches Stündchen; 20.30 S. S. aus Prag.

**Bratislava** (300 m) 18 Konzert; 1.15 Ludmila Šimoňová-Dvořáková: Rezitation; 19.30 S. S. aus Prag.

**Košice** (263 m) 18.45 Konzert; 20.05 Prof. Dr. J. Martinka: Vortrag.

**Daventry** (491.8 m) 16 Tanzunterhaltung; 17.45 Kinderstunde; 18.45 Leichte Musik; 20 Konzert; 22.30 Tanzunterhaltung; 23 Tanzmusik aus dem Ambassador Club.

**London** (361.4 m) 17.15 Kinderstunde; 18 und 18.45 bis 19 Konzert aus Lewisham; 19.15 Chorvorträge; 19.45 Kabarett; 20.45 Schallplattenmusik; 21.50 Operettenabend; 22.45 Ueberraschungsprogramm; 23—24 Tanzmusik.

**Paris-Clichy** (1750 m) 15.45 Musikalischer Nachmittag; 20.30 Konzert und Hörspiel.

**Berlin** (483.9 m) 16 Frauenfragen und Frauensorgen; 17 Unterhaltungsmusik; 20.30 Orchesterkonzert.

**Wien** (517.2 m) 11 Vormittagsmusik; 16 Nachmittagskonzert; 17 Uebertragung einer Fahrt mit der Raxbahn; 17.50 Musikakademie; 20.05 I. Gefangene. Fred Hennings.

**Rom** (447.8 m) 15.50 Kinderecke; 17.30 Nachmittagskonzert; 20.47 Was die Blätter bringen; 21 Bunter Abend.

**Warschau** (1111 m) 18 Leichte Musik; 19.30 Dr. Milobendzki: Sport am Lande; 20.30 Symphoniekonzert.

## Konzerte

**23. Sept.** — Erstes populäres Konzert der Tschech. Philh., Gesang M. Budiková, Dir. V. Talich, Smet., 19.30 Uhr.

**24. Sept.** — Außerordentl. Konzert der Tschech. Philharmonie, Suk-Programm, Dirig. V. Talich, Smet., 19.30 Uhr.

## Vorträge, Veranstaltungen

**22. Sept.** — Dr. Běhounek wiederholt seinen Vortrag „Zum Nordpol", Lucerna, 20 Uhr.

**22. Sept.** — Tolstoj-Abend der Družstevní Práce, Vortrag Valentin Bulgakov. Rezitation Václav Vydra, Saal der landw. Akademie, Prag XII., Chocholouškova 7, 20 Uhr.

**23. Sept.** — Jaroslav Kvapil — Matinee des Solistenklubs des Městské divadlo Vinohrady — „Přítmí", Festrede Prof. Hýsek, 10.30 Uhr.

**23. Sept.** — Exkursion des Vereins tschechoslovakischer Bibliophilen nach Liběchov zwecks Besichtigung der Bibliothek Dr. J. Rašíns. Verbindliche Anmeldungen an K. Zink, Prag II., Ječná 43, bis 17. September.

**27. Sept.** — Ing. Dr. A. Loeffler (Charlottenburg) „Die Aera des Hochdampfdruckes" — Verein der tschechoslovakischen und der deutschen Ingenieure, Chemisches Institut, Trojanova 13, 19 Uhr.

## Ausstellungen

**Anläßlich des 60. Geburtstages Otakar Březinas** stellt das Kultur- und literarische Archiv „Lešehradeum" vom 2. bis 30. September Handschriften und Bücher des Dichters aus. Smíchov, na Doubkové 8.

**Josef Zamazal und Aloïs Bučánek** stellen Gemälde und Plastiken, Prof. Fr. Šindelář Bilder aus Italien im Kunstverein für Böhmen aus. (Parlament) 9—17 Uhr.

**Ausstellung moderner österreichischer Kunst** — Verein bildender Künstler „Mánes". Obecní dům, 9 bis 17 Uhr.

**Ausstellungen der Aventinum-Mansarde**, Purkyňova 6, 8—12 und 14—18 Uhr, nur wochentags.

**Jan Čumpelík** stellt Gemälde aus den Jahren 1923—1928 im Kunstsalon Rubeš, Národní tř. aus, 9 bis 13 Uhr.

**Gemälde von Pravoslav Kotík** — Kunstverein für Böhmen, 9 bis 17 Uhr.

**F. X. Procházka** stellt ab 4. September eine reiche Kollektion seiner Tierbilder im Kunstsalon Topič, Národní tř. 11 aus, 9 bis 18 Uhr.

**Gemäldeausstelung Prof. Oscar Larsen**, Ehrenmitglied der Royal Academy London, Mitglied des Wiener Künstlerhauses, Kunstverein für Böhmen, 19. Sept. bis 7. Okt., 9 bis 18 Uhr.

## Repertoire

**Národní divadlo.** Samstag, den 22. September: „Jessika" (21). — Sonntag, den 23. September nachm.: „Prodaná nevěsta", abends: „Kouzelná flétna" (a. A.). — Montag, den 24. September „Bratři" (Prem., 23). — Dienstag, den 25. September: „Jessika" (23). — Mittwoch, den 26. September: „Komedianti", „Sedlák kavalír", abends: „Šarka" (a. A.).

**Stavovské divadlo.** Samstag, den 22. September nachmittags: „Rigoletto", abends: „Měsíc na vsi". — Sonntag, den 23. September nachmittags: „Advokátka JUDr. Bolbecová", abends: „Zkrocení zlé ženy". — Montag, den 24. September: „Lazebník sevillský". — Dienstag, den 25. September: „Lišák Stavinoha". — Mittwoch, den 26. September nachm.: „Náš pan farář", abends: „Ona je vším vinna", „Ollapotrida".

**Městské divadlo na Královských Vinohradech:** Samstag, den 22. September abends: „Živá mrtvola". Sonntag, 23. Sept.: „Orlík" abends: „Zločin a trest". — Montag, den 24. September abends: „Orlík". —

**Neues Deutsches Theater.** Samstag, 22. Sept.: „Der Arzt am Scheidewege" (233—I). — Sonntag, 23. Sept.: „Dreimäderlhaus", ab.: „Elektra" (235-II). — Montag, 24. Sept.: „Schwan" (Burgtheaterens.).

**Kleine Bühne.** Samstag, den 22. September: „Frühlingsmädel" (Prem.). — Sonntag, den 23. September: „Zur gefl. Ansicht", abends: „Der ideale Gatte". — Montag, den 24. Sept.: „Broadway".

# Volkswirtschaft

## Spezialausweis des Außenhandels.

Prag, 20. September.

Das Statistische Staatsamt legt soeben den Spezialausweis über den Außenhandel im Monate August vor, aus welchem sich zum Teile die Struktur des starken Außenhandelsaktivums im Monate August erklären läßt. Bekanntlich ist das starke Aktivum im August zum Teile auch auf einen geringeren Rohstoffimport zurückzuführen gewesen und wie aus dem Spezialausweis nunmehr hervorgeht, scheinen es zum großen Teile die geringeren Textilrohstoffimporte zu sein, welche im Augustausweis bei Baumwolle mit nur 9.105 Tonnen im Werte von 142.7 Mill. Kč figurieren. Die Gesamtimporte an Baumwolle erreichten in den ersten acht Monaten dieses Jahres ein Ausmaß von 90.860 Tonnen gegen 104.500 Tonnen im Vorjahre. Auch die Importe von Wolle sind etwas niedriger als im Vorjahre. Keine Abnahme weisen jedoch die Importe von anderen wichtigen Rohmaterialien und Betriebsstoffen auf, so sind die Mineralölimporte auf 197.409 Tonnen gestiegen gegen 155.765 im Vorjahre, Kohlen auf 1.7 Mill. gegen 1.1 Mill. im Vorjahre u. a.

Hingegen ergeben sich bei der Ausfuhr sehr bemerkenswerte Steigerungen namentlich bei Maschinen und Apparaten im Werte von 100 Mill. Kč bei Zucker gleichfalls um etwa 100 Mill. Kč bei Konfektionswaren um ca 40 Millionen Kč bei Seiden und Seidenwaren um etwa 70 Mill. Kč. Auch die Ausfuhr von Eisen und Eisenwaren ist in diesem Jahre ziemlich stark gestiegen und betrug für die ersten 8 Monate dieses Jahres 1011 Mill. Kč gegen nur 917 Mill. Kč im Vorjahre.

**In der Spezialeinfuhr der Menge nach:**

| | August 1928 | Januar-August 1928 | 1927 |
|---|---|---|---|
| | | in Tonnen | |
| Mineralien | 249.620 | 1,344.058 | 833.990 |
| Kohlen | 221.824 | 1,704.401 | 1,184.108 |
| Getreide, Mehl, Reis | 78.672 | 621.855 | 736.495 |
| Holz | 53.992 | 346.653 | 212.565 |
| Chem. Stoffe u. Prod. | 39.043 | 217.582 | 175.327 |
| Eisen u. Eisenwaren | 34.907 | 217.706 | 134.093 |
| Mineralöle | 26.820 | 197.409 | 155.765 |
| Obst, Gemüse, usw. | 16.076 | 155.922 | 139.031 |
| Abfälle | 15.376 | 170.102 | 147.718 |
| Kochsalz | 11.668 | 84.994 | 77.238 |
| Baumwolle | 9.105 | 90.860 | 104.500 |
| dtto., Garne usw. | 392 | 4.380 | 3.440 |
| Gummen und Harze | 5.713 | 29.017 | 18.990 |
| Unedle Metalle usw. | 5.019 | 41.315 | 32.815 |
| Fette | 4.848 | 42.324 | 42.938 |
| Tierische Produkte | 3.363 | 23.620 | 19.186 |
| Flachs, Hanf usw. | 3.140 | 37.664 | 55.188 |
| Maschinen u. Apparate | 3.079 | 22.934 | 14.073 |
| Farb- und Gerbstoffe | 2.746 | 17.377 | 19.186 |
| Wolle | 1.404 | 25.202 | 25.715 |
| dtto. Garne u. Waren | 254 | 2.886 | 2.647 |
| Getränke | 1.570 | 20.528 | 16.089 |

**In der Spezialeinfuhr dem Werte nach:**

| | August 1928 | Januar-August 1928 | 1927 |
|---|---|---|---|
| | | in Tausend Kč | |
| Baumwolle | 142.799 | 1,431.886 | 1,326.969 |
| dtto., Garne u. Waren | 28.148 | 294.366 | 229.145 |
| Getreide, Mehl, Reis | 151.909 | 1,229.215 | 1,343.693 |
| Wolle | 73.892 | 1.136.835 | 1,066.063 |
| dtto., Garne u. Waren | 22.586 | 263.131 | 232.002 |
| Tierische Produkte | 72.487 | 499.280 | 303.659 |
| Mineralien | 60.383 | 338.929 | 232.791 |
| Seide u. Seidenwaren | 59.727 | 417.791 | 354.935 |
| Maschinen u. Apparate | 58.130 | 416.783 | 259.715 |
| Unedle Metalle usw. | 50.647 | 420.500 | 342.255 |
| Eisen u. Eisenwaren | 48.877 | 381.863 | 279.110 |
| Fette | 42.310 | 352.063 | 369.278 |
| Kohlen | 41.676 | 334.939 | 244.984 |
| Mineralöle | 39.808 | 263.350 | 218.298 |
| Chem. Stoffe u. Prod. | 36.397 | 299.858 | 249.911 |
| Obst, Gemüse, usw. | 34.698 | 417.029 | 387.572 |
| Schlacht- u. Zugvieh | 31.503 | 447.736 | 394.741 |
| Kolonialwaren | 24.250 | 211.912 | 207.472 |
| Kautschuk usw. | 24.080 | 198.215 | 149.671 |
| Fahrzeuge | 23.564 | 170.058 | 160.551 |
| Holz | 23.209 | 150.620 | 101.535 |
| Leder u. Lederw. | 20.024 | 206.421 | 144.273 |

**In der Spezialausfuhr der Menge nach:**

| | August 1928 | Januar-August 1928 | 1927 |
|---|---|---|---|
| | | in Tonnen | |
| Kohlen | 431.503 | 3,624.077 | 3,606.120 |
| Holz | 228.098 | 1,827.354 | 2,083.218 |
| Mineralien | 145.460 | 1,143.794 | 1,132.674 |
| Eisen u. Eisenw. | 60.474 | 440.057 | 438.917 |
| Zucker | 42.264 | 483.119 | 331.671 |
| Tonwaren | 19.135 | 150.013 | 112.535 |
| Glas u. Glasw. | 17.219 | 127.929 | 109.142 |
| Getreide, Malz usw. | 16.009 | 215.313 | 217.340 |
| Papier u. Papierw. | 15.448 | 97.687 | 101.151 |
| Obst, Gemüse usw. | 10.313 | 62.737 | 23.789 |
| Abfälle | 7.880 | 65.540 | 57.706 |
| Baumwolle usw. | 6.952 | 53.067 | 59.611 |
| Maschinen u. Apparate | 6.066 | 39.731 | 30.116 |
| Getränke | 5.870 | 35.918 | 36.845 |
| Chem. Stoffe u. Prod. | 5.778 | 52.304 | 48.231 |
| Gummen u. Harze | 3.852 | 23.355 | 19.780 |
| Steinwaren | 3.753 | 25.600 | 21.777 |
| Holzwaren | 3.515 | 22.152 | 18.921 |
| Farb- u. Gerbstoffe | 3.038 | 16.291 | 18.798 |
| Wolle, Garne usw. | 2.881 | 20.525 | 19.946 |

**In der Spezialausfuhr dem Werte nach:**

| | August 1928 | Januar-August 1928 | 1927 |
|---|---|---|---|
| | | in Tausend Kč | |
| Baumw., Garne usw. | 244.961 | 1,894.783 | 1,850.727 |
| Wolle, Wollg. usw. | 210.805 | 1,395.074 | 1,307.380 |
| Eisen u. Eisenwaren | 159.730 | 1,011.244 | 917.117 |
| Leder und Lederw. | 118.126 | 953.859 | 625.421 |
| Glas u. Glasw. | 109.478 | 797.970 | 713.435 |
| Zucker | 93.277 | 1,081,456 | 909.109 |
| Konfektionswaren | 87.344 | 388.261 | 340.909 |
| Holz | 75.182 | 598.254 | 697.559 |
| Seide u. Seidewaren | 72.189 | 347.171 | 267.065 |
| Kohlen | 70.832 | 591.505 | 621.063 |
| Maschinen u. Apparate | 52.589 | 326.339 | 226.429 |
| Unedle Metalle usw. | 51.949 | 349.077 | 243.714 |
| Tonwaren | 47.524 | 344.251 | 270.216 |
| Papier u. Papierw. | 46.387 | 286.086 | 288.303 |
| Flachs, Hanf usw. | 46.350 | 441.316 | 468.819 |
| Getreide, Malz usw. | 44.197 | 527.712 | 493.354 |
| Holzwaren | 37.457 | 208.315 | 190.001 |
| Obst, Gemüse usw. | 24.990 | 218.667 | 178.056 |
| Tierische Produkte | 24.967 | 204.661 | 163.560 |
| Mineralien | 20.411 | 170.089 | 160.031 |

## Befriedigender Rübenstand.

**Die Ernteaussichten. — Höherer Zuckergehalt. — Leichter Rückstand im Wurzelgewicht.**

Prag, 20. September.

In der zweiten Septemberwoche hat das Wurzelgewicht in Böhmen um 31 g zugenommen, so daß das Durchschnittsgewicht einer Rübe 420 Gramm beträgt. In der gleichen Zeit des Vorjahres wog die Rübe 433 Gramm. Das Wurzelgewicht ist daher in diesem Jahre nurmehr um 13 Gramm geringer als im Vorjahre. Auch der Zuckergehalt hat sich um 0.69 Prozent gebessert. Der durchschnittliche Zuckergehalt beträgt in Böhmen 16.68 Prozent, er stellt sich um nur 1.59 Prozent höher als zu Beginn des Monates August. Im Vorjahre wies die Rübe einen Zukkergehalt von 16.98 Prozent aus. In Mähren, Schlesien und in der Slovakei erhöhte sich das Wurzelgewicht um 22 Gramm, das Gewicht ist daher um 26 Gramm niedriger als in Böhmen. Der Zuckergehalt hat sich um ½ Prozent gebessert und übersteigt jenen des Vorjahres um nahezu 1¼ Prozent. Der durchschnittliche Zuckergehalt beträgt in diesen Gebieten 18.14 gegen 16.95 Prozent im Vorjahre.

Im gesamtstaatlichen Durchschnitt ergibt sich in diesem Jahre ein Wurzelgewicht von 411 Gramm gegen 437 Gramm im Vorjahre. Demgegenüber ist der durchschnittliche Zuckergehalt im ganzen Staate in diesem Jahre um 0.21 Prozent höher als im Vorjahre, er beträgt 17.18 Prozent gegen 16.97 Prozent im Vorjahre. Wenn die günstige Witterung anhalten wird, kann damit gerechnet werden, daß in Böhmen die Rückstände gegenüber dem Vorjahre zum Teile ausgeglichen werden können, in den übrigen Gebieten dürfte wohl kaum erwartet werden können, daß das geringere Rübengewicht im Vergleiche zu jenem des Vorjahres aufgeholt werden könnte.

## Kohlen- und Koksausfuhr aus dem Ostrauer Revier.

**Steigerung des Kohlenexportes im August um 14.529 To. — Die Koksausfuhr um 7.396 To. höher.**

(Ko.) Mähr.-Ostrau 20. September.

Im Monate August wurden aus dem Ostrau-Karwiner Steinkohlenrevier insgesamt 118.729 To. Kohle und 68.322 To. Koks ausgeführt. Im Vergleiche mit dem Vormonat weist die Kohlenausfuhr eine Steigerung um 14.529 To. auf; der Koksexport um 7.396 To.

Die Ausfuhr nach den einzelnen Staaten ist aus der nachstehenden Zusammenstellung ersichtlich (in Tonnen):

| | Kohle | Koks |
|---|---|---|
| Oesterreich | 95.440 | 22.118 |
| Deutschland | 4.000 | 15 |
| Polen | 193 | 11.580 |
| Jugoslavien | 646 | 4.426 |
| Rumänien | 200 | 1.435 |
| Ungarn | 18.250 | 27.933 |
| Danzig | — | 15 |
| Bulgarien | — | 800 |
| Zusammen | 118.729 | 68.322 |

Die Kohlenförderung betrug im Berichtsmonate 966.300 To., d. i. um 117.900 To. mehr als im Juli. Die Koksproduktion stieg um 1.925 To. auf 231142 To. Briketts wurden im August 11.859 To. (+ 1.435 To.) erzeugt. Die Zahl der verfahrenen Schichten betrug 932.245, die der versäumten 195.267. Der durchschnittliche Arbeiterstand betrug bei den Grubenbetrieben 38.232, bei den Koks- und Brikettanstalten 4.428. Vorrätig waren Ende August 94.324 To. Kohle und 69.110 To. Koks. Die durchschnittliche Leistung pro Tag und Kopf betrug 1.14 To.

## Finanzielles

**Entwurf eines neuen Kartellgesetzes.** In den letzten Tagen ist den Ressortministerien der Entwurf eines neuen Kartelgesetzes zugegangen, der vom Justizministerium ausgearbeitet wurde. In diesem Entwurfe wird u. a. bestimmt, daß Vereinbarungen, durch welche sich selbständige Unternehmer zusammentun, um durch gemeinsames Vorgehen auf Erzeugung, Absatz, Kredit, Geschäftsverbindungen oder Preise einzuwirken, nur dann gültig sind, wenn sie schriftlich abgeschlossen werden. Solche schriftliche Vereinbarungen sind unter Bekanntgabe des Vertreters des Kartells dem Handelsministerium vorzulegen. Beim Handelsministerium wird ein besonderer Beirat für Kartellsachen errichtet, an dessen Gutachten jedoch der Handelsminister nicht gebunden ist. Die Tätigkeit des Kartells kann zur Gänze verboten werden, wenn der Beirat zur Ueberzeugung gelangt, daß durch Vereinbarung und Beschlüsse die Volkswirtschaft oder das Gesamtwohl der Bevölkerung gefährdet erscheinen, was insbesondere dann der Fall ist, wenn die Erzeugung oder der Absatz unbegründet eingeschränkt oder die Preise erhöht oder auf unbegründeter Höhe gehalten werden. Zum Vollzug der Aufsicht über die Kartelle kann der Handelsminister durch seine Organe in die Handelsbücher und Vormerkungen der einzelnen Mitglieder des Kartells Einsicht nehmen und deren Geschäftslokalitäten inspizieren. Die Nichteinhaltung der Schriftlichkeit der Uebereinkommen und Beschlüsse wird vom Handelsministerium mit Ordnungsstrafen bis 10.000 Kč bestraft. Die absichtliche oder auf grober Fahrlässigkeit beruhende Verletzung der übrigen Vorschriften soll als Vergehen von den Gerichten mit Freiheitsstrafen von einem Monat bis zu zwei Jahren und mit Geldstrafen von 1000 bis 200.000 Kč bestraft werden.

**Baulose.** Von der Direktion der Staatsschuld in Prag wird bekanntgegeben: Die Staatsbaulose von 1921, die in der 14. am 1. VIII. 1928 stattgefundenen Ziehung entweder getilgt, oder mit einem Gewinste gezogen wurden, und drei Monate nach der Ziehung, sonach am 2. XI. 1928 zur Auszahlung gelangen, können zur Voreinlösung bei der Liquidatur der Direktion der Staatsschuld, Prag III., Malostranské nám. 2, bereits vom 1. Oktober 1928 angefangen, vorgelegt werden. Der Gegenwert, der bis zum Fälligkeitstage zur Liquidierung vorgelegten Lose wird bei der Staatszentralkassa in Prag III. zum 2. November 1928 zur Auszahlung angewiesen werden. Die Interessenten werden hiemit von der Direktion der Staatsschuld auf die Vorteile der Voreinlösung aufmerksam gemacht; diejenigen Parteien, welche ihre Staatsbaulose während der Voreinlösung einreichen, werden des großen Andranges im Monate November verschont bleiben. Die außerhalb Prags wohnenden Inhaber dieser Effekten können die kostenlose Vermittlung des Inkassos bei den zuständigen Steuerämtern beanspruchen. Die getilgten Lose sind ohne Gewinstscheine, die mit Gewinn gezogenen Lose jedoch mit Gewinstscheinen vorzulegen.

**Generalversammlung der Zuckerfabrik in Klein-Prosenic.** (š) Aus Brünn wird uns gemeldet: Heute hielt die Landwirtschaftliche Aktienzuckerfabrik in Klein-Prosenic bei Prerau ihre Generalversammlung ab, in der der Bilanzbericht für die Kampagne 1927-28 genehmigt wurde. Ein Teil des Reingewinnes per 548.487 Kč wird dem Reservefonds überwiesen, der bereits 1,433.000 Kč beträgt, für Einrichtungs- und Inventaramortisation wurden 597.000 Kč verwendet.

**Wirtschaftsannäherung Deutschland — Oesterreich.** Aus Wien wird gemeldet: Heute vormittags begannen hier Besprechungen zwischen namhaften Vertretern des deutschen Industrie- und Handelstages unter Leitung des Präsidenten von Mendelssohn und der österreichischen Handelskammer unter Präsident Tilgner über Fragen der Wirtschaftsannäherung zwischen Deutschland und Oesterreich. Auf der Tagesordnung der für drei Tage in Aussicht genommenen Verhandlungen stehen fünf Hauptpunkte, die voraussichtlich in mehreren Kommissionen besprochen werden. In erster Linie handelt es sich um die Rechtsangleichung, um die Frage eines gemeinsamen Wirtschaftsrechtes, um das Steuerrecht und um die Frage der Elektrizitäts- und Wasserwirtschaft. Als fünfter Hauptpunkt ist das Fremdenverkehrsproblem auf die Tagesordnung gesetzt worden. Schließlich dürfen auch zollpolitische Fragen besprochen werden.

**Herbstprogramm des Wirtschaftsbeirates.** Der Wirtschaftsbeirat wird in der beginnenden Herbstsaison sich mit wichtigen Gesetzentwürfen zu befassen haben. Hierher gehört die Fortsetzung der Verhandlungen über das Spiritusgesetz, ferner das Gesetz über die Elementarversicherung, und das Kartellgesetz, das dem Wirtschaftsbeirat vorgelegt wird, sobald das zwischenministerielle Einwendungsver-

fahren abgeschlossen ist. Außerdem wird der Wirtschaftsbeirat noch einige kleinere Gesetzentwürfe durchberaten.

**Günstiger Verlauf der rumänisch-deutschen Verhandlungen.** Bukarest, 20. September. Ministerpräsident Bratianu hat mit der rumänischen Abordnung bei den deutsch-rumänischen Verhandlungen weiterberaten. Er hat die erzielten Ergebnisse geprüft und Gegenvorschläge formuliert. Der heutige Ministerrat wird sich mit dieser Frage beschäftigen. Die Abordnung wird Samstag nach Berlin fahren. Die zuständigen Kreise zeigen Optimismus hinsichtlich der Ergebnisse der Verhandlungen. — Hiezu wird uns aus Bukarest, 20. Septmeber, privat gemeldet: Die Regierung hat gestern von ihrem Delegierten in Paris Antoinescu günstige Nachrichten über den Stand der Anleiheverhandlungen erhalten. Infolgedessen herrschte in Regierungskreisen großer Optimismus. Man behauptet, daß der Abschluß der Stabilisierungsanleihe bloß die Frage von wenigen Tagen sei. Ministerpräsident Bratianu konferierte gestern mit dem Innenminister Duca und mit mehreren Mitgliedern der rumänischen Delegation, die Freitag nach Berlin abreist, um die Verhandlungen mit Deutschland wiederaufzunehmen und nach der Ueberzeugung der Regierungskreise, glücklich zu Ende zu bringen. Wie verlautet, hat die deutsche Regierung Rumänien bereits einen Betrag von 63 Millionen Goldmark zugesagt, welche für die Amortisierung der rumänischen Goldrenten verwendet werden soll. Außerdem haben deutsche Industriefirmen den rumänischen Delegierten derart günstige Angebote gemacht, daß die rumänische Regierung zu weiteren Konzessionen Deutschland gegenüber geneigt ist.

**Der Ausgleich der Wiener Parfümeriefirma Calderara & Bankmann.** Wien, 20. September. Gestern begann die Ausgleichstagsatzung der Parfümeriewarenfabrik Calderara & Bankmann. Die Aktiven betragen 532.988, die Passiven 309.081 Schilling an bevorrechteten und 897.959 Schilling an Quotenforderungen.

**Umschichtung im Löwenstein-Konzern.** Aus Brüssel wird der „Voss. Ztg." berichtet, daß die Société Générale de Belgique gemeinsam mit der Mutuelle Solvay einen bedeutenden Aktienposten der Löwensteinschen International Holding nebst einem Paket Tubize Kunstseiden-Aktien erworben habe. Der Besitz an Tubize-Aktien wird noch dadurch verstärkt, daß die International Holding den beiden Banken die Hälfte ihres Besitzes an Tubize-Aktien abtrat. Trotz alledem behält die Löwenstein-Gruppe die Kontrolle über die International und Tubize. Ein Teil der von der Société Générale übernommenen Aktien wird durch das Konsortium des Finanzmagnaten Empain erworben, so daß dieser jetzt auch Kunstseidenwerte besitzt, nachdem er sich früher speziell für Transport- und Elektrizitäts-Gesellschaften interessiert hatte.

**Minimales Steigen des Aktienindex in Budapest.** Aus Budapest wird uns berichtet: Einem statistischen Ausweise zufolge stieg der Börsenindex an der Budapester Börse im Laufe des Monates August von 19.8 um 0.1% auf 19.9%. Diese minimale Steigerung wurde durch die Erhöhung der Kurse bei einer Reihe Aktien hervorgerufen. Die Kurssteigerung war gering und wurde durch das Sinken der Kurse der Textil-, Eisen- und Maschinenaktien fast vollkommen paralisiert. Die Kurse der Bankaktien blieben im Monate August unverändert.

**Neue innere Anleihe Rußlands.** B. Berlin, 20. September. Aus Moskau wird gemeldet: Das Präsidium des Zentralvollführungsausschusses der Sowjetunion hat beschlossen, eine neue innere 11prozentige Staatsanleihe von 300 Millionen Rubel bei einer 10jährigen Laufzeit ab 1. Dezember d. J. auszugeben.

# Prager Börse.

## Lustlos und abgeschwächt.

Prag, 20. September.

Auf dem Aktienmarkte überwog heute eine schwächere Auffassung, welche ihren Ausgangspunkt zum großen Teile vom Anlagemarkte nahm, wo eine führende Großbank durch Abgaben, namentlich in den niedriger verzinslichen Werten das Kursniveau drückte. Die Verstimmung übertrug sich dann im weiteren Verlaufe auch auf den Aktienmarkt, wo einige störende Momente allgemeiner Natur vorlagen, so insbesondere das noch ziemlich unsichere Ergebnis der Schlichtungsverhandlungen im Ostrauer Kohlenbergbau, die bisher noch nicht geklärte Stellungnahme der Unternehmer im Kladnoer Revier zu den von der dortigen Arbeiterschaft erhobenen Lohnforderungen u. a. Auch der von einigen Blättern mitgeteilte Entwurf des neuen Kartellgesetzes hat mit Rücksicht auf die strengen Strafbestimmungen und die noch nicht völlig umgrenzten Anwendungsmöglichkeiten Veranlassung zu Zurückhaltung geboten. Als besonderes börsentechnisches Motiv kam der Umstand hinzu, daß im Hinblick auf den bevorstehenden Arrangementschluß vielfach Realisationen der lokalen Spekulation erfolgten, denen nur geringes Kaufinteresse gegenüberstand. Das Geschäft hielt sich deswegen in engen Grenzen und die Kurse wiesen auch im weiteren Verlaufe der Börse keine Erholung auf. Beim Börsenschluß ergaben sich fast durchwegs Rückgänge, die jedoch selbst bei den schweren Papieren ein Ausmaß von 35 Kč nicht überstiegen.

Auf dem Anlagemarkte war die Tendenz im Hinblick auf die eingangs erwähnten Abgaben eines Grossinstitutes, die in finanziellen Kreisen auf etwa 10 Millionen Kč veranschlagt werden, im allgemeinen etwas schwächer, namentlich in den niedriger verzinslichen Werten ergaben sich stärkere Rückgänge, die bei den 4½% Titres der IV. Staatsanleihe ein Höchstausmass von 80 Hellern erreichten. In den übrigen Kategorien waren die Rückgänge geringer, die sechsprozentigen Werte verzeichneten bloss Abschwächungen im Höchstausmass von 10 Hellern.

Auf dem Industrieaktienmarkt verloren Königshofer, Nordbahn und Berg- und Hütten je 35, Schamotte 27, Solo und Apollo je 20, Böhm. Zucker, Schoeller, Sellier, Českomoravská und Kovařík je 15, Amylon 12, Brosche, Prager Mühlen und Westböhm. Kohlen je 10, Poldi 9, Škoda und Metallwalz je 8, Křižík 6, Dux-Bodenbacher, Aussiger Raff., Aussiger Chem., Koliner Dünger, Zettlitzer und Bergmann je 5, Rothau 4, Karborundum und Verein. Wolle je 3 sowie Verein. Elektro u. Olleschauer je 2 Kč. Gebessert waren Marschner um 50, Erste Pilsner um 35, Hellmann um 15, Rindskopf um 8 und Inwald um 2 Kč.

Auf dem Bankenmarkt ermäßigten sich Nationalbank um 70, Živno um 3, Böhm. Eskompte um 2 und Oesterr. Kredit um 1 Kč, wäh-

### Im Nachmittagsverkehr

war die Stimmung weiterhin lustlos und das Geschäft hielt sich in engen Grenzen. Die Kurse waren zum Teile behauptet, bei anderen Werten ergaben sich leichte Abschwächungen. Genannt wurden: Poldi 824 bis 826, Prager Eisen 1832 bis 1840, Friedrich 3760 bis 3770, Škoda 1292 bis 1294, Böhmische Zucker 910 bis 915, Königshofer Zement 4370 bis 4380.

### Vorgefallene Schlüsse:

| | 20./9. | 19./9. | | 20./9. | 19./9. | | 20./9. | 19./9. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Čsl. Nationalbank | 6850.— | 6920.— | Solo | 2170.— | 2190.— | Rothkosteletzer | —.— | —.— |
| Agrarbank | 467.— | 467.— | Brosche | 1620.— | 1630.— | Hernych | —.— | —.— |
| Handels- u. Ind.-Bk. | 720.— | 720.— | Industriespiritus | —.— | —.— | Kosmanos | —.— | 390.— |
| Böhm. Union | 403.— | 403.— | Koliner Spiritus | —.— | —.— | Ver. Schafwolle | 377.— | 380.— |
| Böhm. Eskompte | 440.— | 442.— | Koliner Zichorie | —.— | —.— | Böhm. Handels | 1880.— | —.— |
| Böhm. Industrial | 444.— | 444.— | Deli | —.— | —.— | Nordb. Kohlen | —.— | —.— |
| Prager Kredit | 568.— | 568.— | Orion (Maršner) | 885.— | 835.— | Westb. Kohlen | 670.— | 680.— |
| Slovakische | —.— | —.— | Medica | —.— | —.— | Alpine | 208.50 | 211.— |
| Sporobank | 520.— | 518.— | Merkur Chokol. | —.— | —.— | Kupferwerke | 1796.— | 1796.— |
| Rückvers.-Bank | —.— | 350.— | Milchindustrie | —.— | 1710.— | Meva | —.— | —.— |
| Koruna | —.— | —.— | Prager Mühlen | 1140.— | 1150.— | Prager Eisen | 1840.— | 1852.50 |
| Anglobank | —.— | —.— | Budweiser Brau | 2790.— | —.— | Budweiser Email | —.— | —.— |
| Oesterr. Kredit | 284.— | 285.— | Maffersdorfer | —.— | —.— | Berg und Hütten | 3770.— | 3805.— |
| Wien. Bankver. | —.— | —.— | Moravia | —.— | —.— | Preßburg. Kabel | —.— | —.— |
| Kroat. Eskompte | —.— | —.— | Brünner Brau | —.— | 1700.— | Rothau-Neudek | 650.— | 654.— |
| Jugoslavenská | 50.37 | 50.62 | Nusler | 1550.— | —.— | Walzwerke | 1738.— | —.— |
| Dux-Bodenbach. | 1250.— | 1255.— | Erste Pilsner | 3320.— | 3285.— | Bergmann | 590.— | —.— |
| Prag-Duxer | —.— | —.— | Světovar | —.— | 1190.— | Rindskopf | 238.— | —.— |
| Ferd.-Nordbahn | 5260.— | 5325.— | Königsh. Zement | 4385.— | 4420.— | Olleschauer | 479.— | 481.— |
| Ferd.-Nordbahn Gen. | 2810.— | 2810.— | Podoler | —.— | 735.— | Inwald | 362.— | 360.— |
| Prager Dampfschiff. | 1050.— | 1050.— | Kress | —.— | —.— | Heinrichsthaler | —.— | 480.— |
| Böhm. Zucker | 910.— | 925.— | Zettlitzer | 1480.— | 1485.— | Glasw. Bleistadt | —.— | —.— |
| Kroat. Zucker | 295.— | 295.— | Westb. Kaolin | 3647.50 | 3675.— | Centrokomise | —.— | —.— |
| Nestomitzer | —.— | 1465.— | Prager Ziegeleien | —.— | —.— | **Kulisse:** | | |
| Schöller | 2105.— | —.— | Brünner Masch. | 45.75 | 46.— | | | |
| Aussig. Raff. | 795.— | 800.— | B.-mähr. Kolben | 6760.— | 6775.— | Živno | 558.— | 562.— |
| Verein. Wien. Elektr. | 249.— | 251.— | Hellmann | 940.— | —.— | Křižík | 765.— | 771.— |
| Amylon | 478.— | —.— | Kovařík | 490.— | —.— | Poldi | 825.— | 834.— |
| Apollo | 820.— | 840.— | Melichar | 330.— | 330.— | Škoda | 1291.— | 1300.— |
| Aussiger Chem. | 1050.— | 1055.— | Novák & Jahn | —.— | —.— | **Terminhandel:** | | |
| Karborundum | 288.— | 291.— | Ringhoffer | 1030.— | —.— | | | |
| Koliner Dünger | 597.— | 612.— | Simmeringer | —.— | 63.— | Škoda | 1294.— | 1302.— |
| Koliner Petrol. | —.— | 180.— | Schriftgießerei | 230.— | —.— | Poldi | 825.50 | 834.50 |
| Sellier & Bellot | 690.— | 1705.— | Walter | —.— | —.— | Živno | 560.— | 563.— |

Anlagewerte: 3% Steg-Prioritäten Em. I-X mit laufendem Kupon 587.—, mit rückständ. Kupons 720.—, 3% Erg.-Netz mit lauf. Kupon —.—, mit rückständ. Kup. —.—, 4% Franc-Priori. Em. 1900 mit laufend. Kupon —.—, mit rückst. Kup. —.—, 4% Kaschau-Oderberger Em. 1889 (früher in Gulden) 77.—, Em. 1889 (österr. Strecke) —.—, Em. 1889 (früh. in Mark) —.—, Em. 1891 (früh. in Gld.) 77.—, Em. 1891 (früh. in Mark) —.—, Em. 1908 (fr. i. Kr.) 77.—, 4½% Prämienanl. 100.20, 6% Inv.-Verkehrsanl. 100.20, Investitionsanl. v. J. 1923 100.15, 6% Mehlanl. 100.05, 6% Konv.-Anl. 100.—, 6% Konsolidierungsanleihe 100.—, 6% Oesterr. Völkerbundanleihe regul. —.—, große Stücke 99.90, 6% IV. Staatsanl. 100.—, große Stücke 100.—, 5½% IV. Staatsanl. 95.—, große Stücke 95.—, 4½% IV. Staatsanleihe 80.50, gr. St. 80.50, 3½% IV. Staatsanleihe 66.45, gr. St. —.—, 5% St.-Anl. v. Jahre 1928 93.75, 4% Kaschauer (Aktien) 79.—, Ersatzrenten: 4½% —.—, 4% 74.25, 3½% 65.50, H.-Rente —.—, L.-Rente —.—, 3% Entschädig.-Titres 58.—, Baulose ganze 642.—, geordnete Fünftel 609.—, ungeordnete Fünftel 119.60.

Exoten: 3% Dux-Bodenbacher Prior. 61.50 G, 4% Dux-Bodenb. Pr. 76.50 G, Sanierungsschuld 78.25 b, 3% Entschädigungsschuld 58.50 G, Österr. caisse comm. 491.— b, Ungar. caisse comm. 438.50 b, Legio 247.50 G, Tatra 131.— b, Ipar 107.— G, Fleischbank 230.— G, Bulgaren 682.50 b, Čupria 522.50 G, Schönpriesener 512.50 G, Koliner Hefe —.— —, Odkolek —.— —, Solo Wien 1940.— b, Teerag 145.— G, Drava 270.— G, Jungbunzlauer Spiritus —.— —, Podoler Sanatorium 950.— G, Bayer —.— —, Brüxer Kohlen —.— —, Unie —.— —, Bránik 850.— G, Jagodina 127.50 G, Kloster a. I. 600.— W, Stabenov 860.— G, Telegraphia —.— —, Amerikan, Heating 300.— G, Böhmische Waffen —.— —, Autoverkehr 220.— G, Klazar —.— —, Glas Gaja 420.— G, Rako 702.50 b, Rossitzer 207.50 b, Epiag 225.— G, Gödinger Ziegeleien 750.— G Böhm. Komm.-Bk. 162.— G.

# Industrie

**Internationale Zuckerverhandlungen in Berlin,** Berlin, 20. September. Morgen beginnt hier die Internationale Zuckerkonferenz, an der Vertreter der Zuckerindustrie der Tschechoslovakei, Deutschlands und Polens teilnehmen werden. Die Beratungen werden vor allem die Zuckerausfuhrfrage aus diesen Ländern betreffen. Die Blätter bezeichnen die Berliner Konferenz als letzten Versuch, Ordnung in den zerrütteten europäischen Zuckermarkt hineinzubringen, sprechen sich aber über die Aussichten eines Abkommens sehr skeptisch aus.

**Fortsetzung der Ostrauer Schlichtungsverhandlungen.** Heute Donnerstag wurden im Ministerium für öffentliche Arbeiten die Verhandlungen zwischen den Vertretern der Direktorenkonferenz in Mähr. Ostrau und den Vertretern des Bergarbeiterverbandes (Svaz horníků) und der Union der Bergarbeiter fortgesetzt. Die Verhandlungen dauerten von 10 Uhr vormittag bis 13½ nachmittag, brachten jedoch bisher keine wesentliche Annäherung der Standpunkte der beiden Parteien. Auf Ersuchen der Direktorenkonferenz wurde von Verhandlungen am heutigen Nachmittag Abstand genommen. Die Fortsetzung der Verhandlungen wurde im beiderseitigen Einvernehmen auf Freitag 9 Uhr vormittag festgesetzt.

**Sicherstellung des Bedarfes an Industriezucker für die nächste Kampagne.** Gestern fanden Vorbesprechungen der Vertreter des Verbandes der Nahrungsmittelindustrie und des Präsidiums des Komitees der Zuckerraffinerien statt, welche der Frage der Sicherstellung des Zuckerbedarfes der zuckerverarbeitenden Industrie in der neuen Kampagne gewidmet waren. Seitens der Vertreter der zuckerverarbeitenden Industrie wurde darauf hingewiesen, daß es mit Rücksicht auf die bestehenden Maximalsätze zweckmäßig wäre, die Sicherstellung auch für die nächste Kampagne wie bisher durchzuführen. Der Verband der Nahrungsmittelindustrie hat seine Mitglieder bereits aufgefordert, ihren Gesamtbedarf bekanntzugeben, sowie jene Fabriken, aus denen sie den Zucker anfordern. Die ausgearbeiteten Verzeichnisse werden dem Komitee der Raffinerien übergeben werden, welches die Verteilung auf die einzelnen Raffinerien im Verhälnis zum inländischen Raffinadekontingent besorgen wird. Bei den gestrigen Verhandlungen wurde beschlossen, daß die Frage definitiv in der nächsten Sitzung behandelt werden wird.

**Die Internationale Wirtschaftskonferenz in Prag.** Die englische Völkerbundsliga meldet für die Prager Konferenz folgende Teilnehmer an: George Paish, Henry Bell, Sir Hugh Bell, Artur Pugh und K. Mallet. Auch die Tradeunions entsenden für die Konferenz ihre Vertreter. Die Wiener Liga für freien Handel, gegen Verteuerung und Einschränkung des Handels sendet den Kommerzialrat Berl und den Dozenten Richard Dolberg. Die deutsche Liga kündigt telegraphisch die Absendung ihres Nationalrapports über die Durchführung der Resolutionen der Genfer Wirtschaftskonferenz aus dem Jahre 1927 an.

**Eigenes Walzwerk der Bandeisenverbraucher.** Unter den Verbrauchern von Bandeisen herrscht große Mißstimmung über die Praxis des Finanzministeriums bei Bewilligung des Veredlungsverfahrens mit Bandeisen. Diese Praxis hat es mit sich gebracht, daß der inländische Preis bedeutend höher ist, als der Auslandspreis, wodurch die ohnehin schon erschwerte Ausfuhr kleiner Metallerzeugnisse noch weiter unmöglich gemacht wird. Da außerdem die Bandeisenwalzwerke ihre Zahlungsbedingungen verschlechtert haben, erwägen die Verbraucher von Bandeisen die Errichtung eines eigenen Walzwerkes.

**Das „Temesvarer Volksblatt" gegen Baťa.** Zlín, 20. September. Die Zentraldirektion der Baťa-Werke in Zlín teilt mit: Der rumänische Industriellenverband brachte am 30. August d. J. im rumänischen Finanzministerium eine Beschwerde der rumänischen Schuhfabriken über die große Konkurrenz infolge der Preise des Baťa-Schuhwerkes vor. In dieser Beschwerde wird hauptsächlich betont, daß die Baťa-Schuhe zu Preisen verkauft werden, die der Vermutung Raum geben, daß die Lieferungen von Baťa-Schuhen nach Rumänien wahrscheinlich nicht verzollt seien oder daß sie unter anderen Zolltarifpositionen eingeführt werden. Am 8. September brachte das „Temesvarer Volksblatt" einen Artikel mit der Ueberschrift: „Ein enormes Zoll-Panama mit Baťa-Schuhen — der Staat um 14 Millionen Lei geschädigt. — Voraussichtliche Zollstrafe von 120 bis 400 Millionen Lei." In dem Artikel heißt es, die Staatsanwaltschaft in Temesvar habe auf Grund einer Anzeige eines dortigen Schuhfabrikanten eine Untersuchung zu dem Zwecke eingeleitet, damit sichergestellt werde, wie die Baťa-Schuhe verzollt worden seien. Diese Untersuchung sei tatsächlich durchgeführt worden und hatte das Ergebnis, daß die Zollsätze für aus der Tschechoslovakei eingeführtes Schuhwerk gehörig entrichtet wurden. Diese Zeitungsmeldung durchläuft nun unter den sensationellsten Titeln die europäische Presse. Die Zentraldirektion der Baťa-Werke in Zlín macht darauf aufmerksam, daß das gesamte für Rumänien bestimmte Schuhwerk den Interessenten franco Zlín und ohne Zoll geliefert wird. Die Vorzollung führen die rumänischen Schuhimporteure selbst durch. Die Zentraldirektion der Baťa-Werke hat auch den rumänischen Generalvertreter des Unternehmens nach Zlín berufen. Aus seinen Angaben und aus den weiteren Erhebungen geht nun klar hervor, daß der Artikal des „Temesvarer Volksblatt" nur ein neuer Angrif gegen die Baťa-Schuhe war. Das genannte Blatt führt weiters an, daß 300.000 Paar Schuhe unrichtig verzollt worden seien. Auf Grund der amtlichen Statistik über die tschechoslovakische Schuheinfuhr nach Rumänien muß aber konstatiert werden, daß heuer im ganzen nur 156.000 Paar Schuhe aus dem gesamten Gebiet der tschechoslovakischen Republik nach Rumänien exportiert worden sind. Nach den Informationen des Generalvertreters der Baťa-Werke in Rumänien erfolgt die Verzollung des Schuh-Werkes in Rumänien streng nach den Vorschriften der Fachkommission des rumänischen Generalzollamtes.

**Günstige Entwicklung der schlesischen Industrieproduktion.** (š) Aus Troppau wird uns mitgeteilt: In der Plenarversammlung der Handels- und Gewerbekammer in Troppau erstattete Kammerpräsident Smollik Bericht über die Lage der schlesischen Produktion, die sich in fast allen Zweigen, bis auf die Lein-, Baumwoll-, Tuch- und Bergindustrie günstig entwickelt. Es wurde beschlossen, beim Finanzministerium zu ersuchen, daß die Finanzdirektion in Troppau als Expositur der Bezirkszollverwaltung in Brünn für Schlesien bestellt werde und ebenso durch ein Memorandum um die Erhaltun4 der schlesischen Finanzlandesdirektion in Troppau vorstellig zu werden. Es wurde zur Kenntnis genommen, daß das Ministerium den Rechnungsabschluß pro 1927 mit Gesamteinnahmen von 1,531.000 Kč und Gesamtausgaben von 1,355.000 Kč genehmigt hat.

**Keine Preiserhöhung im Rheinischen Braunkohlenrevier.** M. Berlin, 20. September. Entgegen der bisherigen Annahme besteht beim Rheinischen Braunkohlensyndikat nicht die Absicht, einen Antrag auf Preiserhöhung bei der Reichsregierung einzubringen.

**Aus der schlesischen Kohlenindustrie.** Kattowitz, 20. September. In einer Beratung der oberschlesischen Kohlenindustriellen, in welcher gegen die kürzlich von der Schiedsgerichtskommission der Bergarbeiterschaft zuerkannte vierbis 5prozentige Lohnerhöhung protestiert wurde, forderten die deutschen Kohlenindustriellen in Oberschlesien die Proklamierung einer Aussperrung in der Kohlenindustrie. Der Vertreter der polnischen Gruppe erklärte sich kategorisch gegen die Aussperrung. Es wurde eine Depesche an den Ministerpräsidenten Bartel abgesandt, in welcher gegen den Schiedsspruch der Schiedsgerichtskommission protestiert und mit der eventuellen Aussperrung der Arbeiterschaft in der Kohlenindustrie gedroht wird.

**Eine englische Stimme über die geplante deutsch - englische Kohlenverständigung.** London, 20. September. Ein Mitglied des Verbandes der britischen Bergwerksdirektoren Mc Gale aus Cardiff, der soeben von einer Studienreise zur Untersuchung der deutschen Kohlen-

# Neue Emissionsprojekte des Schwedentrusts.

## Ausgabe von 45 Millionen 5prozentiger Debentures. - Einführung an der Pariser Börse? - Käufe in Solo-Aktien an der Prager und Wiener Börse.

M. Berlin, 20. September. Der schwedische Zündholztrust gibt bekannt, dass er weitere 45 Millionen Kronen 5prozentiger Debentures mit Gewinnberechtigung in Höhe der Dividende und zwar ab 1. Jänner 1928 ausgibt. Die ganze Emission wird übernommen von der Kreuger und Toll-A.-G. Davon dienen 17.92 Mill. Kronen zum Eintausch sämtlicher Vorzugsaktien, der schwedisch-amerikanischen Investment Corporation, weitere 27 Millionen Kronen gehen an ein internationales Bankenkonsortium. An diesem Konsortium sind u. a. beteiligt das Bankhaus Rotschild and Sons in London, Mendelsohn und Co. und die Deutsche Bank, sowie die Reichskredit-A.-G. in Berlin, einige Schweizer Banken und auch amerikanische Banken. Es schweben Verhandlungen über die Einführung eines Teiles dieser Emission auch an der Pariser Börse durch den Crédit Lyonnais. 8.5 Millionen Kronen sollen den Aktionären von Kreuger und Toll und den früheren Bondsinhabern zu 525 Proz. angeboten werden. Der Londoner Kurs beträgt 36 Pfund. Es ist dies die erste grosse internationale Effektenemission seit Beendigung des Krieges. Die Emission soll gleichzeitig dienen, um 36 Millionen Dollar ungarischer Hypothekenpfandbriefe zu übernehmen, welche der schwedische Zündholztrust gegen die ungarische Zündholzkonzession erworben hatte. Die Kreuger und Toll A.-G. übernimmt diese ungarischen Pfandbriefe zu 92 Proz. Durch die Transaktion geht das ganze Kapital der schwedisch-amerikanischen Investment Corporation in den Kreuger und Tollschen Besitz über, da der schwedische Zündholztrust bereits 91 Prozent besass und der Rest nur unter der Hand gesichert ist.

**An der Prager und Wiener Börse sind in der letzten Zeit grössere Käufe für reichsdeutsche Rechnung in den Aktien der Prager Solo-A.-G. und Wiener Solo-A.-G. erfolgt. Es ist als sicher anzunehmen, dass diese reichsdeutschen Käufe im Auftrage des schwedischen Zündholztrustes durchgeführt wurden. Zwischen dem schwedischen Trust und der Wiener Solo-A.-G., welche bekanntlich an der ungarischen Zündholzfabrik A.-G. hervorragend interessiert ist, besteht bereits seit einiger Zeit ein territoriales Schutzabkommen, das den Zündholzabsatz des schwedischen Zündholztrusts in Österreich und auf den gemeinsamen Exportmärkten regelt.**

gebiete zurückgekehrt ist, zollte laut „Morningpost“ der Tüchtigkeit der deutschen Kohlenindustrie hohe Anerkennung. Er erklärte, die deutschen Industriellen seien bestrebt, ein Abkommen mit den britischen Grubenbesitzern über die Bildung eines internationalen Kohlenmarktplanes für die beiden Länder zu treffen. Eine Konferenz habe bereits stattgefunden, um Mittel zum Zusammenwirken im gegenseitigen Interesse ausfindig zu machen. Zur Frage der Arbeitsbedingungen in den deutschen Bergwerken, teilte Mc Gale mit, in Deutschland sei die Arbeit viel leichter. Die Löhne seien allerdings geringer als in Südwales, aber gutorganisierte Wohlfahrtseinrichtunge.., Konsumgenossenschaften, billige Brennstoffe und andere Erleichterungen machten den Reallohn in beiden Ländern etwa gleich. Alle Schächte arbeiten voll, und es gebe wenig Anzeichen von Arbeitslosigkeit. Die Beziehungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitern scheinen auf einer besseren Grundlage zu stehen, als in England. Das Wohlfahrtswerk sei demjenigen in England weit voraus. Die Mitglieder des Verbandes der britischen Bergwerksbesitzer, die Deutschland besucht haben, seien von der Wärme und Herzlichkeit der Begrüßung, die ihnen von den Leitern der Unternehmungen in den westfälischen Kohlenbergwerken zuteil geworden sei, sehr angenehm berührt.

**Der sichtbare Zuckervorrat in der Welt.** M. Berlin, 20. September. Nach den letzten Feststellungen zeigt der sichtbare Weltvorrat an Zucker die Höhe von rund 67.52 Millionen Zentner gegen 73.95 bez. 76.61 Mill. Zentner in der entsprechenden Zeit der beiden Vorjahre, ist also um rund 6.43 bezw. 9.09 Millionen Zentner niedriger.

**Mitteilungen des Deutschen Hauptverbandes der Industrie.** Die soeben erschienene Nummer enthält an leitender Stelle einen umfangreichen Aufsatz zur Frage der Gebührenreform in der Tschechoslovakei. Aus den übrigen reichhaltigen sozial- und finanzpolitischen Teilen sei unter anderem auf die nachfolgenden Notizen hingewiesen: Tragung des Betriebsrisikos, Fortbildungsschulpflicht jugendlicher Hilfsarbeiter nach dem neuen Entwurfe, Vorteile der Betriebskrankenkassen für die Versicherten, Warenversand nach Ungarn, Mißbrauch von Musterskizzen in Polen, Lieferungsverzug bei Teillieferungen, Behandlung ungenügend gestempelter Eingaben und verschiedene geschäftliche Notizen.

# Handel

**Die Handelsvertragsverhandlungen mit SHS.** Aus parlamentarischen Kreisen erfahren wir: Vereinbarungsgemäß wird in Prag zwischen dem 25. und 30. September die jugoslavische Delegation eintreffen, worauf dann die Verhandlungen über den neuen Handelsvertrag aufgenommen werden sollen. Soviel ist bereits zwischen den zuständigen Ressorts beider Bündnisstaaten vereinbart. Die jugoslavische Delegation ist eine Beamtendelegation, geführt von Direktor Todorovič. Ueber die Teilnahme von parlamentarischen Delegierten, wobei namentlich von der Teilnahme des Abg. Šećerov geschrieben wurde, ist hierorts offiziell nichts bekannt. Der Zweck der Verhandlungen wir vor allem darin liegen, die Situation beider Vertragsparteien im Verhältnis zu dem neuen Handelsvertrag zu analysieren, namentlich soweit es sich um jugoslavische Klagen über die Passivität der dortigen Aussenhandelsbilanz im Handelsverkehr mit der Tschechoslovakei handelt. Ein positiver Erfolg wird vor allem darin liegen, daß es möglich sein wird, das Problem von beiden Seiten zu stellen. Die ganzen Verhandlungen werden wahrscheinlich in zwei Etappen stattfinden, von denen die erste bei der nächsten Zusammenkunft beider Delegationen aufgenommen werden und zur Präzisierung der Fragen führen würde, und die zweite wahrscheinlich zur Stilisierung des Handelsvertrags in groben Umrissen führen würde. Viele Probleme werden aller Voraussicht nach politischen Charakter haben und selbstverständlich nicht sofort, sondern nur sukzessive zu lösen sein.

**Der Handelsverkehr zwischen der Podkarpatská Rus und Polen.** Aus Užhorod wird uns berichtet: In den letzten Wochen, namentlich seit der Wiederaufnahme des Eisenbahnverkehres über den Paß von Užok ist eine bedeutende Intensivierung des Handelsverkehres zwischen der Podkarpatská Rus und Polen zu verzeichnen. Aus der Podkarpatská Rus werden hauptsächlich Obst-, Weintrauben- und Holzsendungen abgefertigt, während aus Polen vornehmlich Tannenholz eingeführt wird.

**Glatter Verlauf der deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen.** H. Warschau, 20. September. Die polnisch-deutsche Rechtskommission hat die Arbeiten betreffend das Ansiedlungsrecht für Rechts- und physische Personen zu Ende geführt. Diese Angelegenheit bildete eine der schwierigsten Fragen der polnisch-deutschen Wirtschaftsverhandlungen. Die Beratungen der Rechtskommission wurden vorläufig verschoben und werden erst am 8. Oktober wiederaufgenommen. Der Vorsitzende der deutschen Kommission, Direktor Martius, begibt sich auf einen kurzen Urlaub. Auch in den Beratungen der Kohlenkommission wird eine kurze Unterbrechung eintreten und die nächste Sitzung dieser Kommission findet am 15. Oktober statt. Die polnischen und deutschen Vorsitzenden der Kohlenkommission reisen nämlich nach London ab, um an dem in London beginnenden energetischen Kongreß teilzunehmen, der bekanntlich u. a. die Frage der internationalen Kohlenverständigung besprechen soll. Die Zoll- und Tarifkommission hat heute ihre vierte Sitzung abgehalten, in welcher in weiterem gegenseitige Wünsche betreffend die Zollbegünstigungen erledigt wurden. Morgen findet eine Sitzung der Veterinärkommission statt. Die polnische Delegation erwartet, daß der Vorsitzende der deutschen Delegation, Minister Hermes, der bekanntlich am Montag aus Berlin zurückkehrt, neue Instruktionen seiner Regierung betreffend den Fortgang der Verhandlungen bringen wird. Im allgemeinen nehmen die polnisch-deutschen Wirtschaftsverhandlungen einen durchaus glatten Verlauf.

**Ständiges Exportmusterlager in Wien.** Wien, 20. September. In Wien wird ein ständiges Exportmusterlager von einer Verkaufsorganisation ins Leben gerufen werden, um einen ständigen engen Kontakt der Exporteure, ausländischer Einkäufer und Konsumenten mit den Erzeugerfirmen herzustellen.

**Kündigung der ungarischen Handelsverträge?** Aus Budapest wird uns berichtet: Die ungarische Regierung beabsichtigt bekanntlich die Zollpolitik auf neue Grundlagen zu stellen und den vor wenigen Jahren erst geschaffenen autonomen Zolltarif einer Revision zu unterziehen. In diesem Zusammenhange verlautet nunmehr in Wirtschaftskreisen, daß gleichzeitig mit der Inaugurierung der neuen Zollpolitik die bisher geschlossenen Handelsverträge gekündingt und mit sämtlichen Staaten neue Handelsverträge abgeschlossen werden sollen. In Regierungskreisen wird demgegenüber betont, daß im Zusammenhange mit der Aenderung der Zollpolitik die bestehenden Verträge nicht gekündigt werden sollen. Bei den demnächst stattfindenden Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland sollen die Gesichtspunkte der neuen Zollpolitik zur Geltung gebracht werden und dann sollen womöglich Revisionen der bestehenden Handelsverträge angestrebt werden.

**Von der Budapester Produktenbörse.** Aus Budapest wird uns berichtet: In Börsenkreisen werden Vorbereitungen für die am 28. September in Brünn stattfindende Konferenz der mitteleuropäischen Produktenbörsen getroffen. Anläßlich dieser Konferenz sollen die im vergangenen Jahre für den Weizen- und Maisverkehr festgesetzten Usancen, die im Laufe dieses Frühjahrs bereits auf Korn erweitert wurden, auch auf den Gerstenverkehr erstreckt werden.

# Transportwesen

**Für die Ermäßigung der Kranleihgebühr in den Umschlagsplätzen.** Der Generaldirektorstellvertreter der Tschechoslovakischen Elbeschiffahrts-Aktiengesellschaft, Ing. Fischer, hat für die bevorstehende Herbsttagung des Zentraleisenbahnrates den Antrag eingebracht, es möge die im Umschlagstarife mit 40 h für 100 kg festgesetze Gebühr für das Leihen eines Kranes in den Umschlagsplätzen ermäßigt werden. In der Begründung wird darauf hingewiesen, daß die Umschlagsgebühr bei der Mehrzahl der umgeschlagenen Waren 65 h für 100 kg beträgt. Im Verhältnisse zu dieser Gebühr, für welche die Ware überladen und in dem Eisenbahnwagen so gelagert werden muß, wie es die Vorschriften über das Verladen der Wagen vorschreiben, ist die Kranleihgebühr von 40 h viel zu hoch. Für das Leihen der von der staatlichen Stromverwaltung, beziehungsweise vom tschechoslovakischen Schiffahrtsamte betriebenen Kähne, werden in Smichow 25 h für 100 kg und im öffentlichen Lagerhause in Prag-Holeschowitz 25 bis 35 h und bei Massengut 25 h für 100 kg gezahlt. In Holeschowitz beträgt das Krangeld für das Ueberladen von Lokalware 15 h für 100 kg. Dabei sind die Auslagen für den Betrieb und die Erhaltung der Kräne bei den genannten waserwirtschaftlichen Aemtern höher als bei den tschechoslovakischen Staatsbahnen, bei denen sich die Kräne fast ununterbrochen im Betrieb befinden.

**Der Verkehr mit den italienischen Adriahäfen.** Die Generaldirektion der italienischen Staatsbahnen hat einen Plan der kürzesten Routen für Warentransporte in Waggonladungen ausgegeben. Der Plan ist nach dem System der graphisch-tabellarischen Fahrpläne ausgearbeitet. Mit Hilfe des Planes können die Transportzeit der Waren auf den hauptsächlichsten internationalen Strecken und auch die Verbindungen mit den italienischen Häfen an der Adria festgestellt werden.

# Landwirtschaft

**Die Hagelschlag und Viehversicherung.** In den nächsten Tagen wird im Wirtschaftsbeirat die Verhandlung über die Gesetzesvorlage betreffend die Errichtung einer tschechoslovakischen Hagelschlag- und Viehversicherung aufgenommen. Das Referat erstattet Abg. Dr. Zadina. Die Beratungen dürften Ende Oktober d J. abgeschlossen sein.

**Einfuhrerleichterungen für weitere Futtermittel.** Dieser Tage wurden die interessierten Korporationen vom Ackerbauministerium aufgefordert, ihr Gutachten zu dem Antrag auf weitere Maßnahmen zwecks Erhöhung der Futtermitteleinfuhr abzugeben. Wie wir erfahren, handelt es sich um die zollfreie, eventuell nur mit geringem Zoll belastete Einfuhr von Futtermitteln aus Kleie oder Mehl mit Blutzusatz.

# New Yorker Börse.

**New York**, 20. Sept. Amerikanische Eisenbahnen: Baltimore and Ohio 114.12'—, Canadian Pacific 214.50'—, Great Northern 101.25, Pennsylvania 63.37. — Amerikanische Industrie-Aktien: American Smelting 252.50 American Telephon and Telegr. 180.12, Anconda Copper Mining 79.75'—, Betlehem Steel Corpor. 64.12, General Electric 166.50, General Motors 212.—, Royal Dutch 58.25, Standard Oil 45.12'—, U. S. Steel Corporation 156.25, Aktienumsatz: 4,098.000. — Deutsche Industrieobligationen: 6½% Allgemeine Elektrizitätsges. 1945 A. E. G. —.—. — Ausländische Staats- und Stadtanleihen: 7% Oesterr. Regierungsanl. 1943 (Völkerbundanleihe) 102.62, 7% Deutsche Reparationsanleihe (Davesanleih) —.—, 8% Tschecho Goldbonds 1915 —.—, 7½% City of Prague —.—.

# Wiener Börse.

**Wien, 20. September.** Mit Rücksicht auf die morgige Versorgung setzte der Verkehr in der Kulisse und im Schranken mit vorwiegenden Abschwächungen ein. Nach Erledigung der Abschlüsse trat Geschäftsstille ein, die bis zum Schluß anhielt. Bezeichnend für die geringen Umsätze ist, daß die Kursveränderungen über 25 Groschen nicht hinausgingen, wobei die Mehrheit der Effekten überhaupt unverändert blieb. Alpine, Rima und Salgo bröckelten später etwas ab. Von Schrankenwerten befestigten sich auf Deckungen Donaudampfschiff, Prager Eisen, Schöllerzucker und Nestomitzer Zucker, dagegen litten Salgo, Dynamit und die Mehrheit der Eisenwerte unter Realisationen. Zement waren vernachlässigt. Gegen Schluß vermochten sich Dynamit auf Prager Deckungen etwas zu erholen. Apollo und Wiener Solo lagen schwach. Renten und die umgesetzten Anlagepapieren waren wenig verändert. Der Privatdiskont ermäßigte sich heute auf 6⅜ Prozent, was jedoch mit Rücksicht auf den geringen Bedarf ohne Einfluß blieb.

## Effektenschlußkurse.

| | 20./9. | 19./9. |
|---|---|---|
| Völkerbundanl. | 105.75 | 105.34 |
| Mairente | 0.735 | 0.74 |
| Julirente | 0.73 | —.— |
| Februarrente | 0.701 | 0.735 |
| Aprilrente | 1.42 | 1.39 |
| Kronenrente öst. | —.— | 0.727 |
| Innere Bundesanleihe | 81.50 | 81.3 |
| Pfd.-Obligat. Em. 1—3 | —.— | —.— |
| « « « 4—6 | —.— | —.— |
| « « « 7—9 | 91.— | —.— |
| « « « 10-13 | —.— | —.— |
| « « « 14-23 | —.— | —.— |
| « « « 24-25 | 86.75 | —.— |
| Donau-Save-Adria-Prior. | 84.75 | 85.20 |
| Dux-Bodenb. | —.— | —.— |
| 4% Dux-Bodenb. | —.— | —.— |
| 3% Dux-Bodenb. | —.— | —.— |
| 4% Kasch.-Odb. | —.— | —.— |
| 3% dto. | —.— | —.— |
| dto. 1889 | —.— | —.— |
| dto. 1908 | 16.35 | —.— |
| dto. 1889 S | 16.35 | —.— |
| dto. 1891 S | —.— | —.— |
| 5½% Schuldsch. der F. J.-Bahn | —.— | —.— |
| Wr. V.-Anl. E. | —.— | —.— |
| « « « | —.— | 0.35 |
| « « « | —.— | 0.16 |
| Türkenlose | —.— | —.— |
| Anglobank | 25.90 | —.— |
| Bank Malopolski | —.— | —.— |
| Wr. Bankverein | 26.— | 26.— |
| Bodenkredit öst. | 111.25 | 111.25 |
| Creditanst. öst. | 59.4 | 59.4 |
| Kreditbank ung. | 103.50 | 104.— |
| Pester Kom.-Bk. | —.— | —.— |
| N.-Ö. Esk.-Ges. | 23.60 | 23.7 |
| Kroat. Esk.-Bk. | —.— | —.— |
| Galiz. Hypothek. | —.— | —.— |
| Jugoslav. Bank | 10.65 | —.— |
| Kompas | 0.88 | 0.88 |
| Länderbank | 30.5 | 31.1 |
| Merkur | 22.7 | 22.7 |
| Nationalbank | 292.— | 290.— |
| Unionbk. böhm. | —.— | —.— |
| Živnost. banka | 118.4 | 118.50 |
| Donau Dampf. | 104.50 | 102.— |
| Graz-Köflacher | 10.6 | 10.6 |
| Kaschau-Oderb. | —.— | —.— |
| Lemb.-Czernow. | 73.5 | —.— |
| Nordbahn | 1105.— | —.— |
| Nordbahn Gen. | —.— | —.— |
| Prag-Duxer | —.— | —.— |
| Prag-Duxer Pr. | —.— | —.— |
| Staatseisenbahn | 25.75 | 25.75 |
| Südbahn | 14.01 | 14.30 |
| Wr. Baug. allg. | 9.35 | —.— |
| Königshofer | —.— | 924.— |

| | 20./9. | 19./9. |
|---|---|---|
| Perlmoser | —.— | 343.— |
| Wiener Ziegelw. | 30.— | —.— |
| Wienerberger | —.— | 51.75 |
| Pilsner Brau | —.— | —.— |
| Aussig Chem. | —.— | 220.25 |
| Brosche | —.— | —.— |
| Carborundum | —.— | —.— |
| Dynamit Nobel | 590.— | 608.— |
| Helios | 454.50 | 458.— |
| Jungb. Spiritus | —.— | —.— |
| Koliner Spiritus | —.— | —.— |
| Solo | 403.— | —.— |
| Stickstoff | 33.50 | —.— |
| Wilsdorfer | —.— | —.— |
| Alpine | 43.50 | 43.95 |
| Austria | —.— | —.— |
| Bechert | —.— | —.— |
| Berg u. Hütten | 790.— | —.— |
| Coburg | —.— | —.— |
| Ditmar Lampen | —.— | —.— |
| Egydyer | 390.— | 387.— |
| Enzesfelder | 13.05 | 13.05 |
| Felten | 68.50 | 68.25 |
| Greinitz | —.— | —.— |
| Hutter & Schrantz | 40.50 | 40.75 |
| Kabel | 32.1 | 32.25 |
| Kabel Bratislava | —.— | —.— |
| Krainisch. Eisen | —.— | 38.1 |
| Krupp Berndorf | 10.50 | 10.50 |
| Poldihütte | 174.— | 174.— |
| Prager Eisen | —.— | —.— |
| Rima | 129.9 | 130.25 |
| Rothau-Neudek | —.— | —.— |
| Schöllerstahl | 16.75 | 16.9 |
| Škodawerke | 270.— | —.— |
| Schrauben | 128.60 | 128.— |
| Waagner | 10.01 | 10.11 |
| Waffenfabrik | 31.05 | 31.10 |
| Zinkwerke | —.— | —.— |
| A. E. G. Union | 36.8 | 36.9 |
| Brown-Boveri | 20.45 | 20.3 |
| Elin | 37.55 | 37.55 |
| Oweag | 13.4 | 13.25 |
| Oweag Anteilsch. | —.— | —.— |
| Siemens Schuckert | 21.89 | 21.80 |
| Steweag-Prior. | 26.50 | —.— |
| Steweag-Stamm | —.— | —.— |
| Stern-Hafferl | 17.10 | 17.3 |
| Verein. Elektr. | 51.60 | 51.5 |
| Böhm. Glas | 115.— | —.— |
| Inwald | —.— | —.— |
| Stölzle | 52.75 | 52.25 |
| Mundus | —.— | —.— |
| Ofa-Holz | —.— | —.— |
| Timber | 8.45 | 8.45 |
| Brüxer Kohlen | —.— | —.— |
| Galiz. Montan | 13.65 | 13.95 |
| Nordb. Kohlen | —.— | —.— |

| | 20./9. | 19./9 |
|---|---|---|
| Ob.-ung. Hütten | 43.1 | —.— |
| Rossitzer | 42.50 | 44.50 |
| Salgo | 85.— | 85.4 |
| Silesia | 0.11 | 11.— |
| Steir. Magnesit | 97.25 | 98.4 |
| Trifailer | 58.75 | 57.75 |
| Ung. allg. Kohlen | 994.— | —.— |
| Urikanyi | —.— | —.— |
| Veitscher Magn. | —.— | —.— |
| Westb. Kohlen | —.— | —.— |
| Wolfsegg | —.— | 21.25 |
| Flesch | —.— | —.— |
| Brünner Masch. | —.— | —.— |
| Daimler | 11.20 | —.— |
| Fiat | —.— | 11.35 |
| Grazer Waggon | —.— | 14.— |
| Heid | —.— | —.— |
| Hofherr österr. | 7.12 | 7.13 |
| Hofherr ung. | 15.01 | 15.20 |
| Lokomotiv Sigl | 10.55 | 10.3 |
| Lokom. Wiener | 77.— | —.— |
| Manoschek | —.— | 83.1 |
| Ringhoffer | —.— | 214.25 |
| Schember | —.— | —.— |
| Simmeringer | 12.9 | 12.95 |
| Zieleniewski | 109.— | —.— |
| Elbemühl | —.— | 3.6 |
| Heinrichsthaler | —.— | 96.25 |
| Lenzinger Papier | 81.— | —.— |
| Leykam | —.— | —.— |
| Neusiedler | 167.75 | 167.8 |
| Steyrermühl | 133.50 | 134.— |
| Apollo | 171.— | 174.— |
| Fanto | 8.7 | 8.7 |
| Galiz. Karpathen | 27.01 | 27.— |
| Galicia | 66.75 | 66.— |
| Naphtha | 36.75 | 36.50 |
| Schodnica | —.— | —.— |
| Kosmanos | —.— | —.— |
| Gerngroß | —.— | —.— |
| Rothkosteletzer | —.— | —.— |
| Schafwolle | —.— | 79.75 |
| Noe Stroß | —.— | —.— |
| Tarbouches | 145.— | 142.— |
| Haas | —.— | —.— |
| Quittner | —.— | —.— |
| Zuckerind. kroat. | 60.75 | 60.50 |
| Nestomitzer | 308.— | —.— |
| Schöller | 445.— | 442.— |
| Schönpriesener | 109.— | 111.50 |
| Zuckerind. böhm. | —.— | —.— |
| Zuckerind. ungar. | 222.25 | 225.50 |
| Österr. E.-Verk. | 50.25 | 50.50 |
| Ungar. E.-Verk. | 46.— | 46.— |
| Eisenb.-W.-L. | —.— | —.— |
| Milchindustrie | 357.— | —.— |
| Semperit | 14.20 | 14.15 |
| 4% Buštěhrader | —.— | —.— |

# Berliner Börse.

**Berlin, 20. September.** Bei der augenblicklich herrschenden Geschäftsstille hört man außerhalb der Börse nur wenige, meist gesprichene Kurse und selbst ein Freiverkehr innerhalb der Spekulation hat so gut wie ganz aufgehört. So war schon heute vormittags eine Tendenz schwer erkennbar. Auch zum offiziellen Beginn kam das Geschäft nur schleppend in Gang, die Kursfestsetzung hängt bei den Einzelpapieren vom Zufall ab, da 6000 Mark kursbestimmend waren. Während Nebenwerte sich besser behaupten konnten, verloren einige Spekulationspapiere bis zu 4 Prozent, Chade-Aktien und Svenska waren sogar bis 9 Mark niedriger. Vorbörslich bestand noch etwas Interesse für Felten bei 157 Prozent, wahrscheinlich auf die Meldung einer Mitbeteiligung an einer polnischen Kabelgründung, doch war dieses später auch nicht mehr vorhanden. Der Verlauf blieb ebenfalls ohne Anregung und neigte überwiegend zur Schwäche. Wieder waren es Geldbetrachtungen, die außer dem Ordremangel die Lustlosigkeit verstärkten. Am Samstag beginnt die Schiebung und man hält eine Erhöhung des Reportgeldsatzes um ¼ Prozent für unvermeidbar. Auch international war der Geldmarkt angespannter (für Tagesgeld wurde gestern in New York bis 8¼ Prozent bezahlt), eine Erhöhung des englischen Bankdiskontes ist aber auch heute nicht eingetreten. Dieser Umstand und eine im Laufe des Tages festzustellende Erleichterung am Tagesgeldmarkte ließen gegen 1 Uhr eine etwas freundlichere Stimmung aufkommen. Etwas lebhafteres Geschäft hatten aber nur einige Spezialpapiere wie Reichsbank, Deutsche Waffen, Schubert und Salzer, Svenska und am unnotierten Markt Adler-Kali. Anleihen ruhig, Ausländer fast umsatzlos und eher schwächer. Anatolier ¼ Prozent niedriger, auch Russen nachgebend. Pfandbriefmarkt teilweise recht schwach, Roggenpfandbriefe bis 5 Pfennig niedriger, Liquidationspfandbriefe und Anteile bis 1 Prozent rückgängig. Devisen ruhig. Am Geldmarkte, der vormittags noch ziemlich angespannt war, machte sich, wie schon gesagt, im Laufe des Tages ein Nachlassen der Nachfrage und eine Erleichterung fühlbar. Der Satz für Tagesgeld ging auf 5 bis 7 Prozent zurück, die übrigen Sätze für Monatsgeld und Warenwechsel blieben aber unverändert.

## Effektenschlußkurse.

| | | | | | 20. September. |
|---|---|---|---|---|---|
| Tägl. Geld | 5-7% | Daimler | 103.12 | Metallbank | 135.50 |
| D. Ablösungsschuld I | 52.50 | Dessauer Gas | 140.50 | Deutz-Motoren | 60.50 |
| D. Ablösungsschuld II | 52.50 | Deutsch. Atlant. Telegr. | 191.37 | Niederlausitzer Kohlen | 170.— |
| Ablösungsschuld ohne Ausloserecht | 16.87 | Deutsche Erdöl | 138.— | Nordd. Wollkämm. | 193.50 |
| 6% Reichsanleihe 1927 | 87.50 | Deutsche Masch. | 51.62 | Oberschl. Eisenbahnbed. | 105.— |
| Oesterr. Silberrente | 3.55 | Deutsche Wolle | 47.— | Oberschl. Kokswerke | 110.25 |
| Oesterr. Papierrente | 2.50 | Donnersmarckhütte | —.— | Oesterr. Siemens Schuckert | 13.12 |
| 4% Bagdad | 11.75 | Dynamit Nobel | 122.12 | Orenstein & Koppel | 117.— |
| 4% türk. Zollanl. | 10.9 | Elektr. Lieferungen | 180.— | Ostwerke | 290.50 |
| Schantungbahn | 6.4 | Elektr. Licht und Kraft | 217.75 | Phönix Bergbau | 91.75 |
| Canada Pacific | 83.50 | Essener Steinkohle | —.— | Poege elektr. | 102.50 |
| Hamburg-Amerika | 160.— | Farbenindustrie | —.— | Rhein-Braunkohlen | 275.25 |
| Hamburg-Südamerika | —.— | Felten & Guilleaume | 154.— | Rhein. Stahlwerke | 142.— |
| Hansa Dampf. | 190.25 | Gelsenkirchen | 125.50 | Rhenania chem. | —.— |
| Nordd. Lloyd | 152.— | Ges. für elektr. Unternehm. | 268.75 | Riebeck Montan | 155.— |
| Allg. Deutsche Kreditanst. | 138.75 | Th. Goldschmidt | 102.87 | J. D. Riedel | 37.— |
| Barmer Bankverein | 142.— | Görlitzer Waggon | —.— | Rütgerswerke | 103.87 |
| Berliner Handelsg. | 298.75 | Guano | 65.75 | Sachsenwerke | 125.50 |
| Commerz.- u. Privatbank | 187.— | Hacketal Draht | 90.12 | Sachsenw., Vorzugsakt. | 119.50 |
| Darmstadt u. Nationalbank | 280.— | Hamburger Elektr. | 158.87 | Salzdefurth | 453.— |
| Deutsche Bank | 168.25 | F. H. Hammersen | 139.50 | Sarotti | 194.— |
| Deutsche Ueberseebank | 104.50 | Hrgb.-Wien Gummi | 83.25 | Scheidemandel | —.— |
| Diskonto Commandit | 164.50 | Harpener | 148.75 | Schlesischer Zink | 132.75 |
| Dresdner Bank | 170.— | Hartmann Sächs. Masch. | 20.77 | Schuckert & Co. | 199.50 |
| Reichsbank | 304.— | Hirsch Kupfer | 135.50 | Siemens & Halske | 377.62 |
| Engelhardt Brau | 233.25 | Hösch Eisen | 137.— | Vulkan Stettin | —.— |
| Schultheiß Patzenhofer | 334.87 | Hohenlohe | 72.87 | Stöhr & Co. | 245.25 |
| Akkumulatorenfabrik | 75.— | Ph. Holzmann | 139.— | Stolberg. Zinkh. | 173.50 |
| Adlerwerke | 131.75 | Humbold Masch. | —.— | Telephon Berliner | 73.— |
| A. E. G. | 183.— | Ilse Bergbau | 251.— | Thür. Gas Leipzig | 157.25 |
| Augsb.-Nürnb. Masch. | —.— | Ilse Bergbau Genuß. | 116.— | Transradio | 148.25 |
| Bamag | 19.— | Kali Aschersleben | 276.50 | Verein. Glanzstoff | 570.— |
| Jul. Berger | 399.— | Klöckner | 119.62 | Ver. Stahlwerke | 96.25 |
| Bergmann-Elektr. | 196.50 | Köln-Neuessen | 131.— | Volkst. Porzellan | 65.50 |
| Berlin-Karlsruhe | 73.— | Lahmayer u. Co. | 176.— | Westeregeln Alkali | 280.25 |
| Berliner Maschinenbau | 96.75 | Laura | 71.75 | Westf. Draht | 89.50 |
| Buderus | 84.75 | Ludwig Löwe & Co. | 247.— | Zellstoff Waldhoff | 284.— |
| Charltbg. Wasser | 125.12 | C. Lorenz | 145.50 | Otavi | 53.25 |
| Chem. Heyden | 124.50 | Mannesmann | 135.— | Deutsche Petroleum | 85.50 |
| Contin. Cautschuk | 131.25 | Mansfeld-Bergbau | 112.12 | Sloman Salpeter | 100.— |

# Budapester Börse.

**Budapest, 20. September.** Da weder vom Inlande, noch von den Auslandsplätzen irgendwelche Anregungen vorlagen, verlief die heutige Effektenbörse ziemlich geschäfts- und ereignislos. Die meisten gehandelten Papiere erfuhren geringfügige Abbröckelungen, die im Durchschnitt 1 Prozent nicht überstiegen. Nur wenige Werte, wie Bauxit, Ungar. Zucker wiesen etwas größere Verluste auf. Der Verkehr war bis Schluß minimal, die Schlußtendenz geschäftslos.

**Effektenschlußkurse.** Brit.-ung. Bank 91.—, Vaterländ. Bank 60.—, Ung. Kredit 83.5, Hypothekenbank 37.—, Eskomptebank 92.6, Ungaro-Italiana 70.5, Oesterr. Kredit 47.—, Bosnische Agrarbank 5.6, Hermes 30.—, Realitätenbank 192.—, Ipar 18.—, Verkehrsbank 82.5, Mercur 20.—, Ungar. Nationalbank 221.8, Kommerzialbank 115.—, Innerstädt. Sparkasse 82.—, Verein. Sparkassen —.—, Ungar. allgem. Sparkasse 97.1, Ungar. Landeszentralsparkasse 95.—, Vaterl. Sparkasse 214.—, Borsod Miskolcz 35.—, Concordia —.—, 1. Budapester Dampfmühle 38.2, Gizella 12.5, Hungariamühle 27.—, Viktoriamühle —.—, Bauxit 341.—, Beocsin 239.—, Oberungar. Berg- und Hütten 34.2, Drasche 25.5, Magnesit 175.—, Ungar. allg. Kohlen 801.—, Salgó 68.3, Urikany 144.9, Csáky 28.—, Landwirtsch. Maschinen 13.—, Waffen —.—, Franki —.—, Ganz-Danubius 148.—, Ganz-Elektrizität 118.5, Györffy-Wolf 7.—, Hofherr-Schrantz 11.8, Lang 127.—, Ungar. Stahl 84.—, Ungar.-belg. Metall —.—, Ungar. Lampen 260.—, Waggon und Maschinen 50.5, Coburg 20.—, Rima 104.7, Teudloff 11.3, Wörner —.—, Mercur-Holz —.—, Vereinigtes Holz —.—, Guttmann —.—, Vaterländ. Holz —.—, Lignum Trust —.—, Malomsoky —.—, Neuschloß Lichtig —.—, Ofa-Holz 127.—, Rézbányai —.—, Slavonia 0 72, Union Nasic 175.—, Viktoria-Möbel 6.5, Zabolaer —.—, Atlantica 1.40, Adria 20.5, Levante —.—, Südbahn 11.4, Nova 50.7, Staatsbahn 20.6, Trust 39.1, Ungar. Zucker 178.—, Georgia 15.1, Stummer-Zucker —.—, Ozean 2.—, Glühlampen 102.5, Maros Petroleum —.—, Raaber Öl 5.—, Aktienbier 147.—, Egisz 62.—, Goldberger 85.—, Karton —.—, Ungar. Baumwolle 23.—, Chinoin 27.8, Spodium —.—, Hungaria-Düngr 52.—, Keleti & Murányi 72.5, Klotilde 16.—, Szikra 270.—, Bőni —.—, Brasso 42.6, Papierindustrie —.—, Felten —.—, Budapester Kabel —.—, Urproduktion —.—, Gummi 125.—, Eisenbahnverkehr 37.5, Telephon 21.5.

# Pariser Börse.

**Effektenschlusskurse:** 3% franz. Rente 66.55, 3½% Amort. —.—, 5% franz. Rente 1915/10 94.20, % franz. Rente 1917 80.15, 4% franz. Rente 1918 80.55, 5% franz. Rente amort. 1920 110.60, 6% franz. Rente 1920 104.71, 4% franz. Rente 1925 120.15, 6% franz. Rente amort. 1927 111.80. Banque de France 23650, Banque Nat. de Crédit 1590. Banque de Paris Pays Bas 4840, Banque de l'Union Paris 2990, Comp. Algérienne 27850, Compt. Lyon Alemand 1467, Compt. Nat. d'Escompte Paris 2260, Crédit Commerc. de France 2440, Crédit Foncier de France 4975, Crédit Lyonnais 4030, Société Générale 1792, Suez 21850, Est 2245, Lyon 1410, Midi 1205, Nord 2340, Orléans 1220, Santa-Fé 2925, Métrop. de Paris 1055, Distribution d'Electr. — —, Electricité de la Seine 970, Electricité (Cie Gén.) 3125, Energ. Electr. du Litt. Médit — —, Energ. du Nord 1125, Thomson Houston 1025, Tréfilier

**Lamin.** Havre 555, Mines de Courriéres 1210. Mines de Lens 904, Penarroya 1290, Dabrowa 456, Kuhlmann 1170, Phosphates Chemins Fer 1145, Produits Gafsa Chimiques et Electrometallurgique 3575, Chargeurs Reunid 945, Transatlantique 1359, Air Liquide 1061, Pathé Cinéma (jouiss.) 658, Raffin. et Sucreries Say 2440, Union Europ. Industr. Financ 2095, Banque Ottomane 1995, Crédit Fonciers Egypt. 4700, Wagons Lits 1020, Rio Tinto 6495, Azote & Forces Hydro Electr. 2385, Sucreries d'Egypte 1189, Soc. Financ. Francaise et Coloniale —.—, Parisienne Electriques 536, Tramways (Cie Gén. Franc.) 609, Eaux (Cie Gén. des.) Act. 2360, Applications Industr. 881, Centre Electrique 1201, Eclairage et Force l'Electr. á Paris 1535, Edison 1190, Electr. et Gaz du Nord 1210, Electricité de Paris 3050, Electr. de la Loire 550, Electr. du Nord 880, Energ. Electr. (Cie Centr.) 1980, Energ. Industr. 389, Est Lumiére (Est Parisien) 1550, Forces Motrices du Haut 1425, Forces Motrices du Rhone 1970, Havraise d'Energ. Electr. 1278, Hydro Electr. Pyrenées 280, Industrie et Force 278, Nantaise d'Eclair de force l'Electr. 585, Nord Lumiére (Le Triphasé) 3050, Oest Parisien 645, Sud Electrique 750, Sud Lumiére 10000, Télégraphie Sans fil 1110, Union d'Electricité 900, Dollfus-Mieg & Cie ——, Pérenchies 1360, Centr. d'Eclair. Gaz (Lebon) 1140, Eclair Chauffage 611, Gaz & Eaux 910, Union des Gaz Action 1190, Aciéries de Firminy 407, Aciéries de Longwy 2400, Aciéries de Micheville 2275, Chatillon Commentry et Neuves-Maisons 4500 Forges et Aciéries de la Marine et d'Homécourt 1525, Forges Ateliers constr. Electr. de Jeumont 786, Hauts Fourneaux Pont á Mousson 3145, Hauts Fourneaux Denain Anzin 2800, Hauts Fourneaux Forges de Pompey 900, Schneider Cie (Creusot) 2499, Senelle Maubeuge 3125, Béthune (Cie de) 8150, Mines d'Aniche 2155, Mines d'Anzin 1800, Mines dé Dourges 2211, Mines de Marles 860, Bozel Malétra 849, Electro-Chimie d'Ugine 2775, Matiéres color. de St. Denis 1270, Poulenc fréres 2580, Saint Gobain-Chauny et Ciry 6850, Soie Artificielle 16100, Usines du Rhone 3475, Messagiries Maritimes 280, Cimentsf rancais 7600, Galeries Lafayette 195, Incandescense par le Gaz 1305, Allemange 7% 1924 13250, Japon 4% 1905 —.—, Roumaine Emprunt 4% 1922 62200, Orientaux 1750, Totis 3620, Naphte (Sté Russe) 111, Snia Viscosa 179, Tabacs de Turquie 145, Caotchoucs 307, Chartered 201, Compt. Africains 267, De Beers ord. 1690, De Beers Préf. 1555, East Rand 117, Engrais Azotés 162, Franco-Polonaise 345, Franco-Wyoming 607, Général Mining 221, Goldfields 402, Hotchkiss 2085, Jagersfontein 375, Liévin 576, Mexican Eagle 179, Montecatini 373, Phosphates Tunisiens 500, Randfontein 66, Rand Mines 411, Tabaes 106, Taganyika 513, Terres rouges 562, Tharsis 572, Tubize 1480, Bruay 4960, Algérienne de Produits chim. 295 Kali StéThérése (10%) 24400, Royal Dutch 45000, Shell Transport 667, Union Européenne 2080, Petroleum 1980, Bodenkredit 396, Ungarische Kohlen 3620, Lombarden 59.—, Trifailer 225.—.

## Londoner Börse.

London, 20. September. Bei größtenteils ruhigem Geschäfte war die Stimmung der Börse als freundlich anzusprechen. Britische Anlagewerte tendierten meistens stetig, ausländische geschäftslos. Eine matte Stimmung bekundeten heimische Eisenbahnpapiere, argentinische verkehrten ruhig stetig. In Industrieaktien war der Geschäftsverkehr eher uneinheitlich. Fest lagen bloß Marconi- und Zündholzfabriksaktien. Kunstseidenwerte trugen eine matte Stimmung, ebenso Petroleumpapiere. Tabakwerte entwickelten sich uneinheitlich. In Grubenaktien kam es nur zu geringfügigen Veränderungen.

**Effektenschlußkurse.** Anglo Persian Oil Ord. 81.37, Burmah Oil. Ord. 93.12, Mex. Eagle Oil. 14.—, Phoenix Oil 14.50, Royal Dutch Petrol. 36.25, Shell Transport 107.50, Venezuela Oil 77.50, Anglo Dutch Plant. 31.—, Gula Kalumpong 26.25, Kuala Lumpur 47.50, Anaconda Copper 16.50, Tharsis Copper 88.87, Rio Tintos 52.25, Cons. Diamond Min. South West Africa 17.—, De Beers Deferred 13.50, Jagersfontein 3.—, Brakpan Mines 92.50, Central Mining Corp. 19.25, Chartered. Co. B. S. A. 31.75, Crown Mines 63.12, Consols Goldfields S. A. 63.12, Rand Mines 66.62, Tapganyika Concessions 61.25, Brit. Amer. Tobacco 126.—, Imperial Tobacco Comp. 117.62, Courtaulds 86.87, Marconi Wireless 74.50, Margarine Union Ord. 46.—, Skoda Works 7½% Deb. 103.—, Soudan Plantations 80.62, Vickers Ord. 12.50, Cunard s. s. Comp. Ord. 33.75, Underground 6% Incomes Bonds 129.—, U. S. Steel Common 161.50, Brazilian Traction 61.50, 2½% British Consols 55.75, 5% Britisch War Loan 102.62, 4% Brit. Funding Loan 89.93, 4% British Victory Loan 94.—, 4½% Conversion Loan 99.18, 5% Dutch East. Ind. 100.50, 6% Dutch East Ind. 103.50, 5½% Amsterdam Mun. Loan 103.50, 5% Argentina 1896 100.50, 3½% Buenos Aires 61.75, 5% Brazilian 1913 79.50, 5% Funding 1914 86.50, 7½% City of Prague Bonds. 105.50, 8% Czechoslovakia 111.75, 5% Chinese 1896 Loan 94.75, 4½% Chinese 1898 74.25, 3% Colombian Loan 67.—, 5% French 18.50, 3% German 6.25, 7% German 1924 107.25, 7½% Hungarian 1924 102.50, 4% Japan Loan 1899 74.50, 5% Mexican 1899 41.—, Peruvian Corp. Ord. 21.50, Peruvian Corp Pref. 64.50, 3% Portuguese 42.75, 4% Russian 1889 6.—, 4% Turkish Unified 23.50, 3½% Uruguay Bonds 69.50, 3% Venezuela 89.50, Can. Pac. Rly. 221.—, Central Argent. Rly. Ord. 95.25, Leopoldina Ryl. Ord. 64.50, Mexican National II. Dbt. 2.87, Private Discount. 3 months Bank Bills 4.28, Call Money (weekly) 3.50.

### Warschauer Börse.

H. Warschau, 20. September. Bank Polski 178, Bank Malopolski 26.50, Warschauer Zucker 64, Starachowice 51.50, 5prozentige staatliche Konversionsanleihe 67, 10-prozentige Eisenbahnaleihe 103. Tendenz abgeflaut bei stagnierendem Geschäft und unveränderter Kurslage.

## Devisenmarkt

### Prager Devisen:

| | 20. IX. Geld. | 20. IX. Ware. | 19. IX. Geld. | 19. IX. Ware. |
|---|---|---|---|---|
| Amsterdam | 1350.25 | 1356.25 | 1350.475 | 1356.475 |
| Berlin | 802.325 | 806.325 | 802.20 | 806.20 |
| Zürich | 648.02 | 651.02 | 647.85 | 650.85 |
| Oslo (Christiania) | 898.— | 902.— | 897.875 | 901.875 |
| Kopenhagen | 897.875 | 901.875 | 897.875 | 901.875 |
| Stockholm | 901.— | 905.— | 901.05 | 905.05 |
| Rom | 175.775 | 177.175 | 175.74 | 177.14 |
| Paris | 131.26 | 132.46 | 131.225 | 132.425 |
| London | 163.17 | 164.17 | 163.21 | 164.21 |
| Brüssel | 467.60 | 470.60 | 467.65 | 470.65 |
| Madrid | 554.25 | 557.25 | 556.75 | 559.75 |
| Belgrad | 59.055 | 59.555 | 59.06 | 59.56 |
| Bukarest | 20.35 | 20.75 | 20.34 | 20.74 |
| Sofia | 24.24 | 24.54 | 24.24 | 24.54 |
| Konstantinopel | 17.40 | 17.80 | 17.40 | 17.80 |
| Wien | 473.50 | 476.50 | 473.70 | 476.70 |
| Warschau | 376.80 | 379.80 | 376.825 | 379.825 |
| Budapest | 586.60 | 589.60 | 586.60 | 589.60 |
| Cable New York | 33.65 | 33.85 | 33.65 | 33.85 |
| Buenos Aires | 1424.50 | 1430.50 | 1424.50 | 1430.50 |
| Helsingfors | 84.70 | 85.20 | 84.70 | 85.20 |
| Riga | 650.50 | 653.50 | 650.50 | 653.50 |
| Rio de Janeiro | 407.50 | 410.50 | 407.50 | 410.50 |
| Alexandrien | 167.80 | 169.20 | 167.80 | 169.20 |
| Athen | 43.70 | 44.30 | 43.20 | 43.80 |
| Kaunas (Kovno) | 333.— | 335.— | 333.— | 335.— |
| Lissabon | 149.30 | 150.70 | 149.30 | 150.70 |
| Tallinn (Reval) | 905.— | 909.— | 905.— | 909.— |
| Montreal | 33.62 | 33.92 | 33.62 | 33.92 |
| Montevideo | 33.75 | 34.15 | 33.75 | 34.15 |

### Valuten:

| | 20. IX. Geld. | 20. IX. Ware. | 19. IX. Geld. | 19. IX. Ware. |
|---|---|---|---|---|
| Holländische | 1347.50 | 1353.50 | 1347.50 | 1353.50 |
| Deutsche | 799.70 | 807.70 | 799.60 | 807.60 |
| Belgische | 466.50 | 469.50 | 466.50 | 469.50 |
| Schweizer | 647.25 | 650.25 | 647.50 | 650.50 |
| Norwegische | 896.— | 900.— | 896.— | 900.— |
| Dänische | 895.875 | 899.875 | 895.75 | 899.75 |
| Englische v. 5 Pf. | 162.925 | 163.925 | 162.95 | 163.95 |
| Englische b. 5 Pf. | 162.90 | 163.90 | 162.90 | 163.90 |
| Spanische | 552.50 | 555.50 | 553.50 | 556.50 |
| Italienische | 176.425 | 177.825 | 176.30 | 177.70 |
| Amerikan. v. 10 D. | 33.49 | 33.69 | 33.49 | 33.69 |
| Amerikan. b. 5 D. | 33.50 | 33.70 | 33.50 | 33.70 |
| Französische | 131.40 | 132.60 | 131.40 | 132.60 |
| Schwedische | 898.— | 902.— | 898.— | 902.— |
| Jugoslavische | 58.80 | 59.30 | 58.825 | 59.325 |
| Magyarische | 585.75 | 588.75 | 585.75 | 588.75 |
| Rumänische | 20.05 | 20.45 | 20.05 | 20.45 |
| Bulgarische | 23.10 | 23.40 | 23.10 | 23.40 |
| Polnische | 376.10 | 379.10 | 376.05 | 379.05 |
| Oesterreichische | 471.25 | 477.25 | 471.375 | 477.375 |

**Wien**, 20. Sept. Devisen: Amsterdam 284.42'—285.42'—. Agram —.— —.—'—, Belgrad 12.46'37 12.50'37, Berlin 169.03'50 169.53'50. Brüssel 98.56'—98.86'—, Budapest 123.64'—123.94'—, Bukarest 4.31'—4.33'—, Oslo 189.10'—189.70'—, Kopenhagen 189.20'—189.80'—. London 34.41'62 34.51'62, Madrid 117.18'—117.58'—. Mailand 37.09'75 37.19'75. New York 709.25'—. 711.75'—. Paris 27.69'75 27.79'75, Prag 21.01'50 21.09'50, Sofia 5.10'75 5.14'75, Stockholm 189.70'— 190.30'—. Warschau 79.51'— 79.79'—, Zürich 136.49 — 136.99'—. Valuten: Dollar 706.30 710.30'—. belgische —.—'— —.—'—. bulgarische —.—'— —.—'—, dänische —.— —.—'—. deutsche 168.78'— 169.38'—. englische 34.36'— 34.52'—, französiche —.—'— —.—'—, holländische —.—'— —.—, italienische 37.06'— 37.22'—, S.H.S. —.—'— —.—, norwegische —.—'— —.—'—. polnische —.—'— —.—'—, rumänische —.—'—, —.—'—, schwedische —.—'— ——.—'—. Schweizer 136.22'— 137.02'—, spanische —.— ——.—, tschechoslovakische 20.98'50 21.10'50. magyarische —.—'— ——.—'—.

**Budapest**, 20. Sept. Amsterdam 229.65'— 230.35'—. Belgrad 10.06'25 10.09'25. Berlin 136.52'50 136.92'50, Bukarest 3.46'50 3.50'50. Brüssel 79.60.— 79.85'—, Kopenhagen 152.77'50 153.17'50. Oslo 152.7750, 153.17'50, London 27.78'50 27.86'50. Mailand 29.94'—30.04'—. New York 572.90'— 574.50'—, Paris 22.37'—22.45'—, Prag 16.97'75 17.02'75. Sofia 4.12'50 4.15'50. Stockholm 153.27'50 153.67'50. Warschau 64.22'50. 64.42'50. Wien 80.61'25 80.86'25 Zürich 110.23'75 110.53'75. Athen 7.38'— 7.48'—. Konstantinopel 296.30'— 298.30'—, Madrid 94.50'— 95.—'—.

**Berlin**, 20. Sept. Buenos Aires 1.76'30 1.76'70, Tokio 1.92.10 1.92'50, Konstantinopel 2.17'30 2.17'70. London 20.33'20 20.37'20, New York 4.19'15 4.19'95, Rio de Janeiro 0.50'— 0.50'20. Amsterdam 168.05.— 168.40'—. Athen 5.42'50 5.43'50, Brüssel 58.24 — 58.36'—, Danzig 81.26'— 81.42'—. Helsingfors 10.55'40 10.57'40. Rom 21.92'— 21.96 —, Belgrad 7.36'80 7.38'20, Kopenhagen 111.77'— 111.99'—. Lissabon 18.88'— 18.92'—, Oslo 111.75'— 111.97, Paris 16.36'— 16.40'—. Prag 12.42'50. 12.44'50, Zürich 80.66'50 80.82'50, Sofia 3.02'70 3.03'30, Madrid 69.20'— 69.34'—. Stockholm 112.11 112.33, Budapest 73.02'— 73.16'—. Wien 58.99'— 59.11'—, Bukarest 2.54'90 2.56'10, Warschau 46.97'50 47.17'50, Reykjavik 92.06'— 92.24'—.

**Paris**, 20. Sept. Prag 76.—'—. New York 25.60'—, London 124.15'—. Brüssel 355.75, Madrid 422.50'—, Mailand 123.74, Zürich 492.25'—, Kopenhagen 682.75. Amsterdam 1026.50'—. Oslo —.—'—. Stockholm 685.50'—, Belgrad —.—. Bukarest 15.55'—. Budapest —.—'—. Wien —.—'—. Berlin 610.—'—.

**London**, 20. Sept. (Anfangskurse.) Prag 163.65'—. New York 4.85'03, Amsterdam 12.09'68, Paris 124.17'—. Brüssel 34.90'25, Rom 92.78'—, Berlin 20.35'25, Zürich 25.20'50. Madrid 29.36'75, Kopenhagen 18.19'12, Stockholm 18.13'12, Oslo 18.19'—, Lissabon 107.62'—, Helsingfors 192.60'—. Budapest 27.84'—, Belgrad 276.—, Sofia 670.—, Bukarest 797.—. Konstantinopel 936.87. Athen 375.—, Wien 34.43'—. Warschau 43.25, Buenos Aires 47.31'—, Rio de Janeiro 5.90'—. Yokohama —.—, Valparaiso —.—. Montevideo —.—.

**London**, 20. Sept. (Schlußkurse.) Prag 163.62.50. New York 4.85'03, Montreal 4.85.06, Amsterdam 12.09'75, Paris 124.15'—, Brüssel 34.90'50, Rom 92.75'—, Berlin 20.35'12, Zürich 25.20'25, Madrid 29.41.—, Kopenhagen 18.19'25. Stockholm 18.13'25, Oslo 18.19'25, Lissabon 107.62'50. Helsingfors 192.60'—, Budapest 27.84'—, Belgrad 276.—, Sofia 670.—, Bukarest 796.—. Konstantinopel 937.—, Athen 375.—'—, Wien 34.44'—, Warschau 43.25, Buenons Aires 47.31'—. Rio de Janeiro 5.90'—. Alexandrien 97.50, Hongkong 2.00'68, Shanghai 2.07'50, Yokohama 1.10'75, Mexiko 23.25, Montevideo 50.50'—. Valparaiso 39.49'—, Pfund in Buenos Aires 47.34'—. Gold in Barren 84.11'50

**Amsterdam**, 20. Sept. Prag 7.39'50, Berlin 59.47'—, London 12.09'68, New York 249.43'75, Paris 9.74'25, Brüssel 34.66'—, Zürich 48.—'—, Rom 13.04'—, Madrid 41.18'—, Oslo 66.55'—, Kopenhagen 66.55'—. Stockholm 66.72'50. Wien 35.12'50, Budapest —.—'—, Belgrad —.—'—, Warschau —.—'—. Helsingfors —'—, Bukarest ——'—. Yokohama —.—. Buenos Aires —.—'—.

**Kopenhagen**, 20. Sept. Prag 11.14, London 18.19'—. New York 3.75'25, Berlin 89.45'—, Paris 14.75'—, Antwerpen 52.25'—, Zürich 72.30'— Rom 19.75'—, Amsterdam 150.60'—, Stockholm 100.40'—. Oslo 100.05. Helsingfors 9.47'—, Wien 52.95'—.

**Stockholm**, 20. Sept. Prag 11.15, London 18.13'25, Berlin 89.15'—. Paris 14.63, Brüssel 52.05'—, Zürich 72.—.—. Amsterdam 149.92'50, Kopenhagen 99.72'50. Oslo 99.72'50. New York 3.73'87. Helsingfors 9.42'—. Rom 19.58'—. Wien 52.80'—.

**Warschau**, 20. Sept. Erste Ziffer Geld, zweite Ware. Devisen: Prag 26.36'— 26.48'—. Zürich 171.15'—172.—'—, London 43.14'— 43.35'—, New York 8.88'—8.92. Paris —.— —.—'—. Wien 125.09 — 125.71'—, Berlin 212.46'—, —.—.

## Warenmarkt

### Zuckermarkt.

**Paris**, 20. September. (Anfangskurse.)

| | Bezahlt. |
|---|---|
| September | 290.50 |
| Oktober | 248.— |
| Oktober-Dezember | 245.— |
| November-Januar | 244.— |

**Paris**, 20. September. (Schlußkurse.)

| | Bezahlt. |
|---|---|
| September | 293.— |
| Oktober | 245.50 |
| Oktober-Dezember | —.— |
| November-Januar | 244.— |

**London**, 20. September. (Anfangskurse.)

| | Ware | Geld | Bezahlt. |
|---|---|---|---|
| September | 13,2¼ | 12,10½ | — |
| Oktober-Dezember | 13,3¾ | 13,1½ | — |
| Oktober | 13,1½ | 13,0¾ | — |
| November | 13,3¾ | 13,1½ | — |
| Dezember | 13,5¼ | 13,4½ | — |
| März | 13,8¼ | 13,7½ | 13,7½ |
| Mai | 13,11¼ | 13,10½ | 13,10½ |
| August | 14,1½ | 14,0¾ | 14,1½ |

**London**, 20. September. (Schlußkurse.)

| | Ware | Geld | Bezahlt. |
|---|---|---|---|
| September | 13,1½ | 12,10½ | — |
| Oktober-Dezember | 13,3 | 13,1½ | — |
| Oktober | 13,1½ | 13,— | — |
| November | 13,3¾ | 13,1½ | — |
| Dezember | 13,4½ | 13,3¾ | — |
| März | 13,8¼ | 13,6¾ | — |
| Mai | 13,11¼ | 13,9¾ | — |
| August | 14,1½ | 14,— | — |

### Hamburger Warenmärkte.

Hamburg, 20. September. Auslandszucker: Infolge der schwächeren Auslandsmeldungen eröffnete der hiesige Markt in schwacher Haltung bei folgenden Notierungen: Tschechoslovakische Kristalle Feinkorn loko prompt 13.6¾, per September 13.5¼, per November-Dezember 12.6, weißer Java 13.3.

Kaffeemarkt: Der Hamburger Terminmarkt eröffnete in ruhiger Haltung bei unveränderten, teilweise bis ¼ Pfennig höheren Notierungen. Die Offerten von Santos lauten vollkommen unverändert, während Rio bis 6 d ermäßigte Angebote aufwies. Aus Skandinavien macht sich bessere Nachfrage geltend, während das deutsche Inland sich weiter zurückhält. Die Lokopreise blieben unverändert. Am Markte der gewaschenen zentralamerikanischen Kaffees ist die Lage still, es findet gutes Bedarfsgeschäft nach dem deutschen Inlande statt.

Schmalzmarkt: Der Markt verkehrte in ruhiger Haltung bei folgenden Notierungen: Steamlard 32, Purelard und diverse Standardmarken 33½ bis 34, Hamburger Dritteltonnen 38¾.

Kakaomarkt: Die Lage des Marktes ist ruhig. Käufer und Verkäufer verhalten sich abwartend. Goods fermented Accra per November-Dezember liegt bei 61 cif angeboten. Bahia bietet für Superior Bahia per Oktober-Januar Abladung 54 bis 53.6 cf. Plantation Trinidad prompt 58.6 bis 59 cf. Quajaquil für Superior Epocca Arriba per September-Oktober 59.6. Kakaobutter ist ruhig und im Preise ermäßigt. Holländische Marken gefragt. Bei geringen Umsätzen wurden heute folgende Preise genannt: Deutsche Inlandsbutter prompt RM 3.25 bis 3.30, per Januar-März RM 3.20, Exportbutter ohne Angebot, holländ. Butter van Houten A 97½ holl. Gulden, gute holländ. Nebenmarken je nach Qualität 84 bs 94 holl. Gulden per 50 kg netto, Couverture 50:50 RM 1.85 bis 2.—, 60:40 RM 2.— bis 2.10, Kakaomasse RM 2.10 bis 2.15, Kakaopulver stark entölt RM 1.05 bis 1.15.

Reismarkt: Trotz der festen indischen Meldungen blieben die hiesigen Forderungen unverändert, da sich das Ausland zurückhält.

## Londoner Warenmarkt.

b = bezahlt, G = Geld, W = Ware, T = Taxe, n = nominell, g = gemeldet.

**London**, 20. September.

**Oele.** Leinöl rein, loko 29.— W, per Sept. 28.— bW Baumwolle ägypt. roh loko 31.50 W, Rapsöl roh, loko 40.— W, Palmöl Lagos, loko 37.— g, Palmkernöl loko 37.25 g, Erdnußöl orientalisch per Aug.-Sept. —.— n, Soyabohnenöl mandsch. per Sept.-Okt. 34.75 g, Kokosöl Ceylon per Sept.-Okt. 39.50 W. Terpentin amerik.. loko 42.50 W. In Sh. für 1 cwt.

**Tee.** Pekoe 12.— bis 16.—, Broken Pekoe 7.50 bis 19.—, Orange Pekoe 13.— bis 18.—, Broken Orange Pekoe 11.— bis 30.25. In Pence für 1 Pfund.

**Kakao.** Accra F. F. per Okt.-Dez. 47.— b, Trinidad Good to Fine per Sept.-Okt. 57.50 g, Epoca Arriba per April-Mai —.—. Kakaonüsse getrocknet per Sept.-Okt. 36.25 W. In Sh. für 1 cwt.

**Reis.** Burma Nr. 2 per Sept.-Okt. 13.12 T, Saigon Nr. 1 per Okt.-Nov. 13.12 W, Siam Garden Nr. 1 per Okt.-Nov. 15.— W. In Sh. für 1 cwt. cif.

**Gewürze.** Tapioca Singapore Fair per loko 20.75 n, Pfeffer weiß Muntok per August-Okt. 22.25. Pfeffer schwarz Singapore loko 16.25, per Aug.-Okt 15.50, Pfeffer schwarz Lampong per Aug.-Okt. 15.25. Pfeffer Fair Tellichery loko 17.50, Gewürznelken Zanzibar loko 11.25. In Pfund für 1 Tonne.

**Kopra.** South Sea per Sept.-Okt. 24.87 T, Singapore cif Marseille per Sept.-Okt. 25.25 T. Dutch East Indies per Sept.-Okt. 25.50 W. Palmkern per Sept.-Nov. 20.25 W. In Pence für 1 Pf.

**Jute.** Native First Marks: I. Grade per Aug.-Sept. 30.50 T. per Sept.-Okt. 30.62 bW, per Okt.-Nov. 30.75 bW, per Nov.-Dez. 31.25 bT. Lightning Grade per Aug.-Sept. —.— —, per Aug.-Sept. 27.62 W, per Sept.-Okt. 27.62 W, per Nov.-Dez 27.75 bW.

**Hanf.** Manila J. Gr. J. per Aug.-Okt. 34.50 W, Gr. K. per Aug.-Okt. 30.— W, Gr. L. Nr. 1 per Aug.-Okt. 29.75 W, Gr. L. Nr. 2 per Aug.-Okt. 24.75 W, Gr. M. Nr. 1 per Aug.-Okt. 25.25 W, Gr. M. Nr. 2 per Aug.-Okt. 24.— W. In Pfund für 1 Tonne cif.

**Schellack.** T. N. Orange per Okt. 228.— bW, per Dez. 219.— bW, per März 212.— G. In Sh. für 1 cwt.

**Kautschuck.** Plantation Standard Nol Crepe loko 8.56 bW, per Sept. 8.56 T, per Okt. 8.62 bW, per Nov. 8.56 G, per Jan.-März 8.75 G, per April-Juni 8.87 G. Smoked Sheets Ribbed loko 8.37 bG. per Sept. 8.37 bG, per Okt. 8.37 bG, per Nov. 8.50 bG, per Januar-März 8.75 bG per April-Juni 8.87 bG

* *

Bradford, 20. September. Trotz der niedrigeren Preise an der Londoner Wollauktion gingen die Käufer auf dem Wollmarkte nur zögernd vor. Mit Ausnahme einiger Deckungen hielt sich das Geschäft in engen Grenzen. Das Garngeschäft verlief ruhig und die Preise tendierten zugunsten der Käufer.

### Metalle.

**Berlin**, 20. Sept. Elektrolytkupfer 142.25, Originalaluminium 98/99% 190.—, Aluminium in Barren 194.—. Nickel 98/99% 350.—. Antimon Regulus 85.— 92.— Silberbarren 78.—, 79.50.

**Hamburg**, 20. Sept. (Erste Ziffer Ware, zweite Geld). Silber ca. 900 79.50. 78.—. Zink (hüttenroh) prompt 50.—, 49.50, Zinn Standard per Sept. 440.—, 437.—. Kupfer per Sept. 130.50, 129.50, Quecksilber 23.75 —.—.

**London**, 20. Sept. (Erste Ziffer Geld, zweite Ware.) Kupfer Stand. per Kassa 64.06, 64.12, per 3 Monate 64.62, 64.75, Liquidationspreis 64.12, Kupfer Elektrolytic 70.25, 70.75, Best Selected 67.25, 69.50, Zinn Standard per Kassa 216.75, 217.—, per 3 Monate 213.37, 213.62. Liquidationspreis 216.75. Blei fremd, laufend. Monat Verschiffung 22.12, in 3 Monaten Verschiffung 21.81. Liquidationspreis 22.12, Zink gewöhnl., laufenden Monat Verschiffung 24.37, in 3 Monaten Verschiffung 24.50. Liquidationspreis 24.37, Bankazinn, London eingelag. 224.75, Zinn Straits 220.25. Quecksilber 24.25, 24.50, Silber 26.50'—, 26.37'—, Gold 84.11'50. Platin 17.—.

### Baumwolle.

**Bremen**, 20. Sept. (Schlußkurse). Erste Ziffer Ware, zweite Geld, dritte bezahlt. Loko 19.78. Per Oktober 18.75, —.—, —.—, per Dezember 18.62, 18.59, —.—, per Januar 1929 18.62, 18.61, 18.61, per März 18.68, 18.63, 18.63, per Mai 18.70, 18.67, —.—, per Juli 18.68, 18.65, —.—, per September —.—, —.—, —.—.

**Liverpool**, 20. Sept. Abgeschätzter täglicher Verkauf prompt Ware: 8000. Von diesem für den Export verkauft: 100. Gesamttageseinfuhr: 1900.

Amerikanische Baumwolle, Universal Standard 1924 Basis Middling. Loko 9.97. Per September 9.34, per Oktober 9.19, per November 9.07, per Dezember 9.08, per Januar 1929 9.08, per Februar 9.08, per März 9.11, per April 9.11, per Mai 9.14, per Juni 9.14, per Juli 9.14, per August 9.10, per September 9.09.

Aegyptische Baumwolle. Basis Sakkellaridis, fully good fair: Loko 17.35, per Oktober 16.37, per November 16.52, per Januar 1929 16.62, per März 16.76, per Mai 16.86, per Juli 16.95.

Aegyptische Baumwolle. Basis Upper fully good fair: Loko 11.35. Per November 11.03, per Januar 1929 11.24.

M. G. Surtee, Fully Good loko 8.80.
M. G. Broach, Fully Good loko 8.05.
M. G. Nr. 1 Oomra, Fully Good loko 8.45.
American Sind-Punjab Fully Good 6.95.
M. G. Bengal, Fully Good loko 6.45.
M. G. Seinde, Fully Good loko 6.45.

**Alexandria**, 20. Sept. Per Oktober 20.40, per November 33.63, per Dezember 20.97, per Januar 1929 34.—, per Februar 21.45, per März 34.40, per April 21.80.

### Londoner Wollauktion.

London, 20. September. Am dritten Tage der Wollauktion kamen 12.310 Ballen zum Angebot, von denen 8000 Ballen abgesetzt wurden. Die Auswahl war gut bei etwas besserem Wettbewerb, hauptsächlich in den besten schweißigen Sorten auf dem neuen niedrigeren Preisniveau. Das heutige Angebot umfaßte unter anderem 3000 Ballen Punta Arenaswolle, für die die Nachfrage aber nicht lebhaft war. Die Preise stellten sich 10 Prozent niedriger als die Juliserie. Feine Neu-Seeland Slipes wurden für 28 d das Pfund, und einige Lose erstklassiger Kapkammwolle im Schweiß für 21½ d per Pfund verkauft.

### Dänische Butter.

**Kopenhagen**, 20. Sept. Dänische Butter per 100 kg 336.— dänische Kronen.

## Kabelkurse

(In Klammern die Kurse des Vortags).

### Devisen.

**New York**, 20 Sept Prag 2.96'37 (2.96'37), London 4.85'03 (4.85'06), Paris 3.90.62 (3.90'50). Brüssel 13.90.— (13.90.—), Rom 5.23'12 (5.22.—), Madrid 16.53.— (16.51'—), Zürich 19.24.50 (19.24'50). Amsterdam 40.09'50 (40.09 50), Stockholm 26.75'—(26.75'—), Oslo 26.66'50 (26.66'50). Kopenhagen 26.66'50 (26.67'—), Berlin 3.83'25 (23.83'25) Wien 14.10 (14.10), Budapest 17.50 (17.50). Belgrad 1.76.— (1.76'—), London Wechsel 60 Tage 4.80.94 (4.80.94), London Wechsel a vista —'— (—'—).

### Paritäten auf Prag.

**New York**, 20. Sept Prag 2.96'37, New York 33.74'—, London 163.67.50, Paris 131.80'—, Brüssel 469.—'—, Rom 176.55'—, Madrid 557.70'—, Zürich 649.33'—, Amsterdam 1353.—, Stockholm 902.60'—, Oslo 899.78'—, Kopenhagen 899.78'—, Berlin 804.15.—, Wien 475.75'—. Budapest 590.25. Belgrad 59.38'50.

### Baumwolle.

New York, 20. September. Der Eröffnungsverkehr bestand hauptsächlich aus Abgaben südlicher und ausländischer Firmen. Es folgten noch Realisierungen unter dem Einflusse der günstigen Wetterlage und der größeren Zufuhren. Die weitere Tendenz erholte sich aber auf Anschaffungen der Handelsfirmen und der Wallstreet, sowie im Hinblick auf die bessere Nachfrage nach Lokoware. Zu einer weiteren Kursbesserung verhalfen später noch die kühle Witterung in der mittleren Zone und die durch den Sturm verursachten Schäden. Im Schlußverkehre folgte jedoch eine Kursabbröckelung auf Grund des Einsetzens von teilweisen Realisierungen.

**New York**, 20 Sept. Zufuhren Atl. 3.000 (2.000). Zufuhr Golf 38.000 (33.000), Zufuhr Pacific —.— (—.—). Zufuhr inländ. 3.000 (6.000). Export nach England 3.000 (—.—). Export nach Frankreich und Kontinent 17.000 (—.—). Export nach Japan und China —.— (1.000).

| | Anfangskurse. 20./9. Geld | Anfangskurse. 20./9. Ware | Schlußkurse. 20./9. Geld | Schlußkurse. 20./9. Ware | Schlußkurse. 19./9. Geld | Schlußkurse. 19./9. Ware |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Loko | —.— | —.— | 17.90 | —.— | 17.95 | —.— |
| Oktober | 17.60 | 17.65 | 17.64 | 17.65 | 17.68 | 17.72 |
| Dezember | 17.57 | 17.62 | 17.68 | 17.69 | 17.67 | 17.69 |
| Januar | 17.54 | 17.56 | 17.64 | 17.65 | 17.63 | 17.64 |
| März | 17.52 | 17.53 | 17.66 | 17.66 | 17.60 | 17.63 |
| Mai | 17.48 | 17.50 | 17.57 | 17.60 | 17.57 | 17.58 |
| Juli | 17.40 | 17.45 | 17.52 | 17.53 | 17.52 | 17.54 |

**New Orleans**, 20. Sept. Loko 17.24'— (17.12'—), Okt. 16.96—16.99 (16'87—16.88). Dez. 17.09—17.10 (17.01—17.01).

**Bremen**, 20 Sept. Baumwolle loko 19.78 (19.45)

### Getreide und Mehl.

**New York**, 20. Sept. Weizen Harter Winter Nr. 2 127.37 (125.87), Roter Winter Nr. 2 160.25 (159.87), Mixed Durum 113.87 (111.37), Northern Manitoba Nr. 2 125.50 (125.75), Roggen Nr. 2 108.37 (107.25), Gerste American Malting 76.— (76.—), Mais Mixed Western Nr. 2 91.75 (91.12), Mehl Ia Spring clear. 5.65—6.— (5.65—6.—).

**Chicago**, 20. Sept. Weizen: Hart. Winter Nr. 2 115.50 (—.—), Nr. 3 —.— (111.75), Weizen per Sept. 110.25 (109.87), per Dez. 114.87 (114.50). per März 119.37 (119.—), Mais Mixed Nr. 2 loko 104.50 (—.—), per Sept. 102.87 (101.37), per Dez. 76.75 (76.12). per März 78.50 (78.12). Hafer per Sept. 42.62 (42.—). per Dez. 42.50 (42.12). Roggen Nr. 2 —.— (103.—). per Sept. 99.50 (97.—). per Dez. 97.37 (96.25).

**Winnipeg**, 20. Sept. Weizen per Okt. 111.50 (111.—), per Dezember 111.87 (111.75), per Mai 118.—(117.87). Hafer per Okt. 53.— (53.—), Weizenzufuhr: Northern Nr. 1 86 (—). Nr. 2 595 (498). Nr. 3 706 (584). Nr. 4 304 (301). Letzte Sorte 669 (487).

### Weizen

Chicago, 20. September. Die Stimmung des Marktes war heute nicht stetig. Der Eröffnungsverkehr reagierte auf das Zunehmen der Farmerbestände, später wirkte auf die Stimmung die Trockenheit in der mittleren und südwestlichen Zone ein und gegen mittag waren dann die Niederschläge in Minnesotta, welche die Ernte verzögern, für die Tendenzrichtung mitbestimmend. In den Nachmittagsstunden flaute die Tendenz allmählich auf die Vorhersage von Regen im Südwesten ab. Eine zeitweise leichte Erholung verursachten die Meldungen über Schäden, welche durch die jüngsten Fröste in Saskatchewan und Alberta angerichtet wurden, doch verfolgten die Notierungen, hauptsächlich die späteren Termine, unter dem Eindrucke der teilweisen Abgaben eine nach unten gerichtete Tendenz, während die näheren Sichten aus den Streiknachrichten von den australischen Docks Nutzen zogen.

Mais

Chicago, 20. September. Lebhafte Septemberdeckungen standen im Zusammenhange mit dem Rückgang der Bestände in Argentinien und der guten Nachfrage in Liverpool nach amerikanischem Mixedmais. Die Notierungen zogen infolgedessen an, doch standen später der Kursbesserung flaue Berichte aus Kansas im Wege.

### Fleisch und Fett

Chicago, 20. September. Der Geschäftsverkehr war am hiesigen Markte recht unbefriedigend. Es drückten hauptsächlich die niedrigeren Schweinenotierungen, welche einen Druck auf das Kursniveau ausübten. Die Verluste nahmen bei andauernder Abgabeneigung einen bedeutenden Umfang an und die Schlußtendenz gestaltete sich ausgesprochen flau.

**New York**, 20. Sept. Fett Ia Western 13.10.— (13.30'—), Middle 12.85—12.95 (13.05—13.15). Talg 8.75 (8.75).

**Chicago**, 20. Sept. Fett Per Sept. 12.35'— (12.55'—) per Okt. 12.37'50 (12.60'—), Rippen per Sept. 14.05'— (14.15'—) per Okt. 13.87'50 (14.—'—). Speck 14.50'— (14.75'—.) leichte Schweine 11.10—12.90 (11.25—13.10), schwere Schweine 12.——12.75 (12.10 bis 13.—). Zufuhr 17.000 (16.000), Zufuhr nach dem Westen 55.000 (60.000).

### Zucker.

Anfangskurse.

**New York**, 20. Sept. (Erste Ziffer Geld, zweite Ware), September —.— bis .— (2.05 2.05). Oktober —.— .— (—— —.—), Dezember 2.10 2.11 (2.22 bis 2.22). Jan. 1929 2.14 2.14 (2.23 2.24), März 2.16 2.17 (2.26 2.27). Mai 2.22 2.22 (2.33 2.33). Juli 2.29 2.30 (2.40). Sept. 2.38 2.38 (2.48 2.48).

Schlußkurse.

**New York**, 20. Sept. Per Sept. 1.96 1.96 (2.01 2.01). Oktober 1.96 (2.07). Dezember 2.07 2.08 (2.16 2.16). Jan. 1929 2.10 2.11 (2.19 2.19). März 2.14 2.14 (2.23 2.22). Cuba centrifugal loko 3.89 (3.99).

### Kaffee.

New York, 20. September. Bei geringem Angebote und der herrschenden Kauflust der Handelsfirmen wurden höhere Notierungen erzielt. Gegen Marktende konnten noch Deckungen beobachtet werden.

**New York**, 20. Sept. Rio Nr. 3 prompt 18.18 (18.50), per Sept. 16.25 (16.17), per Dez. 16.10 (15.97), per Januar 15.90 (15.70), per März 15.63 (15.51). Schätzung des Tagesverkaufes 11.000 (19.000). Santos Nr. 4 prompt 23.50 (23.50). per Sept. 22.30 (22.12), per Dez. 21.85 (21.70), per Januar —.— (—.—). per März 21.38 (21.22). per Mai 21.10 (21.01). Schätzung des Tagesverkaufes 17.000 (5.000)

### Metalle.

**New York**, 20. Sept. Kupfer prompt 15.12.— (15.12'—), Elektrolytkupfer: Connecticut prompt 15.12'— (15.12'—), New York prompt 15.—'— (15.—'—), New York 30/90 Tage 15.—'— 15.—), Zinn prompt 47.87'— (48.12'—), auf Lieferung Okt. 47.50'— (47.62'—), Blei: New York prompt 6.50'— (6.50'—), St. Louis Febr. 6.35'— (6.30.—), Silber 57.25'— (57.—'—), Zink: St. Louis prompt 6.25'— (6.25'—), Aluminium 98—98% New York prompt 23.87'— (23.87'—), Nickel in Ingots New York prompt 35.—'— (35.—'—), Zinblech fob Pittsburg 5.25 (5.25), Eisen Nr. 2 Northern Pennsylvania 19.—'— (19.—'—), Buffalo 20.—'— (20.—'—). Kupferguß prompt 14.60'— (14'60'—).

### Kautschuk, Schellack, Harz.

**New York**, 20. September. Kautschuk September 18.— (18.20), Oktober 18.— (18.30). Dez. 18.10. (18.40), Para Up. River Fine, 19.— (19.25), Ist Latex 18.62 (19.12), smoked sheets 18.12 (18.37). Schellack T. N. 47.50 (47.50), Harz. Sav. W. F. 8.12 (8.05), Sav. Gr. W. G. 9.35 (9.25). Sav. Gr. W Gr. 10.45 (10.35).

**Jugoslavien-Export**

Warenanfragen aus Jugoslavien finden Sie in der ständigen Freitagsrubrik „Unser Außenhandel" der „Prager Presse".

Es wird keinerlei Gewähr übernommen. — Die Publikation der Rubrik „Unser Außenhandel" erfolgt regelmäßig am Freitag.
Adressenmitteilung nur an Firmen.

# UNSER AUSSENHANDEL

## Anfragen und Angebote

Angabe der Adressen an ständige Abonnenten kostenfrei nur gegen Rückporto. Alle übrigen Anfragen gegen Kč 2.— Manipulationsgebühr pro Adresse.

16.185 Bordeaux vergibt Vertret. in Bordeaux-Schaumweinen.

16.186 Frankreich sucht Vertret. in Tressen, Krawattenstoffen aus Seide, Kleideraufputz usw.

16.187 Paris interess. sich für Casein.

16.188 Berlin will Gummi-Strumpfbänder beziehen.

16.189 Brüssel übernimmt Vertret. von tschechoslovakischen Fabriken.

16.190 Südafrika interessiert sich für Schuhe, Leder- und Galanteriewaren, sowie Handschuhe.

16.191 Hamburg übernimmt Vertretungen.

16.192 Polen will Figuren für Auto-Kühler beziehen.

16.193 Italien benötigt Bedarfsartikel für Hotels.

16.194 Polen hat Interesse für Korbwaren und Maschinen für Korbwarenerzeugung.

16.195 Triest hat Interesse für Furniere und Bedarfsartikel für Tischler.

16.196 Stockholm interessiert sich für Benzolderivate (Paradichlorbenzol).

16.197 Warschau will Apparate und Vorrichtungen zum Zerstäuben von Farben und Lacken beziehen.

16.198 Konstantinopel hat Interesse für Fliesenplatten und Handtücher.

16.199 Athen übernimmt Vertret. in vernickelten Drahtgeflechten, Drahtgittern und Stacheldraht.

16.200 Danzig interessiert sich für baskische Baretts.

16.201 Italien bietet Onyx an.

16.202 Sofia hat Interesse für Kofferbezugsstoffe aller Art in Baumwolle, Mohair, Halbseide usw.

16.203 Aegypten will kleine Berloque-Pistolen beziehen.

16.204 Paris benötigt Spezialzangen für Uhrmacher.

16.205 Deutschland will künstler. Gegenstände, Bijouterie- und Luxuswaren aller Art beziehen.

16.206 Rumänien übernimmt Vertret. in Textil-, Galanterie-, Bijouterie- und Spielwaren.

16.207 Indien hat Interesse für Bänder, Borten u. dgl.

16.208 Uruguay interessiert sich für Isolatoren und Installationsmaterial, Lampen usw.

16.209 Jugoslavien wünscht Offerte in Vilbra-Lederfarben, Persil, Nachtlichter, Fleckenentferner, Synthetikon, Konditorei- und Likörfarben.

16.210 Berlin interessiert sich für Metallflanschen (fittings).

16.211 England will kleine Spielsachen, Galanterie- und Glaswaren, Haushaltungsgegenstände beziehen.

16.212 Bulgarien interessiert sich für tschechoslovakisches Glas.

16.213 Japan bietet Fischsilberpasta für Perlen und Malzwecke an.

16.214 Santigo de Chile sucht Vertret. in Seidenwaren, Papier, Hüten, Lederwaren etc.

16.215 Griechenland übernimmt Vertret. in Bauholz.

16.216 Kopenhagen sucht Vertret. in Eisenkram und Kurzwaren, sowie in neuen Patenten aller Art.

16.217 Lettland hat Interesse für Düngemittel.

16.218 Warschau übernimmt Vertret. in Leder.

16.219 London will „Cord" (Möbelstoff) beziehen.

16.220 Indien interessiert sich für Glaswaren.

16.221 Brüssel sucht Vertret. in Kristall- und anderem Zierglas und Nutzporzellan.

16.222 Kanada hat Interesse für Emailwaren (Küchengeräte).

16.223 Indien will für Indien geeignete Waren beziehen.

16.224 Syrien will ung. Salami und gedörrte Schwämme beziehen.

16.225 Deutschland sucht Verbind. mit Metallsägefabriken.

16.226 London übernimmt Vertret. in Textilien, Damenwollart., Mänteln, Kostümen, gestr. Stückw. in Wolle und Baumwolle usw.


**DONAU** Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Wien
Repräsentanz für die čechoslovakische Republik in Prag

empfiehlt sich zum Abschlusse von:

FEUER-, MASCHINENBRUCH-, EINBRUCHDIEBSTAHL-, GLAS-, TRANSPORT-, HAGEL-, LEBENS-, RENTEN-, HAFTPFLICHT- und UNFALL-VERSICHERUNGEN

Auskünfte und Prämienofferte erteilen kostenlos:
Repräsentanz Prag II., Národní třída 10. Telephon Nr. 43561, 42432
Hauptagentschaft für Prag: Prag II., Národní třída 20. Telephon Nr. 43161
Generalagentschaft Reichenberg: Bahnhofstrasse 1. Telephon Nr. 343
Generalagentschaft Karlsbad: Kaiserhof, Telephon Nr. 226
Generalagentschaft Brünn: Beim Stadthause 3—4, Telephon Nr. 257
Generalagentschaft Bratislava: Huterergasse 5, Telephon Nr. 798
Generalagentschaft Kaschau: Hauptstrasse 79, Telephon Nr. 253
sowie alle Ortsvertretungen.

Kommissionsagentur
**B. Tajrych, Brno 16, ČSR.**
übernimmt Vertretungen und Angelegenheiten aller Art
EXPORT. für das Ausland. IMPORT.

Pflüge, Kultivatore und Eggen

**Pflügefabrik G. m. b. H.**
vormals
**Karl Vacek,** Lysá n. L.

„TELEGRAFIA"
VERKAUFS- UND INSTALLATIONS-BUREAU
BRATISLAVA
Spitalsgasse Nr. 1.

SOEBEN ERSCHIENEN:

| | |
|---|---|
| PRAG UND SEIN AUFSTIEG . . . . . Preis Kč | 25·- |
| BRÜNN, DIE HAUPTSTADT VON MÄHREN . . . . . Preis Kč | 22·- |
| Arnošt Kraus: DIE SOGENANNTE TSCHECHISCHE RENAISSANCE UND DIE HEIMATDEUTSCHEN . Preis Kč | 8·- |
| Jan Opočenský: DER UNTERGANG ÖSTERREICHS UND DIE ENTSTEHUNG DES TSCHECHOSLOVAKISCHEN STAATES . . . . . Preis Kč | 25·- |
| Jar. Papoušek: DER KAMPF UM DIE TSCHECHOSLOVAKISCHE SELBSTÄNDIGKEIT . . . . . Preis Kč | 10·- |
| E. Šafařík: JOANNES KUPEZKY . . . . . Gebunden Preis Kč | 180·- |

VERLAGSBUCHHANDLUNG ORBIS
PRAG XII., FOCHOVA 62

ERHÄLTLICH BEI JEDEM BUCHHÄNDLER

**Europäische Wirtschafts-Union**
und
**Europäische Union**
Internationale Zeitschrift für europäische Cooperation in Wirtschaft und Politik.
Organ des „Verbandes für europäische Verständigung" und der „Europäischen-Wirtschafts Union", Internationale Organisation für europäische Cooperation in Politik und Wirtschaft.
**Verlag „Europäische Union", Den Haag (Holland), Prinses Mariestraat 39**

Hervorragende Mitarbeiter aus allen Staaten Europas und allen Gebieten! In ersten und massgebenden Kreisen von Politik, Finanz, Industrie, Handel und amtlichen Stellen aller Länder verbreitet! Inserate haben durchschlagenden Erfolg!
Abonnementspreis jährlich hfl. 7·—. Probenummern bereitwilligst.

**Vertretung für Polen!**
**Die Schreibmaschine für Kč 450·—!**
Wir suchen noch für einzelne Wojewodschaften kapitalkräftige Firmen, die in der Lage sind, eine gute Organisation durchzuführen. Die Schreibmaschine hatte bisher in allen Kulturstaaten riesige Verkaufserfolge. Detailpreis der Maschine für Polen zl. 160.—! Gefl. Anfragen erledigt:
**TEKO,** Turn-Teplitz, C.S.R. Postfach 85.

Ihr ideales Restaurant
**AVION**
Václavské nám. Souterrain
Vorzügliche Küche — Pilsner Bier
Wein in 1/4 L.
Populär.-Orchester F. Kramařík-Wolf

**SHS**
**BEOGRAD**
Hauptvertretung der
**„PRAGER PRESSE"**
Henri Soubre,
Knez Mihajlova 27.

**ZAGREB**
Henri Soubre,
Jurišičeva 16.

Außerdem in sämtlichen Zeitungs verschleißstellen und bei den Straßenkolporteuren.

Monatsabonnement Dinar 30·—. (Morgen-, Montags- und Sonntagsblatt mit illustrierter Beilage).
Im Einzelverschleiß: Wochentagsnummer Din. 2·—, Sonntagsnummer Din. 3·—, Montagsblatt Din. 1·—.

**L.C.Smith**
Amerikanische **Kugellager**-Schreibmaschine
**mit leichtem Anschlag, stillem Gang.**
General-Vertretung: **GIBIAN & CO.,** PRAG II., Lucerna. — Tel. 29823-24

**Geschäftsdrucksachen**
jeder Art, von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung liefert
**Buchdruckerei „ORBIS"**
PRAG XII., Fochova tř. Nr. 62.

**Tschechisches, intelligentes Fräulein.**
Absolventin der Handelsschule des Prager Handelsgremiums, sucht Posten als Gesellschafterin oder zu größerem Kinde zwecks Vervollkommnung der deutschen Sprache. Gehalt Nebensache. Anträge unter: „Arztenstochter" an die Adm. des Bl.


Abonnementspreise einschließlich Montagsblatt im Auslande: Oesterreich S 4.—, Polen Złoty p. 5.—, Jugoslavien Dinar 30.—, Rumänien Lei 100.—. Das übrige Ausland Kč 32.—. Einzeln: Oesterreich 30 G, Jugoslavien Dinar 2.—, Rumänien Lei 7.—, Polen Złoty 0.20. — Das übrige Ausland Kč 1.50. Sonntagsblatt mit illustrierter Beilage: Oesterreich 30 G, Jugoslavien Dinar 3.—, Rumänien Lei 7.—, Polen Zł. 0.35. Das übrige Ausland: Kč 3.—. Montagsblatt einzeln: Oesterreich 10 G, Jugoslavien Dinar 1.—, Rumänien Lei 2.—, Polen Zł. 0.10. Das übrige Ausland Kč —.80.

Eigentümer, Herausgeber und Druckerei: „Orbis", Druck-, Verlags- und Zeitungs-A.-G., Prag. — Chefredakteur und verantwortlicher Redakteur: A. Lazrin.

RECHTSANWALTSKANZLEI

**Dr. OSKAR SAMEK**

WIEN, I. SCHOTTENRING Nr. 14

8

1/28

44/2147

Karl

Kraus

ca

Kraus Zur 1/28

Prager Presse

Kraus-Prager Presse

Band II No. 110

1919-21

AKI 44/2147

Karl Kraus - Prager Presse.

Berichtigung der Notiz der Prager Presse vom ~~21.XX~~ 1928 dass Karl Kraus in Berlin einen Vortrag gehalten habe, der von Anhängern Alfred Kerrs durch Vorlesung eines Pamphlets gestört werden sollte und dass dabei zu Tumultszenen gekommen war.

Karl Kraus hatte zu dem angegebenen Zeitpunkt in Berlin keinen Vortrag gehalten.

Berichtigung in der Nummer vom 21. September 1928

WIENER STADT- U. LANDESBIBL.

Ferrara ne Ferrara 1928